

# BIBLIOTHEK

DES

## LITTERARISCHEN VEREINS

IN STUTTGART.

LXIX.

STUTTGART.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS.

1863.

**PROTECTOR  
DES LITTERARISCHEN VEREINS IN STUTTGART:  
SEINE MAJESTÄT DER KÖNIG.**

\*

**VERWALTUNG:**

**Präsident:**

**Dr A. v. Keller**, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

**Kassier:**

**Dr Zech**, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

**Agent:**

**Fues**, sortimentsbuchhändler in Tübingen.

\*

**GESELLSCHAFTSAUSSCHUSS:**

**Dr Böhmer**, stadtbibliothekar in Frankfurt a. M.

**Hofrath dr Grimm**, mitglied der k. akademie in Berlin.

**Professor dr Haßler**, conservator der vaterländischen kunst- und alterthumsdenkmäler in Ulm.

**W. freiherr vom Holtz**, obersthofmeister Ihrer Majestät der Königin in Stuttgart.

**Dr G. v. Karajan**, vicepräsident der k. akademie in Wien.

**Dr E. v. Kausler**, vicedirector des k. haus- und staatsarchivs in Stuttgart.

**Dr Klüpfel**, bibliothekar an der k. universität in Tübingen.

**Dr O. v. Klumpp**, director der k. privatbibliothek in Stuttgart.

**Dr Maurer**, ordentlicher professor an der k. universität in München.

**Dr Menzel** in Stuttgart.

**Dr Pauli**, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

**Dr Wackernagel**, ordentlicher professor an der universität in Basel.

*Meinrads Spiel*

EIN GEISTLICHES SPIEL

VON

S. MEINRADS LEBEN UND STERBEN

AUS DER EINZIGEN EINSIEDLER HANDSCHRIFT

HERAUSGEGEBEN

VON

P. GALL MOREL.

STUTT GART.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS  
NACH BESCHLUSS DES AUSSCHUSSES VOM NOVEMBER 1861.

1863.

830.8  
L77  
V4  
59  
V.69/70

DRUCK VON L. F. FUES IN TÜBINGEN.

[1]

## Der erste Narr.

Ho stylla stylla, Ir nurren vnd narren  
 Wie hend ir so ein wüestes garren,  
 Thüend nüt denn schwätzen vnd lachen  
 Hend mich verwirrt in mynen sachen,  
 Das mir schier ist empfallen  
 D' matery von der ich reden sollen,  
 Also fast bin ich verzuckt  
 Ich förcht mir sy der Compas verruckt,  
 Ich mein ich heig z' vil vff mich gladen  
 Vnd förcht es werd mir bringen schaden,  
 Drumb schwygend styl ich wil mich bsynnen  
 Ob ich wider möcht kon zum fürnemen,

Stahst styll vnd besynnt sich. Sagt wytter.

Botz lung, ietz kom ich wider vff die ban  
 Z' reden, was ich fürgnommen han,  
 Mir ist bevolen vff der stahn  
 Ob ich schon bin ein grober lap,  
 Das ich soll styllen Alt vnd Jung  
 Ja iederman in eyner sum,  
 Insonderheit die gschwätzigen wyber  
 Die nüt thüend denn lachen vnd Kyben,  
 Die söllend für vß haben ruo  
 Nit klapperen, chavlen, noch khyben thuo,  
 Hiemit thuo ich auch meynen  
 Die bösen buoben, vnd die Kleynen,  
 Fürwytzigen schnoderdäschen  
 Die nüt thüend, dann zungen dröschchen,  
 Die wyl ich waffen vff den grind  
 Mit minem Narren dāgen gschwind,  
 Wil ihnen d' lüß ablesen  
 Damit ander lüth mögend gsen vnd losen,

Was hüt werde fürgetragen  
 Vnd die Agenten thuen sagen.  
 Für war groß wichtig ernstlich sachen  
 Davon menger vil nutz mag schaffen.  
 Zwen tag wirt man bringen zuo  
 Drumb schwygend styl, vnd hand ietz ruo.

[2] Prologus oder Heroldt.

Hochwirdig First in Gott vnd herr  
 Von Gottes gnaden hat sy die ehr,  
 Dem gend wir vor vß allen pryß  
 Vnd lobend ihnn mit höchstem fiß,  
 Durch den sol sy vff erden  
 Recht, wie ein Fürst geehret werden,  
 Im huß deß herren nach gebür  
 Deß geistlichen standts ein Cron vnd Zier,.  
 Das hymlich heer, wend wir auch loben  
 Durch ihr fürpit hand wir vil gaaben, .  
 Demnach mayn ich in einer summ  
 All geistlich Lüth, die hie sind nhun,  
 Nach ordnung aller samem  
 Die weltlich Oberkheit mit namen,  
 Wend wir hie mit auch ehren  
 Als vnser thrüwe vätter vnd herren,  
 Ja die ehrenvesten vnd wysen  
 Durch Gottes gheiß, thand wir sy prysen, .  
 Der gemeine Mann nach synem standt  
 Syg auch in synen ehren gaant, .  
 Mit Gottes hilf vnd segem  
 Wend wir vch allen fürtregen,  
 Vff hüttigen tag ein loblich spyl  
 Von dem ich zwar nüt sagen wyl,  
 Doch werdt ihr alles hören schon  
 Was sprechen werd ein iede Person,  
 Die solches in zweien tagen  
 Vch alles werdend fürtragen,  
 Wie gwesen sy ein helger mann

S. Meinradt, also war sin nam,  
 Von hochem stamm ist er geboren  
 Vnd Gott zu dienen vserkhoren,  
 Sin vrsprung vnd heiliges Leben  
 Wirt vch ietz z' verstan geben,  
 Der schyltknab, den thund flissig hören  
 D'history wirt er vch nhun lehren,  
 Die warheit diser dingen  
 Wirt er mit klaren wortten bringen,  
 Gott geb dir gnad, du schöner knab  
 Zu synem lob, so laß nit ab,  
 Vnd red heruß das Argument  
 So wirt d' sach iederman bekant, .

[3]      Argumentator oder schilttbub.

Hochwurdig, gnedig, günstig herren  
 Ein ieder sol nach synem stand vnd ehren,  
 Hiemit sin namen han empfangen  
 So wol die frauwen als die mannen,  
 Ja geistlich, weltlich, Ich bedüth  
 Gott geb vns gnad in diser zyt,  
 Die well er auch an mir erfüllen  
 Damit Ich klerlich mög erzellen,  
 Den Vrsprung, vnnnd heiliges leben  
 S. Meínradts, der sich Gott gantz ergeben,  
 Was Landts, vnd von welchem stammen  
 Vnser heilger Patron sie harkommen, .  
 Hand kein verdruß ich wils vch sagen  
 Bit wellend gedult mit mir tragen,  
 Vnd vwer ohren neygen dar  
 So wil ichs machen offenbar, .  
 Als regiert Keyser Carolus der groß  
 Das Keyserthumb in rechter moß,  
 Wyßlich, vffrecht, vernünftigt wol  
 Wye ein frommer fürst thun sol,  
 Da was ein Wolgeborner Graff gesessen  
 Im schwebischen Kreyß, so thun wir lesen,

Berchtoldt von Sulgen, ich thun sagen  
 Sin sytz vnd herrlichkeit was glegen,  
 An der Thonauw dem waßerstram,  
 War sin hoffhaltung wol gethan,  
 Von edlem gschlecht, vnd hohen stammen  
 Hat er sin vrsprung, vnd harkomen,  
 Gotzföchtig fromm, in synem Leben  
 Den Tugenten vnd aller ehrbarkeit ergeben,  
 Ein klares liecht dem Aldelstammen  
 Von dem man zucht vnd thugent sol nemen, .  
 Da gab ihm Gott durch gnad vnd segen  
 Ein fromes Khind, vernemend eben,  
 By syner Gmabel fromm vnd gerecht  
 Meginradum, verstahnd mich recht,  
 Ein Edels Kind, gantz kluog vnd wyß  
 An thugenten het es grossen pryß,  
 Als man zalt achthundert, fünff der jaren  
 Nach dem Gott in dise welt geboren,  
 Kam vff erden diser edle Knab  
 Von dem der Allmechtig wortzeichen gab,  
 Das diser hie vff erden  
 Ein diener vnd Ritter Gottes soll werden, .  
 Ein vorbild, Richtschnur vnd Leben  
 Allen die sich gantz eigen geben,  
 Willig der armuth vnd ghorsamigkheit  
 Vnd Gott ze dienen allzit b'reyth, .  
 Hernach sag ich zu diser fart  
 Wie diß heilig khind fünff jar alt ward,  
 Merckt der vatter an sym wandel eben  
 Das es sich endtlich wurd ergeben,  
 Der demuth, ghorsamm vnd thugent  
 Wurckt Gott in ihm, schon in der Jugent.  
 Gedacht der Graff in synem synn  
 Dann Gottes gnad gab ihm das in,  
 Wie er das Kind möcht vnderbringen  
 Den geistlichen orden anzenemen, .  
 Sucht darumb rath by synen fründen  
 Thettes auch dem geistlichen stand ankhünden.

[4]

Hat er by denen erfahren  
 Kein müeh vnd arbeit solt er sparen,  
 Vnd den Knaben in heiligen orden  
 Fürtteren söltte vnd versorgen, .  
 Furt ihnn druff glich zu stunden  
 In d' rychenaw, da waß im sin fründe,  
 Mit blut verwandt, der Abbt Hetto  
 Iro zukunfft was der herr gar fro,  
 Der graff thet ihnn flissig bitten  
 Nach adels bruch vnd höfflichen sytten,  
 Durch Gott welt er den Knaben  
 By ihm in synem Closter haben,  
 Ihnn Gotzforcht vnd zucht lehren  
 Auch in der heiligen schrift anführen,  
 Vnd endtlich ihm den heiligen Orden  
 Weltte geben, vnd drin versorgen, .  
 Hetto der Abbt thett ihnn gnedig hören  
 Sprach welt ihnn gern vmb Gottes ehren,  
 Als sin verwandten nemmen an  
 Das vß ihm wurd ein geistlich man, .  
 Also hat der Knab angfangen  
 Gotzförchtig sin, vnd flissig ghorsammen,  
 Synen oberen in allen sachen  
 Thet sich gantz vnderthenig machen, .  
 Im jar synes alters zwentzig zelt  
 Ward er zum Diakon vßerwelt, .  
 Nach disem Louff, sPriester ampt empfangen  
 Schickt man ihn gen Oberbollingen,  
 Die jungen Mönch zu lehren  
 Da thet sin Geist ihnn wytter kheeren,  
 In der wyldtnuß sucht er ein öde stat  
 Deß dann sin Geist verlangen hat,  
 Da er von der welt möcht rüewig bliiben  
 Sin zit in Gottes dienst verthriben, .  
 Syben jar vff dem Etzel gwohnet  
 Sym lib in abbruch nüt verschonet,  
 S' almusen empfieng durch Gottes willen  
 Willige armuth darmit zu erfüllen,

[5]

Vil throst vnd vnderwysung geben  
 Den Bilgeren, so ihn bsucht darneben,.  
 Wie er hernach ein andere stat  
 In der Einöde vßerwelet hat,  
 Wirt man ouch hören volgend zit  
 Drumb schwigend still ist ietz min Pit,  
 In Gottes namen wirt man fahen an  
 Mit hilf vnd gnaden er vns bi well stan,.

### Der ander Narr.

Hertz u ir spillüth, mit piffen vnd drummen  
 Schlachend druff thund vch nüt sumen,  
 Am Herren Graffen wolgethan  
 Wirt primus Actus fahen an,  
 Drumb schwygend still Ihr Mann vnd Frauwen  
 So Kan iederman losen vnd zuschauwen,.

Ietzt tritt der Herr Graff: S. Meinradts Vatter vß siner  
 Scena in publicum cum devota gravitate. Anfahende zu reden  
 mit sich selbert.

Wer Kan, o schöpffer aller dingen  
 Din ehr vnd herrlichkeit herfürbringen,  
 Du hast erschaffen hymmel vnd erden  
 All ander Gschöpf drinn lassen werden  
 Den Menschen auch in synem wesen  
 Vor allen Thieren vßerlesen,  
 Vß lutter gnaden vnd barmhertzigkeit  
 Vnd unerschöpflichen brunnen diner wyßheit,  
 Mit ehr vnd herrlichkeit thetst ihn zieren  
 Das er auch sölte dominieren,  
 Allen Thieren, so da schwebend sind  
 Im Luft, vff erden, vnd waßergrundt,.  
 Zeigt Davidt am achten Psalmen an  
 Wunderbarlich sye din heilger Nam,  
 Vff dem gantzen erdtboden  
 Kan dich niemant gnug pryßen noch loben,  
 Herr vaser herr, spricht diser Prophet in gemein

Wie herlich ist der Namen din,  
 Durch vß in aller welt erhaben  
 All Creaturen thund dich loben,  
 Din Maiestat vund ehrenpracht  
 Ist vber alle hymmel erhöcht,  
 [6] Acht nit an mich min herr vnnnd Gott  
 (Wie ich bekhenn) min myssethat,  
 Die ich (leyder) oft begangen  
 Ach herr, thu mir der selben schonen,  
 Dero sind vil, wie saand am meer  
 Sy mir doch gnedig, min Gott vnd herr,  
 Din Grechtigkheit, thu nit erwecken  
 Din myltte güt well sy bedecken,  
 Biß das din grymm fürvber ist  
 Vnd mir werd geben alle fryst,  
 Din gutte vnd barmhertzigkeit  
 Der tröst ich mich zu aller zit,  
 Hilff mir, O Gott in minen sachen  
 Damit ich Könn myn anschlag machen,  
 Nach dinem gfallen vnd ehren  
 Vnd ich din Göttlich lob thüe mehren,  
 Din gheiß vnd bott auch mög erfüllen  
 Beger ich gantz von miner seelen.  
 Drumb bit ich dich, min herr vnnnd Gott  
 Was dir nuhn gfalt, mich wysen sott,  
 Durch dinen geist, der gnaden schin  
 Wellest du mich vnderwysen fin,  
 Vff das din lob ich möge mehren  
 Vnd dich auch mine Khinder ehren,

Die Greffin gaht dem Graven entgegen vnd spricht.

Zart Edler herr vnd gmahel min  
 Mich wundert, waß vch beschechen sy,  
 Das Ir an disem Orth allein  
 So gar ernsthaft spacieren sein,  
 Ich mein, das Ir von hohen sachen  
 Alhie thugind im Rathschlag machen,,

## Graff.

Ach liebe frauw, vnnnd gmaahel min  
 Ich hab nhun lang in minem sinn,  
 Vil vnnnd oft erwegen  
 Wie wir die Kinder, so vns geben  
 Der gütetig Gott in ehren  
 Zu synem dienst möchtend kheren,  
 In zucht, ghorsamb, vnd ehrbarkeit  
 Wie vns dann gibt Tobias bscheid,  
 Das wir vor vß vnd eben  
 Nach Gottes willen sollend leben,  
 Auch vnsere Kinder allgemein  
 Zu synem lob vffziehen fyn,  
 Das sy der welt absterbend  
 Vnd nach dem ehwigen rych werbend,  
 Allein Gott dienen ist der bscheid  
 Sonst ist es alles yttelkeit,.  
 [7] Ihnn förchten lieben vnd ehren  
 Thuet vns Salomon der wyse lehren.  
 Das sag ich hie by mynem leben  
 Vweren Rath sönd ir mir dartzuo geben.

## Gräffin.

Ja recht min Edler Graff vnnnd herr  
 Es war für war die beste lehr,  
 Das wir vnsere Kinder zugend  
 Die wyl sy noch sind in zarter Jugendt,  
 Wyl man sy wol mag buckhen  
 Mit Gotzforcht, vnd guotten sytten schmucken,  
 Das wer für war min thrüwer rhat  
 Vnd hulff auch gern zu solcher that,  
 Doch zeigend an herr Gmaahel min  
 Zu welchem Kindt sthat vch der synn,  
 So von vns sind geboren  
 Vnd zu Gottes dienst wurd vßerkhoren,.

## Graff.

Ir wüssend das der gütetig Gott  
 Vns vil der Kinden geben hat,  
 Dem sond wir billich darumb dancken  
 Vnd die zu synem dienst inplantzen.  
 So dunckt mich keins vnder allen  
 Das mir besser thüe gefallen,  
 Weder Meynradt der noch junge Knab  
 Ich glaub das er ein sondere gnad,  
 Von Gott habe empfangen  
 Nach ihm min hertz hat groß verlangen,  
 Vnnd wie ich spür an synem wesen  
 Wirt ihnn Gott zum diener vberkhiesen.

## Grävin.

Min lieber Herr, es gfalt mir wol  
 Mit minem Rhat es b'schechen sol,  
 Gott dem herren z'lob vnd z'ehr  
 In sinem dienst lehrt vns der herr,  
 Wachen vnd betten alle stunden  
 Das wir nit werden vberwunden,  
 Durch versuchung der sünden  
 Wie wir dann heitter gschriben finden,  
 Vnd auch Matheus daß anzeigt  
 An sinem zwentzgisten vnderscheid,  
 Die weytzen samlen in die schür  
 Das vnkrüt werffen in das fthür.  
 Abraham vnser Vatter fromm  
 Hat Isaac synen liebsten sohn,  
 Gott dem herren globt vnd gschworen  
 Vnd ihm zum opfer vberkhoren,  
 Isaac thet flissig ghorsammen  
 Trug selbs zum opfer s'holtz alßsamen,  
 Also hoff' ich, das vnser Kindt  
 Meynrad, werde ghorchen gschwind,  
 Sich gern zum opfer Gottes geben

[8]

Vnd flissig in sym dienst werd leben,  
 Doch wie man spricht, in allen dingen  
 Söll man sich wol vnd recht besinnen,  
 Den anfang, Mittel, vnd das end  
 Damit der handel werdt vollendt,  
 Nach Gottes willen mehren theil  
 Vnd vnser seelen throst vnd heyl,  
 Möcht vwer Gnad ouch haben rhat  
 Ehe man zu handen nemm die that,  
 Vil glehrter Lüthen ir doch hand  
 In vwer gnaden Regiment.  
 Die sond ir vor auch hören  
 Waß sy vch möchtend bessers lehren,.

**Kämmerling sol sich algmach zum graffen thun.  
 Graff zum Kämmerlin,.**

So gang Kämmerlin bald dahin  
 Lug wo mine Rhät thuengen sin,  
 Sich nit lang sollen sumen  
 Vnd da nechsten zuo mir hiehar kommen,.

**Kämmerling.**

Das mich vwer gnad thut heyszen  
 Sol ich in gantzer ghorsam leysten,.

**Neigt sich hiemit vor dem graffen, gaht fort, vnd  
 spricht witter.**

Der herren zwen ich sych grad dort  
 Bysamen stahn, an ienem orth.

**Wann er zu Ihnen kompt: spricht er:**

[9] From, wyß ehrenveste herren  
 Ir sond vch bald von dannen kheeren,  
 Min gnediger herr begert das ir  
 Zu synen gnaden kommind schier,  
 Vnd das ohn wytter verziehen

**Der erst Consiliarius oder Rhat.**

**Wolan. Inn ghorsamm soll es bschehen,**

## Der ander Rath.

So komp nhun her, ohn allen verdrieß  
Das er vff vnnß nit warten müeß.

Wann sy ietz zum Graffen kon. spricht der erst  
Consiliarius.

Gnediger Herr Graff wolgethan  
Waß ists: das wir sond zu vch kon,.

## Graff.

Das ihr mir geben gutten rhat  
Dann mir in minem willen sthat,  
Meinradt min dem jungsten Knaben  
Ein geistlichen Orden anzutragen,  
Ist zwar das mir in minem muth  
Vil sorg vnnnd Kummer schaffen thut,.  
Drumb hab ich ietz erwegen  
Deß tweren rhats in thrüwen z' pflegen,.

## Der erst Rhadt.

Gnediger herr Graff wolgethan  
Die sach lasst sich zwar sehen an,  
Das ihr zu Gottes lob vnd ehren  
Den jungen Graffen thetten lehren,  
Die Göttlich forcht vor allen dingen  
Thet sich gar wol sym adel zimmen,  
Doch förcht ich zwar in disen sachen  
S'fleisch werd dem geist vil vnruw schaffen,  
Dann es dem geist in allen dingen  
Vil hindernus vnd strit mag bringen,  
Vnd ist der Knab noch jung von jahren  
Man möcht die sach wol lenger sparen,  
Biß er in synem gmüeth möcht fassen  
Die welt mit allem Pracht zu lassen,  
Doch wil ich Gott in sinem thron  
Kein vrtheil vorab geben han,  
Der ist wunderbarlich in sym wäsen  
Hat ihm villichter schon vsserläsen,

[10]

Disen jungen Knaben fromb  
 Das er verdien die Marter Cron,  
 Mag twer gnad in disen sachen  
 Auch ein andern lan sin rathschlag machen.

Der ander Consiliarius oder Rhadt.

Ja Gnediger Herr, von ehren hoch  
 Das ich dartzu sol reden auch,  
 Dunckt mich die sach sy nit vnrecht  
 Das er möcht werden ein Gottes Knecht,  
 Sin adelich gmüeth thut sich schon neigen  
 Gotzforcht vnd thugent anzuzeigen,  
 Man sagt in einem sprüchwort recht  
 Was schlache in der neßlen geschlecht,  
 Das thüe bi zytten brennen  
 Also e contra thut man khennen,  
 Die thugent an jungen Kinden  
 Als wir in vilen schrifften finden,  
 Im alten gsatz, so thun ich sagen  
 Von Samuel <sup>1</sup> dem jungen Knaben,  
 Gottes geist der thet inhn fñhren  
 Wie wol er noch was jung von jahren,  
 Das falsche vrtheil kahrt er vmb  
 Thett bald erlösen Susannam die fromb,  
 Die lieber wolt vmb vnschuldt sterben  
 Dann vor Gott am ehebruch schuldig werden,  
 So bring ich wytter vf die ban  
 Niclausen zwar den heilgen man,  
 Da er noch war vnmündig doch  
 Macht er ihm selbst der spis abbruch,  
 Zweymal zur wuchen thet er myden  
 Der Mutter brüst, vnnd wolt nit sugen,  
 Ja ander mehr, der ich geschwigen  
 Gabend in ihr Kindtheit anzeigen,  
 Das sy mit Gottes geist vnnd gaaben

\*

1 ? Daniel.

Zu synem lob hoch sigend erhaben, .  
 Vnd wer wolt dann nuhn zwyffel tragen  
 Das Gott nit auch hett disem Knaben,  
 Sin göttlich gnad vnd segen geben  
 Das er khönfftig synem dienst möcht pflegen, .  
 Gnediger herr, drumb thund forth fahren  
 In solchem fürnemmen sond ihr verharren,  
 [12st.11] Mir zwyfflet nit, der Knab ist fromb  
 Vnd rhat das er in geistlichen orden komm,  
 Der Hoffmeister ist ein gschwinder man  
 Vwer gnaden er ouch wol rhaten kan, .

Trit der Hoffmeister zum Graffen vnd spricht.

Wolgeborner Herr vnd Graff  
 Die wil dann Gott wil haben ouch,  
 Das Khind zu synem dienst vnd lob  
 So haltend ernstlich dran vnd drob,  
 Das es geschech in Gottes namen  
 Kein frommer wirt vch davon manen,  
 By miner gwußne thu ich sagen  
 Der knab wirt groß lob vnd ehr erjagen,  
 Gott geb ihm sinen segen

Graff.

Der Allmechtig wel etich allen pflegen,  
 Das ihr mir geben so thrüwen rhat  
 An d hand wil ich jetzt nän die that,  
 Wil wider zu miner frauwen kherén  
 Gewuß wirt sy mir das ouch nit wehren,

Der Graff gaht wider zur frauwen vnd Khinden  
sprechende, .

Gott sy gelobt Frauw Gmachel myn  
 By dem ich find der Gnaden schin,  
 Der vns hat geben Lib vnd leben  
 Vnd schöne Kinder ouch darneben,  
 Den sond wir loben, ehren, vnd prysen

Ouch vnser Kind alzit dahin wysen,  
 Das sy Gottes nit vergessen  
 Dann sin güette ist nit zur messen,  
 Ihr denckend noch zart frauwe min  
 Deß rhats, den ihr mir geben in,  
 Das ich die Edlen an minem hoff  
 Vmb vnser anligen frage auch,  
 Von wegen Meinradt vnsers Knaben  
 Die sich deß handels wyßlich bladen,  
 In thrtwē sy mir g'rathen hand  
 Das ich mines fürnemmens nit abstand,  
 In drichenauw söll ich bald ritten  
 Alda den Apt, min vetter bitten,  
 Der ist ein geistlich, glehrter man  
 Das er Meinradum nemme an,  
 [12] Vnnd wir ihnn well versorgen  
 Damit er komme in den heiligen orden,  
 Schau Kemmerling, das er zu mir komm  
 Ich wil ihms geben zu verstahn,  
 Yll bald, vnnd heiß ihnn kohmmen

Kämmerling soll schon zugegen sin, vor dem Graffen  
 sich neigen, vnnd sprechen:

Grad ietz, herr Graff, kompt er gegangen.

Meinradt der Knab.

Herr Vatter min ich bin zugegen  
 Vnnd wil gern twers willens pflegen,  
 Wann ich nuhr wust ob allem  
 Was twerem willen möchte gfallen, .

Graff zum Sohn.

Min frommes Kind, so thu mich hören  
 Gotzforcht vnd zucht wil ich dich lehren,  
 Vnd anders so sich wol thut zymmen  
 Den ehren din, vnd adelsstammen,  
 Dins wandels, solt alzit war nemen

Dich selbst in allen dingen Kennen,  
 Von himmel fiel gwtuß dises wort  
 Als vns die wysen lehren dort,  
 All zit lehr dich selbs wol erkennen  
 Dardurch wirst du Khönnen abnehmen,  
 Din nichtigkheit vom fleisch geboren  
 Dargegen aber vsserkhoren,  
 Zu loben Gott den herren  
 Sin güt in ehwigkheit erklären,.  
 Der seele nach vnsterblich bist  
 Der lib nuhr staub vnd erden ist,  
 Drumb sond wir nach S: Bernharts lehr <sup>1</sup>  
 Vnd nach vil anderer helgen mehr,  
 Hie in zit recht leben  
 Wann vnser fleisch die würmbe nagen,  
 Das vnser seel ohn allen last  
 Mit Gott in freüd hab ruw vnd rast,.  
 Was zeigt vns an Künig Salomon?  
 Aller wyßheit höchste Cron:  
 Mit klaren wortten wie er schribt  
 Aller yttelkeitten yttelkheit,  
 Kein bestand ist in zitlichen dingen  
 Weltliche freüd, thut vil leid mit sich bringen:  
 In summa die welt mit ihrem pracht  
 Glich wie der rauch vnd wind verschmacht,  
 Wo wirs nit zu Gottes lieb vnnd ehren  
 Nach vnserem vermügen an thund kheren,  
 Ergib dich fin, min lieber Sohn  
 Ich wil dich in ein Closter thun,  
 Zu lob Gott dinem herren  
 In armuth willig din leben zu verzehren,  
 Einem geistlichen haupt ghorsam zu sin  
 Ein rein thugentlich leben füren fin,  
 By mir fach grad den ghorsam an  
 Wie Isaac auch sym vatter than,  
 So wil ich ietz zu disen sachen

[13]

\*

<sup>1</sup> Ein hübscher anachronismus.

Zur reiß anordnung thun verschaffen,  
 Das wir vns machend vff den weg  
 Gott dir allzit den segen geb.

Trometen, Ietzt redt Meinradt mit sich selbst, vnn  
 gibt sich gehorsamb in sines vatters willen,.

Gütetig, barmhertzig ist min Gott  
 Der mich dartzu erschaffen hatt,  
 Das ich dwelt laß, vnn ihm allein  
 Zu dienen vßerkhoren bin,  
 So bit ich dich min Gott vnn herren  
 Das du mich dine weg wellest lehren,  
 Damit ich recht vnn aller gestalt,  
 Verlassen Khönn nuhn dise welt,  
 O herr vnn Schöpffer aller dingen  
 Hilff das ich all zyt möge zwingen,  
 Min schwaches fleisch, dem geist ghorsamen  
 So wil ich gern durch dinen namen,  
 Verlassen mines vatters hoff  
 Vff das ich dir mög volgen nach,  
 Geschwüstert, vnn die Mutter myn  
 Auch gold, vnn gelt, all Richthumb gemein,.  
 Wil flissig mercken vff die wort  
 So ich von minem vatter ghört,  
 Die Gott durch ihnn zu mir thut reden  
 Das ich der welt söll vrlaub geben,  
 Pomp, vnn Pracht söll ich verlassen  
 Vnn mich strack geben vff die strassen,  
 Deß ehwigen richs, dahin thue streben  
 Damit das kleid, so mir ist geben,  
 Im tauff, der vnschuld möge bhaltten  
 So laß ich Gott min herren walten,  
 Mine weg vnn steg wöll er bewahren  
 Damit ich mög all zyt beharren,  
 In siner botten gerechtigkeit  
 Vnd er mir helff in minem stryt,.  
 In heiliger schrift, so thund wir lesen  
 Das auch Isaac sie ghorsam gewesen,

[14]

Synem thrwēn vatter Abraham  
 Da er ihnn wolte schlachten thun,  
 Also: die wil es Gott wil haben  
 Das ich ihm werd ein opffer gschlagen,  
 So wil ich auch dem vatter min  
 In solchem willig vnd ghorsam sin,  
 Druff gnaden ab, zu diser fahrt  
 Miner gliebten frauw mutter zart,  
 Den Geschwüsterten allen in gemein  
 Gott well ihr heil vnd tröster sein.

Der Knab but der Mutter vnd den Geschwüsterten die  
 hand vndd spricht:

Gnad vch nuhn Gott frauw mutter myn  
 Nit lenger Kan ich by vch sin,  
 Die wil es Gott wil also han  
 So wil ich gern mit freiden dran,  
 Wie wol mir d' natur das gibt in  
 Das mich ouch rüwt der vatter min,  
 Min gliebte mutter, vnd die Khind  
 Die alle min geschwüsterig sind,  
 Gott geb vch allen sampt den segen  
 Well durch min fürpit vwer thrwlich pflegen,  
 Wie es dann in minem willen lit  
 Das thund ihr hinwyder alle zyt,  
 Es muß doch sin behüet vch Gott

Grävin.

Min hertz mir gar zerspringen sott,  
 Wenn ich dran denck, das ich muß sin  
 Beraubt deß liebsten Kindes min,  
 Das mir so thrwlich ghorsam was  
 Nüt böß, in ihm, drumb sag ich das,  
 Kein söllich khind, mehr vberkhum  
 Das ihm glich werd vnd also frumb,  
 [16] Nuhn bhüet dich Gott, din gleit well sin  
 Diewil ich nit mehr by dir bin,  
 Din Schöpffer well dir thrwlich pflegen

Vnd all zyt mittheilen sinen segen,  
 Singend, Ietz sitzt der Graaff mit dem Knaben vnd  
 einem diener selbs drit zu Pferd, vnd befiehlt dem hoffmeister  
 die Regierung.

[Hoffmeister, die stund ist nuhn Kommen  
 Das ich soll reysen ietz von dannen,  
 Mit ernst die sachen myn verrichten  
 Nach Gottes will vnd sinen brichten,  
 Dir sige bevolchen alle sach  
 Nach altem bruch es throwlich mach,  
 Regier, halt warth der Frauw, vnd kind  
 In Gottes forcht, das hußgesind  
 Das sy in züchten ehrlich leben  
 Deß sy dir hiemit gwalt vnd befelch geben. <sup>1)</sup>

#### Hoffmeister.

Gnedigster ach Herre min  
 Wyl mir d' sach sol bevolen sin,  
 So red ich das by thräwen vnd ehren  
 Bym eyd, so ich gschworen minem herren,  
 Sol gscheen nach twerem willen vnd Gheiß  
 Dann ich die alten brüch wol weiß,  
 Sol gantz an mir kein mangel han  
 Gott well mir dann vernunft abschlan,  
 Deßhalb sind frölich ohne sorg  
 Zu Gottes hilf ich thrwlich borg,  
 Der well min thrwürer bistan sin  
 Das ist allweg der fürsatz min,  
 Der segen Gottes führ vch vß  
 Das Ihr komend frölich wider zhuß,  
 Nuhn bhüet dich Gott min lieber Sohn  
 Du hast erwelt den besseren lohn

Graff spricht zum Knaben. Im Hinritten.

Wol vff min kind im namen deß herren

\*

1 Diese rede des grafen ist in der hs. durchstrichen.

[17] Der well sin bystand zu vns kheren,  
 Vns glückh vnd wolfahrt thrüwlich geben  
 Nach synem willen flissig zleben,  
 Min lieber Sohn, biß wol zemuth  
 Ich hoff Gott werd es machen gut,  
 Den lieb vnd fürcht zu aller zyt  
 In allem, wie es dir anlyt,  
 In freüd vnnd ouch in trurigkeit,  
 Solt sin in allem stryt bereyth,  
 Was Gott wil in synen sachen  
 Dich solt nach sinem willen ghorsam machen,  
 Er git dir drumb sin helgen lohn  
 Im himmelrich die ehwig Cron,  
 Die ist vnnd blipt in ehwigkeit  
 Vff erden ist vns Crütz bereyth,  
 Angst vnnd noth zu aller stund  
 Vil trübsal ist vns allen khundt,  
 Ouch widerwertigkheit zu lyden  
 Das niemand gnug davon mag schriben,  
 Darumb solt dich fürderen vnd ergeben  
 Die freüd mit Gott, ist das beste leben.

#### Der Sohn.

Min Gott dir ist es zu wüssen wol  
 Ohn dich mich gar nüt freuwen sol,  
 Din will geschech, O herr mit namen  
 Ich vbergib es dir allessamen,  
 In den starckhen gwalt diner hend  
 Ich bit, din angesicht zu mir wend,  
 In allen minen sachen  
 Din güette mir vil trost well machen.

#### Instrument, Die Grefin klagt ihren Kummer.

[18] Ach Gott, ach Gott, in dinem thron  
 Wie bin ich doch, so gar verlan,  
 Kein wunder wer darinnen  
 Ich khäm von allen minen sinnen,  
 Das ich muß lan von handen

Min liebstes kind, by dem ich funden,  
 Vil freud vnd trost in aller noth  
 Ach das mich nit der bitter thodt,  
 Ab diser erdt thut lösen  
 Mich freuwt nüt mehr im zitlichen wesen  
 Doch tröst hoffnung min pin vnnd qual  
 Ich säch ihnn dort in himmels saal,  
 Die sach wil ich Gott vbergeben  
 Nüt tröst mich mehr, danns ehwig leben.

Die Magt gibt der Gräfin ein Trost, vnd spricht.

Ach gnedige frauw, Khrend wider z' huß  
 Vnd schlachend vweren Kummer vß,  
 Ouch sehend an hie dise Kkind  
 Die vwer erb vnnd eigen sind,  
 By ihnn hand ihr noch freud vnd lust  
 Vnd sy ouch gsangt an vwer brust,  
 Glich wie Meinraden vwer kkind  
 Deß sy sich alle gniessen sönd,  
 Die machend vch vil trost vnd freud,  
 In diser Kurtz betrüebten zyt,  
 Die wil es Gott wil also han  
 Sönd ihrs nuhn alles von hertzen schlan.

Gräffin.

So Khommend har min liebe kkind  
 Gott well das Meinradt gnad erfind,  
 By Gott, vnd den Menschen hie vff erd  
 O herr din Nam allzyt geprysen werd,

Trometen Ietzt Kompt der Graff in die Richauw, an  
 die Porten, Klopfet an, vnd spricht.

Hoschaho hollaho ist niemand da  
 Der vns, geb bscheid, well inhin la.

[19] Der Portner gibt anthwort.

Was ist vwer beger ihr lieben herren  
 Das bring ich für, wil mich nüt speren,

## Graff.

Wie dann es ist mim Herren z' muth  
 Vnd möcht ihr gnaden duncken gut,  
 Welt ich mich geren zu ihm thun  
 Min sachen geben zu verstahn,  
 Das wer mir lieb min gutter gsell  
 Doch ichs ins herren willen stell,  
 Darumb machs bald bring mir den bscheid.  
 Er ist min vetter, sig dir gseit.

Der Portner zeigt dem Praelaten an. sprechende.

Gnediger herr ich zeig an mine wort  
 Es ist ein herr dort vor der Port,  
 Mit einem schönen kneblin fin  
 Wer gern zu vwer gnad hinin,  
 Vwer Gnad verwandter sol er sin  
 Von geblüet, als ich gehört von ihm,  
 Was sol ich ihm zur anthwurt gen  
 Dann er ist gwuß ein frommer man.

## Der Prelat.

Gang hin vnd zeig ihm fründtlich an  
 Ich well nüt vnderwegen lan,  
 Was müglich ist nach sym sententz  
 Well ihm gern geben audientz  
 Vnd well den gutten herren  
 Empfahn nach synem stand vnd ehren,  
 Doch sind mir etlich gschäft bereith  
 Vnd das er nuhr ein wenig beith,  
 Biß ich die bring zum orthen  
 Dann Kohmm ich zu ihm für die porten.

Der Portner bringt anthwort vnd spricht.

Lieber herr land vch nit blangen  
 Dem Prelaten etlich gschäft anhangen,  
 Wirt aber khon in schneller yl  
 Mit vch sprach han nach vwerem will.

## Der Prälat.

Schauw zu schauw zu was zeigt das an  
 Erfrouwt bin ich ab disem man,  
 Ach lieber herr vnnd vetter min  
 Gott sönd ihr fründtlich willkhum sin.

Neigt sich auch zum jungen Graffen, vnd spricht  
 wytter.

Nuhn grüetz dich Gott min liebes Kindt  
 Wie stahts vmb vwer hußgesind,  
 Vmb vwer Landt, Lüth, gut vnd sachen  
 Vwer zukhunfft thut mich frölich machen,  
 Ach allerliebster Oheim Min  
 Bin vwer langest gwärtig gsin,  
 Wie ist die sach, das zeigend an  
 Ab dem ich gantz Kein vnwill han.

## Graff.

So ich dann söllichs hör vnnd spür  
 Nemm ich nit sylber vnnd gold dafür,  
 Ietz darff ich frölich zeigen an  
 Min grosse Pit sond ihn verstaht,  
 Diß Kind so ich hie by mir hab  
 Ihr nemmendts zu einer Gottes gaab,  
 Durch Gott ich Pit in heiligen orden  
 Als ich dann bin verursacht worden,  
 In minem geist, das Kind darbin  
 Nach minem willen alzit ghorsam gsin,  
 Mit mir harzogen guts verthruwen  
 Vff vweren gutten willen buwen,  
 In dem ich finden mög vff erden  
 Glückh, vnnd gnad mim sohn erwerben,  
 Dann ich ihnn Gott hab gantz ergeben  
 In synem dienst geistlich zleben,  
 Das in synem willen zwar flissig ist  
 Wie wol ihm noch der jahren prist,  
 Vnd noch ein Kkindt von jugendt

[21]

Wie ich das spür, hat er vil thugendt,  
 Gottes forcht, vund demüttigkeit  
 Ach lieber herr, gend mir gut bscheid,  
 Als ich ein gut verthruwen hab  
 Durch Gott ich bit, schland mirs nit ab.

### Der Prelat.

Insonders lieber herr, vund frunde min  
 Eins gutten willens, hie ich bin,  
 Das ihr allein vß Göttlichen sachen  
 Den Knaben wellend geistlich machen,  
 Ihn vbergen vmb Gottes willen  
 Dem Orden geistlich hie empfillen,  
 An Gottes dienst sich gar ergeben  
 Ghorsamlich nach der Regel z' leben,  
 In aller deemuth früe vnd spaat  
 Vnd willig arm nach Gottes rhat,  
 Künsch, ehrbar aller thugendt  
 Es sig im alter oder jugendt,  
 Thrwlich verharren biß ans endt  
 Von dem wir noch wytters reden wend,  
 Graff lieber Herr, vund vetter min  
 Ich vwer Pit nit zwider bin,  
 Den Knaben zu versorgen  
 Vund ihm ouch z'gen den heiligen orden,  
 Dann lehren gern die geistlich zucht  
 Was redst dartzu du junge frucht.

### S: Meinradt der jung Graff.

O Ehwiger Gott im himmel doben  
 Dich prysen, ehren, dartzu loben,  
 Will ich alzit im leben min  
 In allem willig, thrw, vnd ghorsam sin,  
 Geistlicher Vatter, gnediger Herr  
 Min ghorsami thun durch Gottes ehr,  
 In Keinem mich zu wideren nit  
 Deß ich vwer Gnad gantz trawlich pit,  
 Mir wellend den heiligen orden geben

[22] Min willen wil ich gar von mir legen,  
Was Gott der herr, will von mir haben  
Will ich mit gantzen freuden tragen,

Der Prelat.

So Komm mit mir min lieber Sohn  
Wil du in diner Kindtheit schon,  
Zu Gott ein solchen yfer hast  
Solt sin by mir ein werder gast,  
Die göttlich gnad bi dir wird funden  
Der werde globt zu allen stunden,

Prelat Kheert sich zum Graffen, spricht wytter

Herr Khommend ietzt mit mir hinin  
Vast liebe gest sond ihr mir sin,  
Mit allen thrtwen was ich han  
Söll vch gar nüt gebresten dran,  
So Komm nuhn liebes Kinde min  
Der liebe Gott well by uns sin.

Musica. Hieruff brucht man die Musicam. vnnd endet  
der erste Actus.

## II. ACTUS SECUNDUS.

Nach dem laufft Lutzifer der Tüffel vß der Hell,  
Klagt sich, vnnd spricht.

O wee Jammer, lieben gsellen  
Münd wir hie ehwig in der hellen,  
In abgründt vnser lebtag sin  
In solcher grossen angst vnnd pin,  
Vns Gott also hat gar verstossen  
Das wir münd sin all helles gnossen,  
Ohn alle hoffnung ehwigcklich,  
Vß sinem willen rhat vnnd gricht,  
[23] Hat er ihm erwelt ein andere zal  
Den menschen erschuoff nach vnserem fahl,  
Ders hymmelrich solt bsytzen ehwigcklich

Vnd werden möge den Englen glich,  
 Das mich dann grympt in grossem schertz <sup>1</sup>  
 Des grossen jamers in minem hertz,  
 Zu dem, Kein zyt wirt nymmer funden  
 Ehwig verdampft sind wir verbunden,  
 Ohn allen trost in hellischer pin  
 Darinn Kein Gnad wirt nymmer sin,  
 Vvnd ehwig bliben in dem.orden  
 Secht zu, all sind wir tüffel worden,  
 Das grympt vvnd zürnet gantz min hertz  
 Wer khan vßsprechen disen schmertz,  
 Den wir erlyden münd so grusam.  
 Engstlich, pinlich mit grosser schaam,  
 Darumb min hertz ietzund für war  
 Tobt, vnd ist vnsinnig gantz vvnd gar,  
 Ich wil, so vil min Krafft vermag  
 Gott wenden, hinderen sin anschlag,  
 In allem, das er gschaffen hat  
 Vergifften, styfften vil vnaht,  
 Darumb Sathan red ouch zur sach  
 Vff das werd geschwecht, das Gott hat gmacht,  
 Gott hat ihm vsserkhoren  
 Ein Kind, von einem Graffen erboren,  
 Das solt mit Gott ehwig leben  
 Dem sönd ihr alzyt widerstreben,  
 Vvnd ihm sin fürsatz znüten machen  
 Mit bschiß vnd trag in allen sachen,  
 Es rüwt mich in hertzen vnd ist mir leyd  
 Darumb Sathan was ist din bscheid.

#### Satan der ander Tüffel.

O mordio, mordio jamer, angst vnd wee  
 Von grossen flammen jamer ie,  
 Das wir münd lyden ohne zal  
 Wee vvnd wee, so schry ich vberal,  
 Das wir münd sin ehwig verdampft

\*

1 I. schmertz.

Vnnd hellisch tüffel all genant,  
 Ey wie warend wir in so grossem pracht  
 Gott hat vns gar zu schandèn gmacht,  
 [24] Das wend wir rechen diser zyten  
 In synem wyllen widerstryten,  
 In synem rhat vnnd anschlag gut  
 Wie ich das Kahn früe vnnd spaat,  
 Mit listigkheit vnnd bösen synnen  
 In stiften, ordnen, zwegen bringen,  
 Das gut verbutten, das böß lehren  
 Die seligkheit dem Menschen wehren,  
 Ihnn verhindernen hie im leben  
 Drumb Lutzifer ich dir muß segen,  
 Vergift vnnd mach zu allen stunden  
 Das gar kein mensch werde funden,  
 Vor Gott gerecht, fromb, vnd ohne sünd  
 Mit synem gricht werd vnser Kind,  
 Die gsellschaft mehr in hellischer pin  
 Nuhn hörend zu ihr gsellen min,  
 Khommend har gend vweren rhat  
 Das nüth versumpt, vnnd werde z' spat.

Sathan stost an die Höllen, so Kommend sy all her-  
 uß, Spricht Astaroth, der dritt Tüffel.

Eewige noth, jamer, angst vnnd wee  
 Wie gschicht vns so Kleglichs liden wee,  
 Von grosser hitz, führ, schwäbel vnd bäch  
 Ein ieder Tüffel diß jamer räch,  
 An Gott, der vnns verstossen hat  
 Den Menschen geben vnser stat,  
 Das vnns ein grosser jamer ist  
 Ein ieder tracht mit synem lyst,  
 Wie er Gottes anschleg vnnd sachen  
 Verhindern Khönn vnd znüte machen,  
 An siner Gschöpft hie vff diser erden  
 Von vnns das sol vertilget werden,  
 All grechte, geistlich fromme lüth  
 Denen strickh inlegen, ich vch das büth,

[25] Die gerechtigkeit in allen dingen  
 Mit lügen bschissen, dartzu bringen,  
 So vil ꝛh das ie müglich ist  
 Darumb er gneymt ein Tüffel ist,  
 All boßheit vff erden grymm vollenden  
 Gott ehwig in synen werchen schenden.

### Der viert Tüffel genant Beeltzibockh.

Botz blitzg botz Krafft, botz hännendarm  
 Von führ die hell ist grusam warm,  
 So mordtlich wee, ihr mine gsellen  
 Das ich mich jämerlich muß stellen,  
 Hat mich Gott vor zum Engel gmacht  
 Ietzt mich verstossen vnnd veracht,  
 Min freudt ist jämmerlich verkheert  
 So han ich alles böß gelehrt,  
 Ouch allem gutten sag ich ab  
 Darumb ichs thrwlich mit ꝛh hab,  
 Wir sönd vnns rüsten snell vnnd bald  
 Diser rhatschlag mir mechtig wol gfalt.

### Belial der funfft Tuffell.

Ein ieder lug wo zu er sig verbunden  
 Das er sich stell zu allen stunden,  
 Letz, zornig gnug in allen sachen  
 Vnnd ernstlich ouch dahin thüe trachten,  
 Wortzu er dann verordnet sy  
 Das ihm der Raub gantz werde fry.

### Runtzifal der sechst Tuffel.

Was min bevelch vnnd gheiß wist vß  
 Wil ich mich tumlen übervß,  
 Vnnd flissen mich in allen dingen  
 Wie ich das minig ouch davon mög bringen.

### Pluto der 7. Tuffel.

Vff geistlich lüth vnd weltlich wil ich stellen  
 Mit Hoffart, Gyt, ihr leben fellen,

Mit vnküschheit, dem zorn, vnd fressery  
 Nyd, haß, vnnnd tragheit ouch darby,  
 [26] Vnnnd anderen lasteren wie ichs mag  
 So ichs Kahn, grad hüt disen tag,  
 Ich spar es nit zu keiner zyt  
 Der nyd mir gar im Hertzen lyt.

Beeltzibockh spricht zu allen in gmein.

Huwi, huwi, schnell vff ihr mine gsellén  
 Den nechsten wend wir zu der hellen,  
 Da wend wir rüsten ordenlich  
 Heimlich verborgen, vnnnd mit list,  
 Darumb wann es vch gfielen allen  
 So wend wir zu der helle fallen,  
 Vnnnd alle Ding wol vberdenkhen  
 Wo wir die strickh an wellend hencken,  
 So thund das füssig ihr allsamen  
 Vnd louffend mit mir in minem namen,  
 Vnd brüelend dartzuo wie die letwen  
 Hoch, nyder, luth, wies vch thut freuwen,

Trometen, Hoffrecht mit den Trummen.

III. Volgt ietzt für den dritten Act: ein Intermedium  
 oder Mittelspil. Von einem vngehorsamen Kindt. Vnd gaht ietzt  
 ein gehorsammer Knab zur Schul, Kompt vnderwegen, zu ihme  
 der verwendte Knab vnd spricht: ihnn an.

Wohin gut gsell, war stahst din sinn  
 Ob ich mit dir ouch gieng dahin,  
 Thu mirs anzeigen aller gestalt  
 Damit ichs möge wüssen bald,  
 Du thust so ernstlich rennen  
 Meinst gwüß ich söll dich nümnen Kennen?  
 [27] Hör, gut schickh han ich für mich gnon,

Der ghorsam Knab

Schwyg styl, laß mich ietz ruewig gahn,  
 Zur schul bin ich grust vnnnd breith

Das gut zu lernen, ist der bescheid,  
 Also thut mich min Vatter heissen  
 Das wil ich hiemit throwlich leisten.

Der vnghorsam.

Du bist vil z' fromm, lieber gselle min  
 Kher vmb, du must ietz by mir sin,  
 Mit mir zum win, dem spilblatz zu  
 Da hand wir frist, gut rast, vnnnd rhu,  
 Harrupff vnd streyth, die thund wir myden  
 So wir vom schulmeister müstent lyden,  
 Vatter vnd Mutter wend wir thriegen  
 Wir sigend iesyder in der schulen bliben,  
 Flyssig obglegen der Lection  
 So werdents sy das glouben schon,  
 Drumb luog vnd denckh, vnd biß verschwygen  
 Ich han schon solche renckh offt thriben,  
 Würffel vnd Kartten allerhand  
 Sind mir in allem spyl erkhandt,  
 Damit thryb ich min wesen  
 Wils lieber thun, dann bücher lesen,  
 Möcht einem bald das Hyrn verruckhen  
 So vil vnd oft in d' bücher guggen,  
 Vnnnd Käme bald in d' aberwytz  
 Drumb gang ietz mit mir lieber Frytz,  
 Verschnell dich ouch mit keinem wort  
 Kumm weydlich har, vnd laß vns forth,  
 Sonst möchtend wir in disen sachen  
 Vns verzeigt vnd argwönisch machen,  
 Ey gschwynd, so thu mir ylendts volgen

Der gehorsam.

Das dich der hencker für an galgen,  
 Du loser Keyb, vnd fuler tropff  
 Ich nymm dich gwäß by dinem schopff,  
 Thu dich recht wol erbeeren  
 Das du mich solche schand thust lehren,  
 Die wider Gott, vnd alle zucht

Nüt anders bringt, dann vil vnfrucht,  
 Ist gwußlich wahr, wie man thut sagen  
 Wo ein Huor sy, so well sy haben,  
 Ein andere glichsam nebend ihr  
 Die ouch ein huorisch leben führ,  
 Meinst du das ich ein sollcher gsell  
 Mit dir ietz spilen vnd prassen well,  
 Wer mir ein schand in minem leben  
 Gott well dir solche sünd vergeben,  
 Stand ab, vnnnd laß von disen sachen  
 Der Tuffel möcht der boßheit glachen,  
 Wann ich thet volgen diner lehr  
 Brächt beiden schand, vnnnd wenig ehr,  
 Trol dich von mir, du hast groß zit  
 Dies buobenlebens wil ich nüt.

**Ietzt Kompt des vnghorsamen Vli Bößbuoben Mutter  
 mit zornigen wortten vnnnd spricht.**

Das dich der Thonder fleckh du arger dieb  
 Du thust doch nüt, das mir ist lieb,  
 Ich han vermeint vor langem  
 Du siest in die schul hingangen,  
 Zu lernen ehrbarkheit vnnnd Kunst  
 So ist es leyder alles vmb sunst,  
 Was ich an dich thu wenden  
 So wirst mich z' letst mit laster gschenden,  
 Ann dir muß ich erleben  
 Das du dem Henckher ann dhend wirst geben,  
 Du thuost doch Niemand volgen  
 Er wirt dich züchtigen an dem galgen.  
 Nymm hin disen streich, du loser wucht  
 Vnd denckh dran, wann dir solches b'schicht,  
 Ich heig dir das, voranen gseit  
 Wann es dir d' spaat wirt werden leid.

**Der Buob spotet der Mutter, vnnnd spricht.**

Schauw schauw zuo, wie thut mir das so wee  
 Wie ist mir doch so vbel gschee,

Butz biß mich nit, ich bin dir entrunnen  
 Hetttest du darfür das Wärc h abgspunnen,  
 [29] Vnd andres an die Kuncklen than  
 Ich gib gar nüt ab dinen schlan,  
 Vnnd stirb ouch nit ab dinem thretwen  
 Dort ist ein burscht, die muß mich freuwen,  
 By den wil ich das Läger schlan  
 Vnnd dir nit mehr an d augen gahn.

Die Mutter wirfft ihm den stäcken nach, vnd spricht.

Y, fahr hin, das dich botz marti schend :  
 Kumpst du mir mehr in mine hend,  
 Ich will dich gar erwürgen  
 Deß setz ich dir min thrtw zum bürgen.  
 Ach got, ach got in dinem rich  
 Wie sind die khind, so gar vnglich,  
 Ja welches grath, das sol man loben  
 Gott prysen in der Höhe doben.  
 Schauw zu, wie was deß Grafen sohn  
 Vernünfftig in der Jugent schon,  
 Demütetig, fromm, in allen sachen  
 Dem vatter sich thet ghorsam machen,  
 Sin lust vnd freüd was hie vff erden  
 Das an ihm möcht erfüllet werden,  
 Gottes will, vor allen dingen  
 Vnd sine Eltern lieb möcht gwunnen,  
 Das widerspil, so thun ich sagen  
 Von mym Sun, (Leider) muß ich klagen,  
 Verwendt, verrucht, zu allem Bösen  
 O Gott, du wellest mich erlösen,  
 Dann ichs wol weiß, vnd red es eben  
 Das ich nüt guts an ihm erleben.

Ietzt Kompt der Buob zu einem anderen Knaben, redt  
 ihn an mit volgendem spruch.

Wo her, wo her, min gutter gsell  
 Grad gschwind mit mir ein vmbshantz fell,  
 Vmb hie din gelt, vnd ouch das min

Weders gar din, ald min söll sin,  
 Beger ich zwar von hohen synnen  
 Ich hoff ich werd dirs wol abgwünnen.

[30] Der ander Knab, gibt trutzlich anthwurt: vnnd  
 spricht.

Was seyst? du arger henckers bub  
 Leckh mich dafür in der arschgruob,  
 Solt ich verspylen hie min gelt  
 Mit dir, so ich vmb broth han zelt,  
 Wolt eh, das dich der Tüffel het  
 Ee, das ich mit dir spylen wet,  
 Du hast auch nüt in dinen Däschen  
 Ich glaub, du hettest gern ein mulfläschen.

Vly Bößbuob.

Ey nit, als mich so gar veracht  
 Gott hat vns bed, erschafft vnd gmacht,  
 In gutter meynung red ich da  
 Welt bloß mit dir vier wurffel schla,  
 Welcher hett drü die besten graden  
 Ach lieber gsell, was sött das schaden,  
 Ich weiß doch wol das ichs verlür  
 Drumb gib ich dir min gelt zu stür,  
 Wann ich verspyl min haab vnnd gut  
 So trag ich doch ein stätten muth,  
 Der Spytel sy drumb buwen fest  
 Das da inkherend solche gest,  
 Die all ihr gelt vnd gutt vertroncken  
 Verspilt, vnd ietz vmbgahnd in lumpen.  
 Drumb halt es nuhn recht für ein schimpff  
 Vnd acht mir diß, für Kein vnglimpff.

Der ander Knab.

Gib har, was kanst du leckers buob  
 Ich hab noch sonst deß Gelts auch gnug,  
 Schon ich die schantz joch gar verlür  
 Muß schauwen, was ist din offenthür,

Wirff har in allen wüfflen blind  
Ob ich es gwünn, har schnell vnd gschwind.

Vli Bößbuob wirfft.

O ho das sind ie drü die Graden  
Wirffst du nit mehr, ich wil dich baden,  
[31] Mit rässer laugen, dir suber zwagen.

Der ander wirfft auch har, verlürts, vnd spricht.

Du galgen Vogel, rechter arth  
Wer hat dich solchen wurff gelehrt.

Vli Bößbuob.

Der wurff ist mir ohngferdt gerathen  
Hast nie ghört, den Gott zersten b'rathen,  
Zu letst verspilt, zu manglen Kahl  
Vnd ward vß ihm ein armer man.

Der ander Knab.

Setz har din seckel, sampt dem huot  
Ich schlach dir druff mit frischem muth,  
Vnnd gwünn dirs ab mit gferden  
Ich hoff es muß wider weeth werden,

Setzend beide seckel vnd huot zusammen. Der ander  
Knab.

Gschwind vmb kheer als die augen oben  
Der wurff ist gut, das muß ich loben,  
Der auch nit böß, wenna helfen wil

Wirfft zum dritten Mal. sprechende:

Das dich Got schend, ich schië inns spyl,  
Wirff har es mag dir fälen ouch  
Du grober fyltz vnnd nasengauch.

Vli Bößbuob wyrfft auch.

Ich gwünn das nit, lug flissig druff  
O ho, lieber Vli Pfyff vf,

Die zwen sind gut, was Kan der drit

Der ander Knab.

[32] Schend dich S' vnglückh, was meynsch darmit,  
 Kanst z'aubery ald beschist mich suß  
 Das ich keins gwunn, bringt mir verdruß,  
 Zum dritten mal, wie recht sol sin  
 So schlan ich dir noch eins dorin,  
 Min Dägen hie das beste wehr  
 Vff alles hie din lyb, vnnnd ehr,  
 Gwunst du dann hüt von mir alssamen  
 So hëbs im aller tüflen namen.

Vli Bößbuob.

So setz ichs frölich dapffer drin  
 Wil bischoff oder bader sin,  
 Früsch har, Der wurff ietzunder gilt  
 Das han ich gwüß vorhin verspilt,  
 Es falt noch recht, das gsen ich wol  
 Wirf har es redlich gelten sol,

Der ander Knab.

Ich gsich es wol, hab das verlohren  
 Fält diser wurff, han ich dir gschworen,  
 Ich wil dich schmieren also gnuog  
 Der halben flissig für dich luog.

Vli Böß Buob.

Halt still, halt still, die schantz ist min

Der ander gibt ihm ein streich: vand spricht.

So sä, der streich ist ietz ouch din,  
 Du Luhr ich wuß dir vber d hut  
 Du bist vom rechten galgen Kruth,

Vli Bößbub.

Nuhn Kretz vnd biß mich wie du wytt  
 Noch dennoch gib ich brichis nit,

Ich laß mich vor gar z' boden schlan  
Denn must du mich ermürdet han.

Der ander Knab.

Mürd dich der Tuffel inn der hell  
Der spill mit dir vnd sy din gsell,  
Du solt mir gwuß ein warnung sin  
Das ich mich laß ins Spil hinin,  
[33] Hast dus nit recht, sich zu gar eben  
Vor Gott must du die Rechnung geben,  
Der Tuffel mag dir throuwlich borgen  
In synem strickh wirst du erworgen,  
Du wirst nüt gnts vff diser erden  
Ab dir wil ich ietz wytzig werden.

Vli Böß buob.

Fahr hin das ist mir gutter schmutz  
Din Threüwen bringt mir wenig trutz,  
Wann ich nuhr glückh hab hie vff erden  
Vnd mir mag freüd vnd lust gnug werden,  
By gutten schlemmern by dem win  
Da wil ich frusch vnnnd frölich sin,  
Vnnnd sol mirs niemandt gar entrathen  
Die erst schantz ist mir wol gerathen,  
Alde alde, ich fahr dahin  
In stättem glückh stah mir der synn.

Der Narr

Du hast wol glöst, mach dich darvon  
Hab wol vergut, solt nümnen Khon,  
Sonst wurd dich nän der Tuffel gar  
Das wer din rechter lohn so bar,  
Du bist ein böses ay vff erden  
Was wirdt erst vsß dem vogel werden.

Ende des dritten Acts: Trummeten.

IV. Anfang des viertten Acts. Khompt der Bott von  
Oberbollingen zuo dem Prälaten in die Richenau vnnnd spricht.

Gott grüß vch würdiger vatter schon

Der geistlichheit ein Zierd vnd Cron,  
 Von vnsern brüedern bin ich khommen  
 Alher gesandt von Oberbollingen,  
 Mit grosser pit sol halten an  
 Vmb einen glehrten Ordens Man  
 Wol g'übt der gschrift vnd aller thugent  
 Verständig sy der geistlichen jugendt,  
 [34] Der ihnen lehr geb vnd uns allen  
 Das wir dem Göttlichen willen gfallen,  
 Im selbigen geistlich, heilig z leben  
 Dem fleisch, den sünden widerstreben,  
 Ein sölichen wandel fuehren doch  
 Wend wir ihm throuwlich volgen nach,  
 Was bevelch, er, Vatter von vch hat  
 Herr, dem sol werden geben statt,  
 Mit Göttlicher Hilf siner barmhertzigkeit  
 Hie, vnd dort in ewigkheyt,  
 Ach lieber Vatter, wer ich der Bott  
 In vnser bit mir glingen sott,  
 Als ich dann gutter hoffnung bin  
 Mit freüden Khart ich wider heym,  
 Den Brüederen Khöndte zeigen an  
 Was ich (Vatter) an vch erworben han.

Der Abbt erbut sich sanct Meinraden zu geben: vnd  
 Spricht.

Ach lieber bruder alles das  
 Im hymmel vnd vff erden was,  
 Erschuoß Gott alles zu synem lob  
 Doch sind all thugent von Gott ein gaab,  
 Die sönd wir vben hie im leben  
 Dem Menschen ein gut Exempel geben,  
 In rechter zucht vnd ehrbarkheit  
 Drumb bin ich ouch von hertzen breith,  
 Den geistlichen standt zu mehren  
 Wil vwer Closter sonderlich ehren,  
 Ein junger glehrter heilger man  
 Heist Meinradt, muß grad mit vch gahn,

Dem wil ichs beuelchen diser stund  
Zu allem glückh er dort herkhompt.

Prälat redt zu S: Meinraden.

[35] Meinradt lieber Sohne min  
Ihr sind mir alzit ghorsam gsin,  
Fünfftzehen jahr zu allen stunden  
Hab vch demüttig vnd willig funden,  
Nuhn ist von ehren Gottes wegen  
Den Brüedern von nötten vnd anlegen,  
Zuo Oberbollingen im Gotzhuß  
Schickend drumb disen botten vß,  
Vmb einen gelehrten Ordens man  
Der geistlicher zucht wol vor Khönn stahn,  
Den söll ich ihnen schicken zuo  
Deß hab ich weder rast noch ruo,  
Biß ich d' sach bring zu guttem end  
Vnd ihnen ein thrüwen Lehrer send,  
Nach Gottes gfallen vnd willen  
Wolt ich gern ihr begirdt erfüllen,  
Ihr sind mir thrüw vnd ghorsam gsin  
Allzit, deß hand ihr gnaden schin,  
Von mir empfangen, vnd darneben  
Wünsch ich vch wytter Gottes segen,  
Kein thrüweren weiß ich in gemein  
Mit disem botten ziehend dahin,  
Der wirt vch b'leiten an Dasselbig orth  
Das ihr sy lehrend das Göttlich worth,  
Gotzforcht, vnd Closterzucht daby  
Synd ihr ihnn zum Exempel fry,  
Die brüeder all sond ihr vnß grüessen  
Vnd ouch in ihr gebet inschliessen,  
Land vnß in thrüw beuolhen sin  
In mynem segen fahrend hin.

Sanct Meinradt.

Vch gsegne Gott der schöpffer min  
Ach lieber seliger vatter fyn,

Gott geb vch ewig danckh vnd lohn  
 Das ihr mir so vil gutz hand than,  
 Das Gotzhuß vnnd die brüeder all  
 Well er bhüetten vor allem vnfall,  
 Ich blib gehorsam biß auß end  
 Min hertz von Gott ich gar nit wend.

Der Bott scheidet mit S: Meinraden ab, vnnd spricht.

Wol hër, lieber Herr, in Gottes namen  
 Gott geb vnß glückh vnd heil allensamen,  
 O herr biß glopt in ewigkheit  
 Du haltest was du zu hast gseit,  
 Bettend so wirt vch geben  
 Ein vffgehuffte maß gar eben,  
 Hat vnß geben Gott der Herr  
 Auch vnderwysung straff vnnd Lehr  
 Das dann den Brüedern allen  
 Wirt hertzlich, lieblich wolgefallen,  
 [36] Das mich dann freuwet hertzlich vast  
 Ich bring mit mir ein werden gast,  
 O Meinrad wir wend frölich sin  
 Mit Gott, so schlat vns glückh darin.

V. Instrument. Die wil Kommen sy gehn Oberbollingen:  
 Spricht S: Meinrad.

Nuhn grütz vch Gott ihr Brüder all  
 Nach vwerem willen wies vch gfall,  
 Min hertz vnnd muth gar geben drin  
 Das ich Könn vnderworffen sin,  
 Der demuth vnnd ghorsamigkheit  
 Gott geb vns glückh zu aller zyt,  
 Syn lob by vns alzyt werd funden  
 Von ietzt an vnnd zu allen stunden,  
 Der geb mir vnnd vch allensandt  
 Vil wyßheit, gnad, vnnd ouch verstand,  
 Das ich vch thrwlich möge lehren  
 Vnd ihr zuo nutz an thuendt hören.

Der Prior willsammet S: Meinradt vnnd Spricht.

Gott willkhum sind vns allensamen  
 Vnd sy gelobt sin heiliger namen,  
 Der vnns so throwlich hat fürsehen  
 Nach allem wunsch das muß ich jechen,  
 O geliebter Bruder Meinradt  
 Vnser trost vnd willen zu vch staht,  
 In allem was vns dann lyt an  
 Wend wir vch für ein Vatter han,  
 In aller demuth ghorsam sin  
 Glich alt vnd jung, vnd das darbyn,  
 Nach vwerem gheiß vnd thruwen lehr  
 Vns vben wend durch Gottes ehr,  
 Drumb seliger lieber Bruoder min  
 In Gottes namen gahnd mit vns hinin.  
 Vch ist das Closter willig b'reith  
 Gott sy gelobt in ehwigkeit.

### Sanct Meinrath.

Der well vnns gen sin helgen segen  
 Mit vch wil ich in fryden leben.

[37] Ietzt gaht S: Meinradt mit ihnen ins Closter,  
 die wyl Trummetet, vnd singt man. Darnach spricht S: Meinradt  
 einen jungen Bruder oder Professen an, das er mit ihm in die  
 wüeste gang, zu fischen.

Hör zu du liebster Bruder min  
 Was mir lang glegen in minem sinn,  
 Zu fischen in dem finstern wald  
 Dann ich vermein, wir fundenn bald,  
 Die allerschön: vnd besten fisch  
 Gut fräsch fôrnen vff mengen disch,  
 Vberkhommen möchten oder meh  
 Drumb laß vns fahren vber see,  
 Vnd ylantz glich dem Etzel zuo  
 Ich bit den dienst mir wellest thuo,  
 Vnd mit mir ziehen grad dahin  
 Dann mir es lyt gar vast im sinn,  
 Wie ich gar vil ghört han sagen

Grusamlich wyld nie ghört by tagen.  
 Von Berg vnd Thaal, als alles holtz vnnnd wald  
 Mich wundert vast, nuhn laß vns bald,  
 Wegfehrtig machen vff die fahrt  
 An vns die reyß nit werd gespart,  
 Vnd wir sehen all die wunder ding  
 Wies in der Wildtnus geschaffen sind,  
 Grad ietz hand wir erlaubtnus schon  
 Vnd morgen zyttlich wyder khon.

Der Jung gibt anthwurt.

Geliebter Herr, vnnnd bruder min  
 Vch soll ich billich ghorsam sin,  
 Zu iederzyt, vnnnd auch ietzmal  
 Zu fischen gahn, mich freuwen sol,  
 Im finsternen wald, durch in vnd in  
 Muß alles min fretid vnd Kurtzwyl sin,  
 Dann mich dunckt an der glegenheit  
 Hab rünnet Fluß vnd wasser gleit,  
 Darinn zu thun ein gutten fang  
 Vnd ouch die Wyldin b'schauwen lang,  
 Deß wil ich gern mit vch ietz dran  
 Gott sig vnser straß, geleit vnd ban.

[38]

S: Meinradt.

Wol her so wend wirs nit lang sparen  
 Damit wir khönnend vberenfaren,  
 Gen Rapperschwyl s'Altdorff genant  
 Da sind villichter vnß bekhandt,  
 Von den wir möchtend haben  
 Wägwisung vnd die Baan z' erfragen,  
 Die rustung, so wir manglen hie  
 Hat man vns alzyt geben ie,  
 Bären, Stötzger, vnd den Ghalter gut  
 Wie ring ist mir hüt min hertz vnd muth,  
 Ich hoff es werd vns wol ergahn  
 Min sorg wil ich von hertzen schlan,  
 Wol an wol an nynn zu der hand

Staab, Rockh, Schappart das vsser gwand,  
 Damit wir ring mögend Kommen  
 An das Orth, so wir vns für hand gnommen,

### Der Jung Münch.

Damit wir reden grundtlich ab  
 So ist grad hie ein junger Knab,  
 Der vns Khan füeren nach sym wort  
 Dem Etzel zu, vnnnd andere Orth,  
 Nach glegenheit der Wasserflüssen  
 Sonst möchtend wir vns bald verschiesen.

**S: Meinradt spricht ein jungen Knaben an der ihnen  
 den weg zeige.**

Gott grüß dich Knab, weist du die straß  
 Vnd glägne ban, nüt vnderlaß,  
 Führ vnnnd zeig vns den rechten weg  
 Zum Etzelberg, vnnnd ander steg,  
 Bist du der wiltdnuß wol erfahren  
 Solt etwas zyts by vns verharren,  
 Mit vnns ziehen frölich dran  
 Deß gib ich dir ein gutten lohn,  
 Vnd wir morn mögend widerkhommen  
 Bezal ich dich in einer summen,  
 Wils Gott der herr mit synem rhat

### Der Knab.

[39] So Kommend Herr, dann es ist spaat,  
 In d' wyldin z' gahn brucht zyt vnd wyl  
 Ouch in den bergen ich nit yl,  
 Ist vnwegsam, vnnnd böse thryt  
 Deßhalben lieber Herr ich bit,  
 Wo ðch die wyldtnus z'ruch wet sin  
 Das ihr bald wyder kherend heim.  
 Ald so lang ihr wend, gfalt mir wol  
 Zyt vnd wyl mich nütth rüwen sol,  
 Dann ich der Wyldin gwohnet bin  
 Muoß oft ein tag, dry, vier drinn sin,

Nuhn Kohmmend har ich wyl vor an  
Inn Namen Gottes ziehen dran,

S: Meynradt.

Das waldt nuhn Gott in synem thron  
Min fürsatz well sich enden schon,  
Zu synem lob, vnnnd ehrenzier  
Gang du vorhin, wir volgen schier.

Instrument, Trummeten. In dem Khommend sy vff  
den Etzel: vmbschauwet S: Meinradt des Orths beschaffen: vnd  
glegenheit: vnnnd spricht zum Knaben.

Lieber Jüngling ist das die statt  
Die dann den Namen Etzel hat,  
Wie hoch vnd lustig ist das Orth  
Ach Gott du weist min gmüeth vnd wort,  
Wie groß sind doch die wunder din  
Gend dise Berg vndt Wyldtnus schin,  
Die wir hie thund besehen  
Diße Wyldtnus wend wir baß vßspähen,  
Knab Kanst du vnß nuhn wytter fñhren  
Dann wir kein weg me hie thund spñren.

Knab anthwort.

Ja lieber Herr, das Kahn ich wol  
An mir es gar nñtt fñhlen sol,  
Doch grymme Thier vnd wylde Schwyn  
Die möchtend wol zu fürchten sin,  
Wenn aber ihr wend hertzhafft Pliben  
Vnd dapffer mit mir wytter stygen,  
So wil ichs mit vch waagen  
Vff Gott, vnd sine thruwe gnaden.

[40] Vngefertdt, so Kompt ein Burßman, der sin  
waidwerckh vbet, warnet sy vnnnd spricht.

Zuo vwerem gluckh, Komm ich dahär  
Für war sag ich die rechten mähr,  
Von vrsach wegen ich vch pit

Das ihr in D'wüste gangend nit,  
 Dann gar vil grob vnd wylde thier  
 Als Bären vnd Wölff, die haben schier,  
 Vnd Wylde schwyn, den wald ingnommen  
 Das Niemand sicher darin darff Kommen,  
 Man well dann vmb der Syl nach gahn  
 Mit ebnem fuoß, wol durch den Thaan,  
 Biß zhinderst an die wylden berg  
 Da ihr groß arbeit haben werdt,  
 Dann wer gantz wol erfahren wil  
 Die Wyldtnus, vnd all ihr gezyl,  
 Der muß es thun mit grosser gfahr  
 Kompt ouch oft vmb das leben gar,  
 Drumb sond ihr zwar ouch vmb kein sach  
 In dise Wyldtnus sin zugach,  
 Zuo dem ist's ietz bald nacht vnd spaath  
 Drumb kherend vmb, das ist min rhat.

**S: Meinradt dancket dem Burßman: sprechende.**

Nuhn danckh dir Gott min gutter frundt  
 Behuet dich Gott, vnd all din gsind,  
 Vor vnfal hie vff diser erden,  
 Es sol dir thrwlich glonet werden,  
 Von Gott im Himmel, desse fast  
 Das du vns thrwlich gwarnet hast,  
 Vor wylden Thieren, so da sind  
 Sonst hand wir wellen fischen gschwind,  
 In disen wylden wasseren hie  
 Als mich dann glust hat ie und ie,  
 So wils Gott vff diß mal nit han  
 Nach synem willen sol es gahn.

[41] **S: Meinradt söndert sich ein wenig von synen gferdten ab, vnd bötet zu Got.**

O herr so du wilt Kanst vnd magst  
 Dem Menschen helfen ihm nit versagst,  
 Besonder die din helgen Namen  
 In ihrer noth vnd angst ermanen,

Wie sich die helgen Vätter gut  
 Vor zyten hand mit hertz vnd muth,  
 Vff dine gnad vnd güt verlassen  
 Angstellt ihr leben allermassen,  
 Das sy mit ihrem wandel sich  
 Den helgen Apostlen machten glich,  
 Verlassen hand sy gelt vnd gut  
 Wie Christus selber melden thut,  
 Der nit verlast die Eltteren sin  
 Mit wyb, vnnnd ouch den Kinden Klein,  
 Der mag alhie in diser zyt  
 Min Junger werden, warlich nit,  
 Ein solche Stat im Himmelrich  
 Hat ihnn der Herr verheissen glich,  
 Die Kein Ohr ghört, Kein aug nie gse  
 Kein zung sprichts auch vß nimmermeh,  
 O Gott, so gut vnnnd gnedig bist  
 Derglichen freud nie gstigen ist,  
 Ins menschen hertz: Drumb bit ich auch  
 Dim Dienst vnd willen z' folgen nach,  
 Wie Paul: Machar: Anthonius  
 Mit andern vil, ohn allen verdruß,  
 Ihr eignen willen sy verlassen  
 Die welt veracht, sind dine strassen,  
 In liebe gwandelt alle zyt  
 Wie dann ihr leben zügnus gyt,  
 Vmb diß ich bit ouch ernstlich dich  
 Das du, O Herr, gewehrest mich,  
 Gyb mir wohnung an disem Orth  
 In diner gnad erhalt mich forth,  
 Dann gut fürwahr hie z' wonen ist  
 Sagt Petrus: wie man dorten list,  
 Als sich der Herr tranßfigurirt  
 Vff dem Berg Thabor schön verklärt,  
 Was die figur so steß allein  
 Wie wirt dann erst die warheit sein?  
 Ein ebenbild dem ehwigen glich?  
 Ach thrüwer Gott, so gwer ouch mich,

Damit das Pfund, so mir ist geben  
 Mit wuchergwün, mög widerlegen,  
 [42] Vnnd nit inn d' erden thte verthieffen  
 Drumb wil ich throuwlich dich anrueffen,  
 Ann diser Stat mit diner gnad  
 Da ietz allein min Hoffnung staht.

Gaht widerumb zum Jungen München vnnd Knaben,  
 sagt zuo ihnen.

So Kommend har, ihr söne min  
 Wir khönnend hie nit lenger sin,  
 Wend ziechen grad ietz widerheim  
 Die wyldin ist vns z'ruch, ich mein,  
 Zu fischen vf ein andere zyt  
 Wie mich lang glust, mir noch inlyt,  
 Gott gsegne dich, du hohe Stat  
 Ab dir min hertz wolgfallen hat.

Khommend wider zum Altendorff: staht ein Wytffrauw  
 vor ir Hußthür, bittet sy mit ihro zuo essen: vnd spricht.

Als wirdiger herr, wo khönd ihr her  
 Gott wilkhumm sind, ist min beger,  
 Ich bit vch fründtlich mit mir z'gahn  
 In mines Huß, mirs nit abschlan,  
 Vnd mit mir nän ein wenig spis  
 Gott sag ich danckh vnd hohen pryß,  
 Ihr sind mir gantz angnemme gest  
 Min Broth vnd Win das allerbest,  
 Wil ich vch trägen gern herfür  
 By vch ich geistlichs leben sptr,  
 Wer geistlich lebt, Der gfalt mir wol  
 Min Gut vnd Haab ihm dienen sol,  
 Drumb büessend ietz deß hungers noth  
 S' wortzeichen alles vor vch sthot,  
 Damit ihr wytter Gott dem Heren  
 Dienen mögen, vnd ihnn ehren.

S: Meinradt nimpt die Frauen an ein Orth vnd  
 Spricht.

[43] Ehrsame Frau, das danck vch Gott  
 Der vch so wol fürsehen hat,  
 Mit zitlich ehren, Haab, vnd gut  
 Dartzu vch gen ein wysen muth  
 Die armen z' spysen ieder zyt  
 Der herr das vilfach wyder gyt,  
 Drumb liebe Frau, wer niemand hie  
 Durch Gott eym Priester gebe ie,  
 Der gern sin wohnung hette schier  
 Vff Etzelsberg, wies ihm gefiel,  
 Für sich, ald andere Brüeder mehr  
 Vnd inhn mittheilt durch Gottes ehr,  
 Ihr nahrung als für Hungers noth  
 Damit sy möchtend dienen Gott.

#### Die wyttfrau.

Ja lieber Herr, ihr findtents wol  
 An mir es ouch nit manglen sol,  
 So ich ein wüst, der deß wer gsint  
 Vmb solchs er mich gantz willig findt,  
 An spis vnd tranckh, vnd was ihm brist  
 Kein hindernus by mir nit ist,  
 Dann ich besytz viel Haab vnd Guot  
 Vnd hab Kein Kind, das erben thut,  
 Allein durch Gott die armen Lüth  
 Sonds niessen hie in diser zyt,  
 Vnd die da arm sind in dem Geist  
 Den hilf ich hiemit allermeist.

Die Witfrau nimpt S: Meinraden vnd die Jungen  
 mit sich in das Huß: vnd spricht.

Nuhn Kommend har, ihr hand nit gessen  
 Vnd mynen Disch noch nie besessen,  
 Dann ich Kahn wol gedenckhen  
 Das ihr von Hunger möchtend schwänken  
 Sytzend nyder, vnd gryffends an  
 Als gutz, was ich vermag vnd han,  
 An ringer spis, Keß, broth vnd win

Sol gar vnd gantz Kein mangel sin.

singend, Ietz bettends vber Tisch: vnd vnder zwüschē,  
das sy essend, Lauffend vier Tüffel vß der Hell mit eynem Hoggen,  
wend das Huß vmbzerren, Spricht vß ihnen Tentator.

[44] Har zu har zu, ihr gsellen min  
Dort sytzt ein schwartzē Gluggerin,  
Wirt gwüß wellen Junge vßbruoten  
Zerstör das nest den Münch als gnotten,  
Der iederman recht wüst vnd lehrt  
Ich fürcht er hab vns vil verkert,  
Die wir mit grosser arbeit hand  
Gebracht in vnser strickh vnnnd band,  
Das wil ich gwalttig an ihm rächen  
Er ist noch Jung, muß mit mir fechten,  
Khomm Sathan, laß ein Furtz ins Hus  
Das von dem gstanckh als fütch darus.

#### Sathan.

Ich Khan es wol, du grober Knoll  
Kumm luog, ich schyß ihnn Huß so voll,  
Das niemand drinn erlyden mag  
Der Munch muß forth, grad schnell by tag.

#### Berith.

Khomm har ich stoß das führ darin  
Damit der gstanckh mög scherpffer sin,  
Vnnnd stinckh alles vom Höllschen bäch  
Syn Gottesdienst ich thrwlich räch.

Der Tuffel stah für die Thur lasst ein grossen lutten  
Furtz mitt grossem gestanckh, schlicht vff allen vieren wider  
hinweg, fröuwet sich der boßheit, dantzet mit synen gsellen,  
vnnnd spricht Belial.

Botz helschen flamm, das geht wol an  
Ab disem er vil lust sol han,  
Du Kanst gar Krefftig fyn wol feuckhen  
Das mir baß gfalt denn Palmen reuckhen.

S: Meinradt stah vom Tisch vff, spricht also:

Gott gsegne vns hie spis vnnnd tranckh  
 Dem sagend wir ouch lob vnnnd danckh,  
 Was vns beschicht, durch ihnn vff erden  
 Sol er drumb globt vnnnd prysen werden,  
 Pfuch, pfuch der Tüffel sin Dück nit lath  
 Vff alles vbel stah vnnnd ghat,  
 Wie er die alle Könn zerstreüwen  
 Die sich in Gottes lob thund fretüwen,  
 [45] Doch niemand sich soll kheren dran  
 Ein ieder well sin hoffnung han,  
 Zuo Gott dem herren innerlich  
 Darumb min liebe Frauw, sag ich,  
 Gott geb vch hie vff erd den lohn  
 Im himmel dort die ehwig Kron,  
 Vmb spis vnnnd tranckh zum essen  
 Gwtuß wil ich vwer nit vergessen,  
 In mim gebet vor Gott dem herren  
 Vnnnd wytter ihm zu lob vnd z' ehren,  
 Mich armen Münch beuolchen han  
 Wol gseg'n vch Gott, wir müend darvon.

Witfrauw.

Nuhn bhüet vch Gott der güettig herr  
 Der geb vch glüeck an seel vnnnd ehr.

VII. Musica. Vel instrumentum. S: Meinrad spricht mit  
 ihme selbs.

O hymmelischer Vatter herre Gott  
 Din will geschech, vnnnd din gebot,  
 Du weist min stryt hie vff erden  
 Din lob by mir sol gmehret werden,  
 Kein rast noch ruow ich immer han  
 Ach Gott hilf mir in D'wyldin z' gahn,  
 Vnnnd möge lassen dise welt  
 Min hoffnung hab ich zu dir gstel't,  
 Was ich vff erden gsündet hab

Das wil ich thürwlich leggen ab,  
 In spis vnd tranckh, in allen Dingen  
 Min fleisch wil ich dem geist bezwingen.

S: Meinradt gaht zu synen mitbrüedern, segnet vnd  
 lehret sy zu einer letzi: sprechende.

Ihr mine liebe Gottes Khindt  
 Min abscheid vch ietz ich verkündt,  
 Zur letzin wil ich vch geben  
 Wie ein Vatter sinen Kinden den segen,  
 Gloubend alle zyt in Gott  
 Das ander ist ouch sin gebott,  
 Das vch die lieb zusammen halt  
 Wider D' sünd, vnd allen Tuffels gwaldt,  
 Sind nüechter, wacker alle stundt  
 Damit so dann der Brückham Kundt,  
 [46] Das vverr Amplen brunnend schon  
 Mit ihm zur Hochzit mögend gahn,  
 Ee das die thür werd bschlossen  
 Vnd ihr da vssen werden glossen,  
 Vor dem vch bhütet, der ob. vns ist  
 Der ewig Gott durch Jhesum Christ,  
 Der gsegne vch in einer summ  
 Die stund ist hie, ich muß darvon,

In dem, wie er abgnadet, spricht der Prior.

Die wil es anderst nit mag sin  
 So scheid im willen Gottes hin,  
 Der well dir geben stätten muth  
 Ach lieber Jüngling zartes bluot,  
 Hat er dich nuhn vsserkhoren  
 Zu synem lob in D'welt geboren,  
 Als dann din yffer zeigt an  
 So wend wir Gott nit widerstahn.  
 Ach Meinradt liebster Bruoder min  
 Laß vns von dir nit gscheiden sin,  
 Von diner lieb, vnnnd thürwen lehr  
 Din fürpit alzit für vns mehr,

Das Gott vns hie geb sinen sēgen  
Vnnd dort mit ihm das ehwig leben.

Der Supprior.

Das welle nuhn der ehwig Gott  
Vnd b'schirmen ihnn in aller noth,  
Vnnd wir deß gniessen allesamen  
Begerend wir, vnd sprechend Amen.

S: Meinrad Khompt wider zu der Wytwen, grüest vnd  
spricht sy an, ob sy noch deß willens sie, Einem armen Priester  
notturfftige handtreichung zu thun.

Min liebe Mutter, grüeß vch Gott  
Der vch alzyt erhalten hat,  
Bym leben, gsundheit, allen ehren  
Der well sin Gnad von vns nit kheren,  
Erhalten vch an seel vnd lib  
Alzyt der gut will by vch blib,  
Wie ich dann gspürt vnd funden han  
Durch Gott bit ich, mir zeigend an,  
[47] Wie ihr vch fern erbotten hand  
Ob wer ein Priester in dem land,  
So Gott dem herren dienen welt  
In armuth groß in diser wält,  
Das ihr ihm für deß hungers noth  
Mittheilttent vwer täglichs broth,  
Als in der Wyldtnus rucher arth  
So bit ich aber diser fahrt,  
Das ihr vmb Gottes lieb vnd ehren  
Mir weltent solche ding bescheren,  
Damit ich vnuerhindert doch  
Vff mich mög nān daß stesse joch,  
Deß lydens, so mir vfferleit  
Min thrüwer schöpffer hie in zit,  
Wie ers dann vber mich verhengt  
Biß ich erlang ein seligs end,  
Das wil ich dann in zit vnd dort  
Vmb vwer wolfahrt immer forth,

Zu Gott dem herren bitten  
 Das ihr so gütig mich entschütten,  
 Vom hunger hie in diser zit  
 Vnnd vch drumb werd die seligkheit.

## Wytfrouw.

Ja lieber Herr ich dancken vch  
 Deß groß, vnnd freuwt von hertzen mich,  
 Das Ihr vch thund ergeben  
 Nach Christi Lehr wend geistlich leben,  
 Im geist die armuth willig tragen  
 Gott geb vch dartzu sterckh der gnaden,  
 Dann lieber Herr es dunckt mich fast  
 Es werd vch sin vil z' schwär der last,  
 So gar in d' ruche wyldtnus z' gahn  
 Ihr sind ein junger zarter man,  
 Die nahrung zwar, bin ich bereith  
 Vch z' geben ietz vnnd alle zyt,  
 Das thun ich gern vmb Gottes willen  
 Damit ich hiedurch mög erfüllen,  
 D' werckh heiliger barmhertzigkeit  
 Dann gwaß an vch ists wol angleith.

## S: Meinradt.

Min hoffnung staht allein zu Gott  
 Dann er mich sterckt ohn trug vnnd spot,  
 [48] Den schenckh ich vch zur letz vnnd lohn,

## Wytfrau w.

Wolan vch thäte er ouch bystahn,  
 Well senden vch den heiligen geist  
 Vnd er mit syner gnaden gneist,  
 Erlüchte vwer hertz vnnd sinn  
 Vors Tüffels strickh, vnd synem grymm,  
 Well er vch b'hüteten starckh vnd vest  
 Als wie den allerliebsten gast.  
 Die nahrung sond ihr von mir han  
 Gott sig ietz vwer gleith vnnd baan,

Zucht ietz S: Meinrad vff sin erste wohnung: In dem  
 facht die Musica an: Buwet ihm selbs ein Hütlin, in dem bettet er,  
 so Kommend 3. Tüfel, lauffend vmb die Zell, ihne zu uersuchen:  
 schryende, als ob sy einen hetten gmürt, werffend denselbigen  
 für die Zell, spricht ein Tüffel in desse person zu S: Meinradt,  
 also: Tentator.

Mordio, helger Vatter nymm zu hertzen  
 Min angst vnd ouch den grossen schmerzen,  
 Verwundt bin ich biß vff den thodt  
 Hylff mir hilf mir, vß aller noth,  
 Begraab mich in die erden Küel  
 So wirt getröst min arme seel.

S: Meinradt trit für die zell hinvß, macht das heilig  
 Crütz: sprechende:

Das heilig Crütz ist vnser trost  
 An dem hatt vns Gott all erlöst,  
 Wir habend ouch die zuersicht  
 Zum süessen namen Jhesu Christ,

Dauon flüchend die Tüfel hindan. Gaht wider in die  
 Zell, in dem Kommend die Bilger: spricht S: Meinradt.

Ach liebe fründ, wo Khond ihr her  
 Der güettig Gott, das jenig gwehr,  
 Drumb ihr zu mir sind Kommen  
 Zu seel vnd lyb sin heyl vergunnen.

Der erst Bilger.

[49] Drumb Khomm ich (thrüwer vatter) her  
 Deß segens ich vnnnd lehr beger,  
 Von twer ehr: vnnnd wirdigkheit  
 Auch hilf vnnnd trost in diser zit,  
 Ihr wellend für vns bitten Gott  
 Das er vns rett vß angst vnd noth,  
 Vnd ouch verzich all vnser sünd  
 Sind wir har gwallet diser stund,  
 Dann twer rhum vnnnd heiligkheit

In ferre land sind vßgebreith.

S: Meinradt.

Gethrúwe liebe Bilger min  
 Von mir nánd z'ersten broth vnd win,  
 Erquickend vwer seel vnd lib  
 Der Göttlich segen by vch blib,  
 Demnach verrichtend vwer bätt  
 Wie Christus selber gheissen hat,  
 Thut vnß zum bätten wysen  
 Darneben S'fasten höchlich prysen,  
 Auch neben disen dingen  
 Thut gwalttig durch die wolckhen thringen  
 So man den armen richlich theilt  
 Verstühnet Gott in jener welt,  
 Tilget vß all vnser sünd  
 Vnd macht vns wyder Gottes fründ,  
 Thund ihr nuhn das von gantzem hertzen  
 Nympt er von vch Kummer vnd schmerzen.

Die Bilger Knuwend vor der Zell nyder vnd bättend,  
 nach dem scheiden sy wyder heym; Gesegnet sy S: Meinradt.

Nuhn fahrend hin ihr Gottes fründt  
 Der well verzichten vwer sünd,  
 Zu huß sond ihr mit freiden lenden  
 All vngmach wirt er von vch wenden,  
 Bittend Gott für mich all zyt  
 Das thun ich ouch in miner bit,  
 Für vch, vnnd iederman in gemein.  
 In gnaden Gottes ziehend hein.

Der ander Bilger.

Gott b'hüet vch zu allen stunden  
 Dann ihr by ihm hand gnad erfunden.

[50]

Der drit Bilger.

Die verlich vnns ouch zu aller zyt  
 Der güettig Gott, an dem als lyt,

Wol dra wol dra in Gottes namen  
Der geb vns hilf, grad allensamen.

Gahnd ietz an weg: Kommend zwen sins Ordens Brüder,  
empfacht vnd grußt sy: Sytzend nyder, besprechen sich mit  
einandern, vom fischen, vnd der glichen.

Nuhn grutz vch Gott, ihr Brüeder min  
Mir sond ihr thrwlich willkhumm sin,  
Wie stahts vmb vnsere Brueder gut

Der erst Bruder.

Gar wohl (Gott lob) synd sy in Hut,  
Sy hand vns gheissen ohn verdruß  
Ihr gruß by vch zu richten vß,  
Durch Christum ouch vil glückh vnd gnad,  
Ist vnser aller beste gaab,  
Vnnd wann sy möchtend wüssen thun  
Wie es vmb vch ietz möchte stahn,  
Wer nüt das sy mehr freuwen möcht  
Vnd ihnen trost vnnd wuhne brächt,  
Dann vwer seel vnd libs wolstand  
Wie vns dann ietz wol ist erkant,  
Das freuwet vns von hertzen grund  
Das doch so selig ist die stund,  
In der wir hand erfahren  
Das wir begert vor langen jahren,  
Als vwer glückh vnnd Seligkheit  
Dann ihr vch hie ein orth bereith,  
Ein solchen heiligen ehrenstand  
Der von vch niemmermeh wirt gwendt,  
Ein Englisch, streng leben fuhren ihr  
Wie es dann sehen vnnd spüren wir,  
Das wend wir alles rhtemen thun  
Den vnsern Brüdereren allen schon,  
So erst wir anheimbsch Kommen,  
Wann anderst vns nit miß thut lingen,  
Freuwet vns gar wol zu aller stund

Der ander Bruder.

[51] Dartzuo auch mich von hertzen grund,  
 Ach liebster Vatter gfiel es Gott  
 Das einer by vch wohnen sott,  
 In diser einöd rucher arth  
 Näm ichs an d' hand, grad dise fahrt.

S: Meinradt.

Ihr mine Brüeder sytzend nyder  
 Essend hie, vnnd ruowend wider,  
 Dann ihr sind müed vnnd Krafftloß worden  
 Verbüt das nit der vnser orden.

VIII. Instrument. Nach dem redt er sy an mit ihme  
 in den wald zu fischen.

Hertz lieben Brüeder losend mir  
 Was lang ist gsin mins hertz begir,  
 In finstern wald vnd wasser fluß  
 Das wir fiengend eigentlich gwuß,  
 Förnen vnd Äschen sind gut fisch,  
 In selben wassern dartzu früsch,  
 Die wil ihr doch sind fischens bricht  
 Vnd nuhr zu einer Kurtzwil g'schicht,  
 So land vnß ziehen durch den wald  
 In diser stund grad schnell vnnd bald,  
 So nemmend dise rustung da  
 Es hat sy z' nechst ein Knab hie glan,  
 Wir wend ihm nüt daran gschenden  
 Mit thrüwen wider daher wenden.

Der erst Bruder.

Wohin ihr wendt gefahlt mir wol  
 Kein sach mich daran hinderen soll.

Der ander.

Schnell vff vnnd vnnerzogen dran  
 Dann ich wol fischen glehrnet han,  
 Wol vff der saicht, vnnd thieffen wogen  
 Züch sy heruß, thus nit lang frogen.

**Musica. S:** Meinradt Kompt an die Stat oder Orth,  
da er begert zu wohnen: spricht mit sich allein.

Schau güettiger Herr, da ist die statt  
Wie mir dann lang gefallen hat,  
Zuo wohnen vnd zu bliben  
Im bätt min zit vnnd wyl z' vertriben,  
[52] Kein sach sol mich von dannen thun  
Da du, O Gott, in dinem thron,  
Von Hertzen freüwt mich dise stat  
An die mich Gott har gwysen hat,  
Da wil ich nuhn fürbas vnd eben  
Der welt absagen, vnd vrlaub geben,  
Mit Gott wil ich allein vmbgahn  
Dem fissaig dienen, ihnn betten an.

**S:** Meinradt Khompt wider zuo synen Mitbrüederen,  
vnnd Spricht.

Wie gahts, wenn hand ihr fischen gnug

Erst Bruder.

Vast wol gahts noch, Da schau vnd lug,  
Lieber bruder setz har den bären  
An dises Port, dann es gibts gären,  
Woß solche thüffe börter hat  
Gwüß sind gut fisch an selbiger stat.

Der ander Bruder.

Es gfalt mir wol ich setz dahar  
Stoß gwalltig drin, ich gsen da gar,  
Ein schönen fisch da vnderen schiessen  
Wirt er vns nit, muß mich verdriessen.

**Fahend ein grossen Fang: Spricht S: Meinradt.**

Gott sie glopt wir hand ietz gnuog  
Die gschirr sind voll, schau lieber luog,  
Ist das nit ie ein schöner fang  
Das glückh hand wir in disem gang.

## Der erst Bruder.

Nach minem Dunckhen hand wir fisch  
 Vff einen oder schier zwen tisch,  
 Deßhalben wir wol mögend gahn  
 Damit die Fisch nit thüend abstahn,  
 Darumb lieber, so wäsch den Bärn  
 Mit freud Kerend wir heymwerth gern.

IX. Trummeten. Gahnd wider heim, so sy vff den Etzel  
 Kommend, spricht S: Meynradt.

[53] Ihr lieben Brüder nemmend hin  
 Die fisch mit vch nach vwerem sinn,  
 Die südent, bachend, wie ihr wend  
 Zur Wytten die Herberg bstellend,  
 Da Kherend in hand guotten muth  
 An vch han ich gar wol vergut.

## Der erst Bruder.

Neyn, lieber Herr, das wer gar z' vil  
 Ein anderen rath ich geben wil,  
 Mit vch zu essen hie die fisch  
 Die wil sy sind so gut vnd frisch,  
 Wir söllend nit von dannen gahn  
 Sonst g'schäch vch wenig guts dauon.

## S: Meinradt.

Geliebte brüeder ziehnd recht hin  
 By der Wyttrauwen Kherend in,  
 Ich hab nit lust der fischen spiß  
 Iedoch fürgnon vff andere wiß,  
 Mit Gott zu fischen in dem geist  
 Wie dann D'wytib in gheim wol weist,  
 So bringend ihro d' fisch zu danckh  
 Vnd das ich irs zur letze schenckh,  
 Demnach so züchend wider heim  
 In vwer Closter allgemein,  
 Mir grützend d' brüeder alt vnd jung

Vnd vch danckh Gott in einer summ,  
 Der thrüwen Visitation  
 Das ihr in guottem zu mir sind Khon.

In dem die Brueder weg ziechen, Kompt die Äbttissen  
 von Zurich: Büt ihro S: Meynradt die hand, vnnnd spricht.

Hochwirdige frauw von Gnaden rich  
 Den Gottes segen gib ich vch,  
 Sind mir Gottwillkhumm lobesan  
 Mich freüwet das ir har sind khon,  
 Der Herr geb vch das hymmlisch rich  
 Hie wolfahrt, vnnnd dort ewigcklich.

Die Äbttissin.

[54] Vilwirdiger herr, das thüe Gott  
 Als den ich alzit prysen sott,  
 Wie stahts min bruder lieber herr  
 Was manglet vch durch Gottes ehr,  
 An spis vnd tranckh, der glichen ding  
 So zeigendts an in einer summ,  
 Durch Gott wil ichs vch geren gen  
 Ihn trüwen zeigend wir das an,  
 Dann dises Orth gibt mir verstand  
 Gwtuß wenig ihr zu essen hand.

S: Meinradt.

Gnedige Frauw vch danckh ich schon  
 Gott geb vch drumb den helgen lohn,  
 Die ewig freüd in sinem Ryeh  
 Min liebe frauw so hörend glich,  
 Was min mangel vnd anschlag ist  
 So hab ich zwar in Kurtzer frist,  
 Mit Gottes hilff das für mich gnon  
 Noch wytter in die wüeste z' gohn,  
 Baß von der welt, Khönn dienen Gott  
 Mich nieman daselbst suchen thet,  
 Dann Gott allein, da vff mich säch  
 Vnnnd ihm zu synen ehren b'schäch.

## Äbbtissin.

Wil ihr dann solches für vch gnon  
 Vmb Gottes ehr wend wytter gohn,  
 In d' wyldtnus, Gott zu dienst allein  
 Wyl vch dartzu gern hilfflich sein,  
 Mit Haab vnnd gut, wo ich das Kahn  
 Vnnd will grad ylentz geben an,  
 Ein Zellen vch zu buwen schier  
 Zu einem schirm, das glaubend mir,  
 Ich wils grad ylentz richten an  
 Vnnd schicken dar ein Zymmerman,  
 Nach mym anschlag ihr mercken sond  
 Dartzu geb Gott gnad vnnd bystand.

Gaht hinweg, danckhet ihro S: Meynradt sprechende.

Das welle Gott inn ehwigkheit  
 Vnnd vch sy grossen danckh geseyt,  
 Vmb all deß guotten hie vff erd  
 Von Gott vch thrwlich glohnet werd.

[55] Trummeten. Epilogus: Beschlus des Ersten tags. Beschlus.

Geistlich, Streng, Edel, Ehrenvest  
 Kurtz hie genent, all Herren vndt gest,  
 Was standts vnnd namen ieder trag  
 Vnnd da verharret disen tag,  
 Wir lobend Gott in synem thron  
 Vnnd ouch sin werde Mutter schon,  
 Die Wyber hand vil ehr von ihr  
 Ein iede gneympt auch nach gebür,  
 Knaben Döchteren, alt vnnd Jung  
 Ich meyn vch all in einer summ,  
 Min dienst vnnd alle willigkheit  
 Sig vch vor allem wolbereith;  
 Vff hüttigen tag hand wir vollendt  
 Wie ihr dann alle gsehen handt,  
 Den vrsprung von Sanct Meinradt schon

Vom leben sin, biß er ist Khon,  
 In D'wildtnus ruch, vff Etzelsberg  
 Vnnd was daruor ohn alle gferdt,  
 Von ihm beschehen offenbar  
 Als wie auch er geboren war,  
 Von einem Grauen wolgeboren  
 Vnnd wie ihnn Gott hat vsserkhoren,  
 Vff das er geistlich werden sölt  
 Hat ihm sin Vatter vsserwöhlt,  
 Das Gottshuß Richenauw genant  
 Vnnd an sich nemm geistlichen stand,  
 Sanct Benedikten Orden schon  
 Hat er in demuth an sich gnon,  
 Thet auch sonst alle sachen  
 Nach synes Vatters willen machen.  
 In summa sine thugent all  
 Zur zellen ist ein grosse zall  
 Ab ihm ein schön Exempel hat  
 Die zarte Jugend früe vnnd spaat,  
 Vatter vnnd Mutter sond sy ehren  
 Nach ihrem gheiß, thut er sy lehren.  
 Darnach hat er im Closter leben  
 Dulttig, demüttig sich ergeben,  
 Sym geistlichen Prelaten fromm  
 Macht er sich ghorsamm vnnderthan,  
 Ein spiegel pur geistlicher Zucht  
 Von Dem sy zwar ein gutte frucht,  
 Der ghorsamm möcht abnehmen recht  
 Das sy auch ihren oberen schlecht,  
 Willigen ghorsamm alle stund  
 In thrüwen thun vnnd leisten sond.  
 Was sol ich nuhn erzellen vil  
 Ein ieder wol khan, wann er wil,  
 Sin leben, wandel nach ihm stellen,  
 Vnnd für das böß, das gut erwellen,  
 Sym eignen willen widerstreben  
 Thugent zieren sol sin leben,  
 Mit Gottes gnad den Tuffel binden

[56]

S' fleisch vnn d' welt ouch than vberwinden,  
 Wie diser Jung Graff auch hat than  
 Ihm selber gmacht ein marter Cron.  
 Zum theil hand ir's hüt gsen vnn ghört  
 Biß er in D'ruche wylde khert,  
 Hand wir vntz dar vom ersten orth  
 Eins vff das ander gspilet fort,  
 Als wie die Wyttib Dugentsamm  
 Ihm Spis vnn nahrung geben lan,  
 Vnn anders mehr, wie ihr dann gsen  
 Figurlich geben zu uestahn,  
 Mit Gottes hilf, sond ihr vff moren  
 Das gantze Spil zu end vßhören.

Ende des ersten tags.

[57] Der ander tag. Der ander Narr.

Nuhn grütz vch Gott ihr lieben Kind  
 Wie ihr alhie versamlet sind,  
 Grad ietz vff disem schönen plan  
 Wirt man S'pyl wytters z' handen nän  
 So ferr man gester ist khommen  
 Wirt man hüt den anfang nemmen,  
 Darby auch Narren müessend sin  
 Gelt nuh hans, du ghörst auch darin,  
 Ho ho, wie sind ihr so hoch boren  
 Schauwend zu, wie lang sind mir die ohren,  
 Vnn ouch min Kappen Kurtz dartzuo  
 Lugend wie spitzig sind mir die schuo,  
 Ein rockh mit farben mancherlei  
 Kolben vnd schellen auch darby,  
 Sthat alles wol an minem stand  
 Herold mach ietz ouch dinen Dandt,  
 Dann ich hie nit me liblich bin  
 Zum Elsy Krusen fahr ich hin.

Herold anderen tags.

Fromm, Ehrenvest, Wyß, wolgelehrt  
 Auch thugentriche Frauwen werd,

Waß standts vnnnd wesens ieder sy  
 Gleich jung, vnnnd Alt, Reich, Armb daby,  
 Wend witter hören disen tag  
 S: Meinradts End mit schmertz vnnnd Klag,  
 Wie er sin leben beschlossen hat  
 An diser lob: vnnnd helgen stat,  
 Wie er der Marter Cron erlangt  
 Vnnnd anders meh, so vns bekhandt,  
 Wie er dem Herren Christo stieß  
 Das Crütz nachtragen ohn verdrieß,  
 Den Tüffel, S' fleisch, vnnnd ouch die welt  
 Er vberwunden, z'rugckh gestelt,  
 Hat ihm vnd vns ein statt bereith  
 By Gott in ehwigkher seligkeit,  
 Doch sond wir ouch sin fuoßtrit gahn  
 Den sünden gwalttig widerstahn,  
 Vnnnd allem, das vns Gottes rych  
 Verschlüst, vnnnd machet arm zuglich,  
 An gutten werckhen edler arth  
 Wanns Oel der thugent wir hand gspart,  
 Das nit zu vns der Bruckham sprech  
 Ich Kenn vch nit, vnnntzte Knecht.  
 [58] Dann S'himmelrich lydt grossen zwang  
 Mit Crütz vnnnd liden macht es bang,  
 Allen denen, so da wend  
 Ingahn ins ehwig vatterlandt,  
 Deßhalb sind still, vnnnd thund meh hören  
 Der Schilt Knab wirt vch wytter lehren.

#### Schildt Knab.

Fromm, Hoch: Wyß: Wolgeachte Herren  
 Was witters volget, wend wir hören,  
 Durch göttlich hilff, gnad vnnnd bystand  
 Als wir dann hüt fürgnommen hand,  
 Den andern theil S: Meinradts leben  
 Wie er glitten, sin geist vffgeben,  
 Doch hat er wellen lang dar vor  
 Gott dienen drü vnnnd fünfftzig jahr,

Mit strengen fasten, wachen auch  
 Vil betten vnnnd deß lybs abbruch.  
 Er hat ouch weder rast noch ruo  
 Wolt wie ein Diener Gottes thuo,  
 Zoch wytter in den finstern waldt  
 Nach synem willen fand er bald,  
 Ein glegne stat by einem Brunnen  
 Sin hertz da hat erquickhung gnommen,  
 Da bat er Gott vmb gnad zuhand  
 Das er biß an sin letstes end,  
 Alda möcht wohnen vnnnd bliben  
 Mit Gott sin zit vnnnd leben z' verthriben,  
 Da ist er bliben lange Zit  
 In Gottes Dienst vnnndt Stettigkeit,  
 Biß das ihm Gott ein Engel sandt  
 Der ihnn zum stritt der marter mandt,  
 Ließ ihnn trösten in sinem liden  
 Dann er von hinnen bald wurd scheiden,  
 Deß halben söll er standthafft sin  
 In siner marter grossen pin,  
 Gott werd ihnn nit verlassen  
 Well ihm gnad senden aller massen,  
 Vnd ihm ouch geben z'letst den lohn  
 Wie er verdient, der marter Cron,  
 Wie es dann warlich gschehen ist  
 Werdend ihr sehen diser frist,  
 Das widerspyl am bösen  
 Verruchten menschen, vnnnd gottlosen,  
 Der lebt in allem vbermuth  
 An ihm Kein warnung helfen thut,  
 Schandtlich, freffenlich thut leben  
 Sich gibt in alle sünd verwegen,  
 Kein bicht, Kein buoß nit haben wil  
 Dem steckt Der Tüffel auch das Zil,  
 Vnnnd wie dem frommen dort wirt geben  
 Vmb gutte werckh das ehwig leben,  
 So widerfahrt dem sündler geyl  
 Zur blohnung nüt dann straff vnnnd vnheil,

[59]

Das er von Gott vnd synem rich  
 Verstossen wirt grad ewigcklich;  
 Drumb schwigend styl vff dise wort  
 Daß man Könn vngsumpt spilen fohrt.

I. S: Meinradt spricht zum Rappenbruoder.

Lieber Bruder Das wer min pit  
 Du wellest mirs versagen nit,  
 Mit mir in Wald, an dise Stat  
 Die mir Gott wol verordnet hat,  
 Der geb vns glückh wie ich verthruwen  
 Wend glich daselbst ein Hütten buwen,  
 Mit Hilff vnnd rhat der geistlichen frauwen.

Bruder.

Ja diß Orth freuwt mich wol z' bschauwen,  
 Was wir dann wellend mit vns nân  
 Min lieber Herr, das zeigend an,

S: Meinradt.

Vier büecher nymm du in ein sackh  
 In denen ist gar gutter gschmackh,  
 Vil göttlich ding vnnd helge wort  
 Die sind myn freid an disem Orth,  
 Sonst weiß ich nûth zu diser frist  
 Gott vnser beider tröster ist.

S: Meinradt gnadet der wytfrauwen ab, danckhet ihr  
 vnnd spricht.

Nuhn bhüt vch Gott in ewigckheit  
 Vnnd sig vch flissig danckh geseith,  
 Gott welle geben vch den lohn  
 In synem rich die ewig Kron.

Wytfrau w.

Ach gsegne Gott vff diser erd  
 Von vch sin gnad nit gnommen werd,  
 Vnnd bstendig blibend biß ans end  
 Herr din angesicht nit von ihm wend.

S: Meinradt.

Vmb v̄wer heilig spyß v̄ndt tranckh  
 Dem lieben Gott ich th̄rwlich danckh,  
 Von dem ihr hand solch haab v̄ndt gut  
 Der tröst ouch v̄wer seel v̄ndt muth,  
 In diser zit v̄ndt jener welt  
 Well er v̄ch geben widergelt,  
 Was nuhn vermag min täglich bit  
 By Gott, zu v̄ch vergiß ich nit,  
 [60] Die zit ist hin, muß ietz darvon  
 Der liebe Gott, sig v̄wer lohn.

Gaht mit dem Bruder hin, findend v̄nderwegen ein  
 Rappennest, sind jung Rappen drin, spricht der Bruder.

Schauwend lieber Herr, v̄ndt bruder min  
 Was mag das für ein nest hie sin,  
 Ich mein es sigend junge Rappen  
 Wenn ihr die wend, nymm ichs in d Kappen,  
 V̄ndt tragen sy mit vns Dahin  
 Sy möchtend v̄wer Kurtzwil sin.

S: Meinradt

Brings har, sy gfallen mir gar wol  
 Min zyt mitt ihnn vertriben soll.

Bruder. •

Wol gut, so wend wir wytter dran  
 V̄ndt sorg zu disen Rappen han.

II. Musica. S: Meinradt facht mit den Wercklüthen  
 sin Zell zu buwen. Facht druff an Vli bößbuben stand; Kompt  
 daruor ein Kremer mit siner wahr, spricht zu siner frauwen.

Stell ab din Kretz, thu sy von hand  
 Da wend wir rüsten vnser stand,  
 Vff dises fest vermein ich gar  
 Werd losung gut, Khomm wider har,  
 Noch holen ein burdin oder meh

Ich denckh der waar da werd nütth gsche,  
 So ist das Kind ouch wol vermacht  
 Deß hat der Hund gar gutte acht,  
 Den bind da an, vnnd laß ihn stahn  
 Wir wend grad ylentz wider Khon,

Gahnd hin, spricht des Kremers Frauw.

So gang flux hin, sum dich nit lang  
 Damit vnß nütth z' grund vndergang.

[61]

Kremer.

Ob Gott wil vnß hie Orths nüt gseth  
 Die wyl es ieder man da gset,  
 Es schlach dann sonder vnfal drin  
 Ist oft lenger so gstanden gsin.

Indem Kumpt Voly bößbuob, düßlet hüpschlich vmb  
 die waar, bricht ein Kretzen vff, darus er ein Seckel stilt mit  
 gelt: Flücht wider daruon: Kompt zu siner Frauwen vnnd spricht.

Schauw zu, du Lunsch, was hab ich funden  
 Ist aber glückh zu allen stunden,  
 Wirt gwuß meh da vorhanden sin  
 Ich wag min lib vnnd leben drin,  
 Bhalt du mir das, ich muß bas luogen  
 Die schantz ich wag, wie all böß buoben.

• Das Wyb.

Verbiet mirs Gott, das ichs griff an  
 Wenn lasst daruon du loser man,  
 Von stälen, rauben, bschissen, trugen,  
 Wenn with nuh hören spilen vnnd trügen,<sup>1</sup>  
 Wie list in schwär: vnnd grossen sünden  
 Stand ab, thu buß, wirt Gottes fründe,  
 Hab rüw, vnnd leid, thu das nit meh  
 So wirt der sach noch etwa gsche,  
 Dann ich dich gwarnet han ietz Dickh

\*

1 ? lügen.

Drumb hütet dich vor deß tuffels strickh,  
 Folg ihm nit meh, ich bit dich drumb  
 Damit die raach nit vff dich Khumm,  
 Ich darff bi dir nit also bliben  
 Diß laster thut mich von dir thriben.

### Voli Bößbuob.

So troll dich bald, du hast groß Zit  
 Wehr mir das nit, so in mir lit,  
 Du abgeritne felttiß Huor  
 Vnnd Háb dir das bym Eyd den schwuor,  
 Das dich botz marty müsse schenden  
 Din leben staht in minen henden,  
 Wyt du dann nuhn min richter sin  
 Ich schiß dir in din hertz hinin,  
 Es gilt noch baß, vil witter luogen  
 Verderben gar den Kremerbuoben,  
 Was lygt mir an deß Wahlen Kind?  
 Vnd sin, die waar, verbrenn ich gschwind,  
 Daran ich hab den baren lohn  
 Disen seckel graubt vnd gstolen gnon,  
 Gut Kronen, müntz, vnd vil duggaten  
 Das brennen sol mir ouch wol grathen,  
 Schwäbel, bulfer, bäch, drin stecken  
 Vnd will den himmel drüber decken.

[62] Steckt die Kretzen an, vnd flücht, in dem Kompt  
 der Kremer, Klagt sich, vnnd spricht.

Mordio, mordio, Lauff liebe frauw  
 Schnell schnell, o wer zum Kindlin schauw,  
 Erstickt ist es schon in dem fuhr  
 Ach got ach got, wie gahts mir hür,  
 Ach liebe frauw, Das Gott erbarm  
 Vmb alles khon, sind wir, vnnd arm,  
 Was fahnd wir an min liebes wyb  
 Erschrocken ist mir S'blut vnd lyb,  
 Mich wend beyn nütamen tragen  
 Ich mein ich müß schier gar verzagen.

## Das Wyb.

Ach schmerzen, Jamer, wee vnd Klag  
 Ach das ich leb die stund vnd tag,  
 Das jämmerlich mord an vnserem Kind  
 Wie gar ichs da verbrannen find,  
 Es ist weder lyb noch gut vorhanden  
 Warumb bin ich nit by der Krätzen gstanden?  
 Vnd hett mich besser thun vmbsehen  
 So wer vnß nit diß Jamer bschehen,  
 Was wend wir doch wytters fahen an  
 Mia frommer, thruwer biderman.

## Krämer.

O liebe Frauw vil hertzenleid  
 Der anblick gar min hertz zerschneid,  
 Wie bald ich dises Jamer sach  
 Von angst mir all min glider brach,  
 Min freud vnd muth ist mir genommen  
 Dorum bin ich erst schier vms leben kommen,  
 Doch wend wir nit gar verzagen  
 Ee den bettelsackh am haals vmbtragen,  
 Vvnd wend es Klagen Gott dem Herren  
 Der kan vns bald wol anders b'scheeren,  
 Vnd gutten frommen lüthen  
 Die mögend vns D'hand wider bütten,  
 An Fürsatz, gelt, vnd ander waar  
 Wir münd doch nit so Köstlich gar,  
 In allen sachen, wie vorhin sin  
 Ach liebe frauw, vnd nütmen win,  
 Sonder trincken vß dem bach  
 Was Gott verhengt, hat sin vrsach,  
 S'Kind hatt das ehwig leben  
 Gott Kahn dir wol ein anders geben,  
 Kumm liebe frauw, gang ietz mit mir  
 Das an dem Orth nit gschwinde dir,  
 Ab hertz, ab ougen thut man sagen  
 Verthruwe Gott, solt nit verzagen.

## Die Frauw.

Ach wo du wilt, wil ich gern gahn  
Gott well vnß beide nit verlahn.

[63]

## Der Narr.

Schauw zu, das dich der Hencker streck  
Vnd dich min arsch an d' naasen bleckh,  
Der Tüffel wirt dir gen den lohn  
Gwüß hatts der Voli böß buob thon,  
Ist diß nit ein großer schaden,  
Gester hat er eynem Knaben,  
Mit würffelspil sin gelt vnd gwand  
Gwunnen ab, Das ist ein schand,  
Stälen vnd mürden hat er ietz glehrt  
Den guotten Krämer ouch mit dem brand verderbt,  
Wil doch nütth vmb warnung geben  
Biß ihnn der Henckher bringt vmbß leben.

III. S: Meinrad Knuwet ietzt vff zu betten; Kommend  
4. Tüffel. Spricht Sathan.

Wee vber wee, ihr mine gsellen  
In grymm thut sich min hertz vffschwellen,  
Vß nyd vnd haß auch grossem zoren  
Hab ich by minem gewalt geschworen,  
Dem MÜNchen rusten vnd ordnen an  
Das er am lyb muß blagen han,  
Ja so die seel vns nit mag werden  
Muß er gwüß z' schaffen han vff erden,  
Mit vnß vnnd vnseren botten allt  
Darumb wann es vch allen gfalt,  
Wend wir ihnn griffen grusam an  
Mit Knüttlen z' huffen vnd z' boden schlan,  
Vnnd vnß so grusam schröcklich stellen  
Als müest er mit vns zu der hellen,  
Mit grossem thöß vnnd prallen  
Dauon der wald thut hefftig Knellen,  
Darneben ich ouch luogen wil

Wie ich dann weiß noch ein anders spil,  
 Dort stahnd zwee rauwe luren  
 Thund schelmhafft diebisch vmb sich gluren,  
 Nüt guts sy hand in ihrem willen  
 Wie ander Kheiben sich thund stellen,  
 Will ihr fürnemmen heftig sterckhen  
 Mit inblasen flüssig vff sy merckhen,  
 Das mit dem Mönchen thüend schimpffen  
 Glich wie die Katz der muß thut glimpffen,  
 Biß ihm vßgaht sin seel vnnnd leben  
 Will geren gsen wem ers well Klagen,  
 Ich hoff vnß werde solches glingen  
 Sind frölich vnd thund mit mir singen,  
 Schryen, blären ein ieder thuo  
 Ich fach es an glich wie ein Kuo.

Springend ietz den reyen, darnach schlichends heim-  
 lich vmb die zell, luogend vff S: Meinradt: Komend wider zuo-  
 [64] samen. Spricht Sathan.

So es vch dunckt, hab glimpff vnd fuog  
 Ein ieder lauff zur hell vnd luog,  
 Das er werdt grüst gar schwartz wie Kol  
 Iegcklicher zu ihm nemmen sol,  
 Ein starcken gsellen oder meh  
 Noch eins darby grad ouch soll gsche,  
 Gar vil rauch, vnnnd werde gmacht  
 So schwartz das man deß tags nit acht,  
 Ob wir den Mönchen möchtend blenden  
 Vnd ihnn von synem Schöpffer wenden.

#### Beltzibockh.

Fräsch vff vnnnd sum sich Keiner nit  
 Die sach fröuwt mich, darumb ich pit,  
 Land mich die griffen listig an  
 An vnserm fyend, dem Ordensman.

#### Beerith.

Der letst wil ich auch gar nit sin  
 Denn ich lauff grad mit fretiden drin,

Will ihnn zerkratzen, würgen bissen  
 Vnd ouch so wunder v̄bel schyssen,  
 Das er v̄ß ohnmacht soll versincken  
 So thr̄wlich wil ich ihm gen zu trincken.

## D ä m o n.

So lauffend all der hellen zuo  
 Nach sinem gheiß ein ieder thuo,  
 Vnnd das versume Keiner nūth  
 Das ist an v̄ch min ernstlich pit.

Lauffend in die Hell, rustent sich. In dem Kompt die  
 Äbttissin zu S: Meinradt. Spricht.

Min lieber herr wie gfalt v̄ch d' sach  
 Ist gar v̄ßbuwen v̄wer gmach,  
 Allhie die Capel vnd ouch die zell  
 Der gütetig Gott v̄ch geben well,  
 Das ihr ihm mögend hie zu lob  
 Mit ernst vnd andacht halten drob,  
 Waß Göttlich ehr, syr Mayestat  
 Von anfang ie wol gfallen hat,  
 Vnd ewiglich mag angnemm siu  
 Drumb lieber helger vatter min,  
 Gott bstätte thr̄wlich v̄wer leben  
 Durch sine gnad vnd helgen segen,  
 Waß v̄ch an nahrung mangel wer  
 Das gib ich v̄ch von hertzen gern.

## S: M e i n r a d t.

[65] Ach liebe frauw ich dancken fast  
 Gott hat mich br̄uefft zu einem gast,  
 Zuo sinem heiligen Abendtmal  
 Das mich dann billig freuwen sol,  
 Mich gantz vnd gar an ihnn ergeben  
 Damit ich ehwig möge leben,  
 In sinem thron tröst minen muth  
 Böß von mir wenden vnd gen das guot,  
 Nach sinem willen hie zu leben

So ihr mir wend das Broth ouch geben,  
 Deß ich thrtwlich bit durch Gott  
 Witters mir hie nüt bresten thut.

Die Äbttissin.

So bhüttet vch Gott min lieber herr  
 Der weg ist mir nit z' wyt noch z' fer,  
 Vch schicken wil ich spiß vnd tranckh  
 Vnd ob ihr dann ouch wurdend Kranckh,  
 So sönd ir mich es wüssen lohn  
 Mit Gottes hilff wil zu vch khon,  
 Vnd vwer warthen was ich Kan  
 Als einem thrtwten Gottes man.

S: Meinräd t.

Gott well vch gen zu aller zyt  
 Gluch vnd gnad, waß vch anlyt,  
 Will ich in thrtwten für vch bitten  
 Mit fiß nach mines Ordens sitten.

Die Äbttissin spricht zuo den werckhlüth.

So Kommend har ihr Meister vndd gesellen  
 Der Wiert muß vch ein trunckh zustellen,  
 Vndd zessen gnuog, wie ich vermein  
 Auch vwer lohn sond ihr Daheim,  
 By mir empfahn in minem Huß  
 Wil vch den thrtwlich richten vß,  
 Das ihr ohn Klag sönd von mir gahn  
 Dann ihr ein gut werckh hand gethan.

Steinmetz.

Gnedige Frauw wir sind wol z' muth  
 An vnser arbeit hand verguot,  
 Wir haben vnser best gethan  
 Vil glückh well zu der arbeit schlan.

IV. S: Meinradt bereittet sich zum gebet. vndt spricht.

Allmechtig, güettig, bist o Herr  
 Ich bit von mir, sye du nit ferr,

[66]

Hie in dem thaal deß jamers vil  
 Sñefftzend ich dirs Klagen wil,  
 Thuo vff den saal dyr gñettigkheit  
 Damit mir werd din hilff mittheilt,  
 Dann du der Brunn deß lebens bist  
 An dir ja gantz kein mangel ist,  
 Von der grossen vberflüssigkheit  
 Werd mir, ach herr, ouch zubereith,  
 Din thrüwe hilff in allen dingen  
 Ohn dich mag ich zwar nñth volbringen,  
 Dann Petrus mocht ouch nit bestahn  
 Da er inn Annas hof ist khon  
 Verleügt dich sin Gott vñnd heren  
 Thet dich mit einem eyd verschweren,  
 Da er din Göttlich hilff nit hat:  
 Die ihm ward geben an der stat,  
 Als ihnn der Keiser Nero trängt  
 Vnerschrocken er bekhant  
 Du werest recht sin herr vñnd got,  
 Gieng frölich in die marter noth,  
 Deß glichen Paul, vnd ander meh  
 Ist auch den Englen im himmel gsche,  
 Die gnad nit hettend von Dir ghan  
 So hett ouch Keiner mögen bstahn,  
 Hand ouch die Krafft deß firmaments  
 Von sich selbert Kein bestandt,  
 Allein von diner hilff vñnd gnad  
 So halt ich dir, O herr fast ob,  
 Du wellest gnedig vff mich gsen  
 Vnd mir im strytt nñt lassen b'schen,  
 Verschon allein der seele min  
 Sonst schadt dem lib Kein straff noch pin,  
 Bin willig ouch biß in den thodt  
 Zu dir staht myr min gmñth, o got,  
 Umb dinetwillen lid ich geren

Kommend die Tüfel. spricht Belial  
 Ja gwüß, Kompst du vnß recht ind härren,

Wir wend dir machen also gnuog  
 Wo hast din trost, wol für dich luog,  
 Dann du bist ietzt in vnserem gwalt  
 Mit dir zu handlen wies vnß gfalt,  
 Darumb so schlachend dapffer drin  
 Der Münch muß vnser freüdspil sin.

Sathan.

In abgründt wennd wir ihnn führen  
 Gwalttig so thund ietz vff ihnn rüeren.

[67] Beerith zündt schwäbel vnnnd Bulffer an, schryend  
 all durch einander, werffend S: Meinraden hoch vber sich, land  
 ihnn wider nider fallen; In dem kompt ein schöner glantz, so  
 verlassend ihnn die Tüffel, ligt er Krützwis für den althar, kompt  
 ein Engel, tröst ihnn, vnnnd Spricht.

O aller liebste fründe min  
 Von mir du wol getröst solt sin  
 Schauw vff, in disen hälen glantz  
 So werdend dine schleg vnd wunden gantz.

S: Meinradt richt sich vff, spricht knüwende.

O herr min trost, wo ist din schin  
 Min Gott vnnnd herr, wo bist du gsin,  
 In minem strytt vnnnd grosser noth  
 Verwundt bin ich biß vff den thodt,  
 Darumb so tröst das hertze min  
 Wie grusam ist die hellisch pin.

Engel.

Hör zu vilgeliebter Sohne min  
 Din Schöpffer ist z'nechet by dir gsin,  
 Vnd hat in dinem stryt zugse  
 Wie ritterlich er dich wurde gsen,  
 So hast nuhn Krefftig vberwunden  
 Deß sy dir zugseit diser stunden,  
 Der Tüffel dir nüt me schaden sol  
 Drumb solt dich fürhin ghaben wol

Biß hoch getröst von Gott dem herren  
 Der wil sin angesicht zu dir khoren,  
 In aller noth will dir bistahn  
 Biß du in synes Rich wirst gahn,

Der Engel redt mit den Tüfflen, sprechende: welche  
 all mit wildem geschrey flüchen,

Verflucht sind ihr der hell abgrundt  
 Gar ehwigcklich, da ist Kein stund,  
 Da ihr nit söllend werden  
 In pin verderpt vff diser erden,  
 Vnd inn der Hell ouch ehwig flammen  
 Da fahrend hin ihr allesamen,  
 Vnd leg keiner hand mehr an  
 An disen thrüwen Gottes man,  
 Gott wil ihnn in sinem leben  
 Vor vch fürhin fräsch vnd sicher geben,  
 Drumb wichend all ab disem Orth  
 Das ist min gheiß, vß Gottes worth.

[68]                    Der Engel zu S: Meinradt.

Biß vest vnnnd stätt an Gott allzyt  
 Ein Cron die drumb gemachet lyt,  
 Von schöner zierd vnnnd rottem gold  
 Die ehwig freud wirt sin din sold.

S: Meinradt.

O Herr din Nam by mir werd funden  
 Von ietz an vnd zu ehwigen stunden.

V. Musica. Khompt ietzt ein junger Knab knüwet für  
 S: Meinradts Capel, Opffert Gott sin gebet vff.

Ehwiger Gott in dinem rich  
 Verzicht myr sündler, bit ich dich,  
 Durch Christum din geliebten sohn  
 Min thrüwen herren vnd heiland fron,  
 Der für mich glytten vnnnd gstorben  
 Am holtz deß Lebens heil erworben,

Maria Mutter Christi rein  
 Laß mich dir auch beuolchen sein,  
 Das gantze heer in himmels thron  
 Well für mich thrwlich bitten thuon,  
 Das ich entlassen miner sünd  
 Auch möge werden Gottes fründ.  
 Meinradt du heiliger Vatter zart  
 Ich bit das du dise fahrt,  
 So ich zu dir har gleistet hau  
 In gnaden wellest nemmen an,  
 Vor Gott, der dich hat vsserwölt  
 Vnd vnder dine <sup>1</sup> helgen zelt,  
 Ablaß myr sünden bitten vß  
 Damit ich wyder heym zu huß,  
 In gutter gwußne möge ziehen  
 Vnd wytter sünd vnnd laster fliehen.  
 An dise statt hochgeprysen  
 Von heiligkeit, hat dich gewisen,  
 Gottes geist in synen gnaden  
 Ihm allein zu dienen hargezogen.  
 Din heiligen segen theil mit mir  
 Das ich mög wider kheeren schier.

S: Meinradt.

Frommer Jüngling Gottes fründt  
 Die wil dir leid sind dine sünd,  
 Vß rechtem grund dines hertzen  
 So hab darüber rüw vnd schmerzen,  
 Fürgsetzt dir, fürtter abzustahn  
 Von sünden, wirt dich nit verlahn,  
 [69] Der gütetig Gott mit sinen gnaden,  
 Im friden gang, guot gmach solt haben.

VI. Der Knab reiset wider heim. Dazwüschon komen  
 vnderwegen zusamen, die zwen, so willens S: Meinraden vmbs  
 leben zu bringen: Spricht Richart zuo dem andern, wie volgt.  
 Richart der erst Mörder.

\*

1 ? sine.

Wo har, wo vß: Loß gutter fründt  
 Wo wilt du hin grad dise stund,  
 Zeig an villicht hab ich grad auch den sinn  
 An solches orth zu reisen hin,  
 Wer vnß dest Kürtzer ouch die zyt  
 Holdselig reden kurtzwil gyt,  
 Was dir anlit solt du mir sagen  
 Ich merckh dir an, was du wyt fragen,  
 Verthrow mir wol vnd halt es still  
 Wie ich dir auch verthrowen wil,  
 Ich spür vnd merckh an dir villicht  
 Din ansicht wyst ein raubisch geschicht.

#### Der ander Mörder, Peter.

Die wil D' mich hast in solchem zig  
 Den rechten grund ich dir vergich,  
 Das ich ja bin ein solcher man  
 Wie wol ich dich nie gsehen han,  
 So dunckt mich doch du syst min gsell  
 Keiner ietz dem anderen well,  
 Nüt verhalten, alles zeigen an  
 Warmit er gsinnet, vnnd vmb well gahn,  
 Was ihm grad lyt in synem muth  
 Es sig glich böses oder guot,  
 Wend wir die sachen schlachen an  
 Dann ich in minem willen han,  
 Zu mürden, stälen vnnd z' rauben  
 Ich throw dirs auch solt du mir glauben,  
 Weist du ein schickh, thuo mir den khundt  
 Ich hilff dir grad zu diser stund.

#### Richhard.

Ich sag dir das Kumm es vff mich  
 Das ich baß Könn bescheiden dich,  
 Ja als ich langest hab vernon  
 Das in den finsternen wald sy Khon,  
 Ein geistlich Münch, nuh vor den Lütthen  
 Gwuß wirts ein bschiß vnd trug bedäthen,

[70]

Das ich vermein g'schäch nuhr darumb  
 Das er vil gelt vnd gut bekhum,   
 Von Bilgerslütth vff diser fart  
 Waß sy an ihrem halß erspart,  
 Das bringendts ihm an dises Orth  
 Vff das min rhat mit einem worth,  
 Wir fragend dem weg fflissig nach  
 Das wir den München fundend doch,  
 Der muß vns geben alles har  
 Was er ietz hat, glich also bar,  
 Dartzuo mit guotten Knüttlen zwingen  
 Das er muß vnser reyen singen,  
 Dann diser gwüß vil barschaft hat  
 Wend gahn, vnnnd luogen vff der stat.

Peter.

Wir sind grad eins in vnserem willen  
 Drumb frag du glich, ich dirs empfillen,  
 Wie du handlest in den sachen  
 Dem München wir gut gschyrr wend machen.

Beegnet ihnen ein Knab, den fragt Richhard, welches  
 der weg in finsternen wald sige.

Zeig an du Knab wo ist der weg  
 In finsternen wald, vnnnd ander steg,  
 Thuo vnß den in thruwen zeigen  
 Nym z' lohn die schenckh, gib dirs für eigen.

Der Knab.

Gahnd dort die straß zur rechten hand  
 Die wyst vch wol nach mym verstand,  
 Gwüß sind ihr luhren, an dem gschicht  
 Nymm wyder S'gelt, ich wuscht deß nicht.

Peter.

Du Leckher gib vns guotten bscheyd  
 Sonst möchts dir werden ernstlich leyd.  
 Ein Muldäsch, zwo, dry, oder vier

Din blohnung möchtend werden schier.

Gahnd hiemit forth: S: Meinradt ist heimlich an sim  
gebeth: Kompt ein Engel mit einem Crütz, sterckt ihnn, vnd  
spricht.

[71] Ach lieber Bruder Meinradt min  
Du sott Gott willig ghorsam sin,  
Vff disen tag durch ihnn zu lyden  
Den thodt, vnd denn als zytlichs myden,  
Vnd ietz empfahn die Marter Cron  
By ihm ouch haben freud vnd lohn,  
In synem Rich ein solche stat  
Keins menschen aug nie gsehen hat,  
Ein solche freud wirt geben dir  
Blib bstendig, hoff, vnd gloub du mir,  
Dann Gott din thrüwer Schöpffer Kahn  
Din seel in sine hend empfahn,  
Vnd leyttten die in sines Rich  
Damit empfahen ehwiglich  
Von dem du solt vol trost empfahn  
In gloub vnd hoffnung solt frölich b'stahn,  
Gott wil hie wartten dinem end  
Das er dich fühere an das end,  
Wies dir vor lang verheissen ist  
So du ein stätter Ritter blibst.

S: Meinradt.

O Gott biß by mir in der zyt  
Min geist vnd fleisch hat grossen stryt,  
Doch wil ichs alles vberwinden  
Wann ich bystand by dir mag finden,  
Dir wil ichs vbergeben z'mol  
Din göttlicher wyll geschehen sol.

Legt sich ietz Crützwis für den althar, Kommend die  
Mörder an die Thür: Spricht Rychhard.

Thu vff du alter Gottes fründ  
By dir wir hie auch bëtten wend.

S: Meinradt Kohmpt herfür, bringt ihnen zu essen,  
vndt spricht.

Gott willkhum sind ihr lieben fründ  
Mit mir diß essen vnd trinckhen sönd.  
Demnach sond ihr auch richten vß  
Waß Gott verhengt, vor minem huß,  
Willig ich mich ergeben wil  
Thundt mit mir, wohin Gott das Zil  
Erstreckt, vndt vch ist glegen  
In vtern henden, staht ietz min leben.

Peter.

[72] Warumb sind wir dann Kummern?  
Das sag vns har in Kurtzer summa,  
Ein wüssen wend wir von dir han  
Was meinst darmit, das zeig vns an.

S: Meinradt.

Gott macht mich dessen selber Khundt  
Das ich müeß sterben diser stund.

Rychhardt.

Die wyl du solches selber weyst  
Vndt vns dartzuo nöttest vnd heist,  
So sol dir grad recht also gschen  
Gib vns din gelt laß vns besen,  
Was gsamlet habst ein lange zyt  
Din sterben dir vor augen lyt,  
Drumb gryff den MÜNCHEN dapffer an  
Ich wyll ihnn by dem hals wol han,  
Das er nit fliehen muß so schlecht  
Gib har, du gist ihm nienen recht,  
Wolhar, gib myr din Knüttel groß  
Ich wil ihnn treffen rechter maß.

S: Meinradt.

Gott in dem himmel ist min züg

Das ich vch gwüß nit lüg noch trüg,  
 Han ouch Kein sylber vnnd Kein gold  
 Dann Gott allein, der ist min sold,  
 Ja weder win noch broth hie meh  
 Dann was ihr grad vorhin hand gse,  
 Doch wil ich vch vor betten han  
 Ihr zündind mir ein Kertzen an,  
 Das ich verscheid, wie ouch ein Christ  
 Fürwar min Pit von hertzen ist.

Richard gibt ihm ietz ein streich, das ihm das hirn  
 vßlaufft: vnnd spricht.

Schlach dapffer druff, vnnd schon ihm nit  
 Reiß ihn zur erd, mit füessen trit,  
 Der Münch muoß vns nit meh entrünnen  
 Wir wend sin lyb vnnd guot wol gwünnen,  
 Wend luogen wo er hab das gelt  
 Das er vor vns verbergen wolt.

Peter.

[73] Gryff ihm den Puls, ob er noch leb  
 Das ich ihm noch ein Oehrig geb.  
 Er hats verdient recht wol vnd eben  
 Dann er vns hie kein gelt wolt geben.

Gahnd ietzt in die Zell, suochen den Raub: Die wil  
 zündend sich selbs die Kertzen an. Richard laufft in die Kapel  
 ein Kertzen anzuzünden, so wirt sy von ihr selbst brünnend:  
 Spricht er.

O wee, schaw, was hand wir gethan  
 An disem helgen gottes man,  
 Sin bluot wirts Gott im himmel Klagen  
 Das wir ihn hand zu thodt geschlagen,  
 Das wir so schandtlich gmürth den man  
 O wee, wo wend wir vß vnd an,  
 Wir könnendts wol erkennen  
 By dem ouch sin vnschuld abnemmen,  
 Ein edler gschmackh lat sich hie khünden

Vnnd thund sich Kertzen selbs anzünden,  
 Darby spürt man sin heiligkeit  
 Gott wirts bald rechen, sy dir gseyt.

Peter.

Vor angst erzytret mir min muth  
 Min gantzer lyb vnnd als min blut,  
 Dartzuo min hertz ist gar zerschlagen  
 Die Conscientz thut mich sehr nagen,  
 Mich dunckt es sig vmb vns ein treng  
 Mir ist für war die welt schier z' eng,  
 Flux vff ich blib nit lenger do  
 Khomm gschwind, vnd louff mit macht daruon,  
 Die Rappen ihnn ouch rechen wend  
 Das Dich D'frantzosen in Vogel schend.

Richhard.

Lauff, lauff, was Lyden vnnd grosser pin  
 Die raach wirt hinden vff vnns sin.

Flüchend mit aller macht: In dem kommend die Tüffel  
 vß der hell: Lachende: vnd spricht Mammon.

[74] O recht, fäderlung, wol ist es von hertzen recht  
 Das sind vnß lyden gutte Knecht,  
 Die vnß so willig ghorsam sind  
 Als vnserer liebe eigne khind,  
 Wie Rychhard vnnd Peter was  
 Du fuler Munch, ietz heb dir das.

Tentator.

Luog Sathan selbs zuo disen dingen,  
 Ob dus möchtest in verzwyfflung bringen,  
 Damit ihr seel vnß wurd zutheil  
 Vnd lehre by Gott sy gar kein heil,  
 Das ihnen nit mög verzigen werden  
 Weder im hymmel noch vff erden,  
 So müssend sy den thodt drumb lyden  
 Alle seligheit dartzuo vermyden,

Vmb ihr lyden vil vnnnd grosse pin  
Erst ehwig mit vnß verlohren sin.

Satan.

Gar recht vnnnd wol ist es erdacht  
Den München hands vmb's leben bracht,  
Der vns mit allen sinen sitten  
Hat vnserem willen widergstritten,  
Das wir oft sind worden z' schanden  
Wie ihr wol wüssend vnd verstanden,  
Ich gunn ihm wol die streich vnnnd noth  
Vnd sy ihnn gschlagen hand zu thod,  
So ist er vns ietz entgangen  
Hand wir die zwen an d' stat gefangen  
Deß luogend ob sy vns mögend bliben  
Sy gantz vnd gar vom glauben thriben,  
Das sy kein Hoffnung gar meh hand  
Mit wortten geben gütte pfand,  
Mit allem fliß ein hohen lohn  
Von minem arsch ein grüne Cron.

Beltzibockh.

Der sach wil ich zu ful nit sin  
Drumb mein ich gwuß die Cro werd min.

Dämon.

Wir söllend louffen in die hell  
Da bsinnen was ieder thun söll,  
Dann vnser sach hat sich erwehrt  
Von Gott z' nütten gmacht vnd vmbkhert,  
Das vnß der Vogel entgangen ist  
Schry Keiner luth, vnß noch vil brist.

**VII. Louffend ietz all wider in die hell In dem louffend  
die Mörder für S: Meinraden gfatter, den zimmerman, der  
spricht zu sinem Bruder.**

Sich zu, sich zu, lug wunder schnell  
Was gilts es hab darinn ein fähl,

[75] Das dise frömbde starcken gsellen  
 Niemand luogen, beitten wellen,  
 Für war es falt mir ietz grad in  
 Sy sigend in der Wyldtnus gsin,  
 By minem thrtwen gfatter fromm  
 An lib ald ehren leidts gethon,  
 Mym lieben herren im finstern wald  
 Wann ichs nu wist, ich luffe bald,  
 Dann d' rappen es ouch rächen wend  
 Darumb so louff du schnell vnd bhend,  
 Den Buoben gschwind vnd ylents nach  
 So wil ich bald ga luogen doch,  
 Wieß vmb min gfater heren stand  
 S: Meinradt, der mir wol ist b'khant.

Loufft ietwederer sin weg, so findt der zimmerman  
 S: Meinraden thodt vnd ermürdt: Spricht Kleglich.

Das syg mym Gott im himmel klagt  
 Dartzu Mariä der reina Magdt,  
 Diß jamers, angst, vnd grossen Mordts  
 Ach Klag vnd wee hie dises Orths,  
 Wie Kleglich lit doch vwer lyb  
 Von angst es mir den schweiß vßthribt,  
 O Gott hilff vns in dinem rich  
 So louff ich schnell grad wider glich,  
 Den Mördern also hefftig nach  
 Biß das ich sy zum Rechten fach.

S: Meinradt wird ietzt begraben: Die wil kommand  
 die Mörder gehn Zürich ins Wirthshuß: Spricht Richhardt.

Nuhn grütetz vch Gott ja herr der Wiert  
 Wer vnß nit ouch ein trunckh bescheert,  
 Vmb vnser gelt in schneller Il  
 Wir wytter wend vnd hand nit wil,  
 Vnß lang zu sumen es ist spaat  
 Vmb vnß es ietz fast durstig staht,  
 Drumb bringend har ein gutte maß  
 Das wir bald kommand vff die straß.

## Wierth.

Wo lauffend ihr ietz har so fast  
 So schwytzend ir als wer ein last,  
 Vff vch sehr hefftig glegen  
 Ich mein es treff an eym das leben,  
 Drumb sytzend nider, ich schenckh vch in  
 Dann grad hie ist der küele win.

## Peter.

Wir sind müed vnd mechtig glauffen  
 Syd gestern wir sind Kohn von Stauffen,  
 Unnd wettend gern vff Zurzach noch  
 Ob vnß diß were möglich doch.

[76]

## Wiert.

Ich fürcht es werd vch sin zu spaath  
 Biß moren ruowend, ist min rhaat.

## Rychhard.

So bringend vnß ouch Keß vnnd brodt  
 Wend denn luogen wies witter gaht,

In dem laufft der Zimmerman ins Wiertzhuß, find die  
 Mörder bim Tisch sitzend, vnd sin bruoder nebendt ihnn, Nymmp  
 , ihnn nebendt sich, vnd spricht.

Ach lieber Bruoder angst vnd noth  
 Der heilig vatter lyt dort vnd ist thodt,  
 Ermürdt, verwundt, hab ich ihnn funden  
 O wee der Kleglichen stunden.  
 Drum blib ietz da, vnnd hab gut acht  
 Das nit entgangend diner macht  
 Diß sind die rechten Kutzen dort  
 Die b'gangen hand das schröcklich mordt,  
 Dem Richter wil ichs zeigen an  
 Das man sy einßwegs gfangen nãm.

Zimmerman gaht zum Richter, spricht.

Herr Richter wiß, vnd wolgethan

Inn grymm da bin ich zu vch kon,  
 Vmb gericht vnd recht thuo bitten ich  
 In minem muoth gar zornigeklich,  
 Will doch ohn vrsach gar nit gachen  
 Dort sytzend zwen, land mir sy fachen,  
 Vff minen Costen, geldt vnd guot  
 Es sind böß wicht, vnd hand das bluot,  
 Der vnschuldt gmürt vnd vergossen  
 Es sind buoben vnd lose bossen,  
 Ein helgen Priester hand sy gmürt  
 Umbs leben bracht vnd gar erwürgt,  
 S: Meinradt in dem finsternen waldt  
 Min thruwen gfatter manigfalt,  
 Dwarheit werdens zeigen an  
 So bald mans pinlich gfragt wirdt han.

Der Richter gibt beuelch, man söll sy fahen, Spricht  
 zum Weybel oder Stattknecht.

Das sy Gott Klagt in sinem rich  
 Die schelmen solt du fahen glych,  
 Vnd sy verwahren rechter huot  
 Wie man dann solchen buoben thuot,  
 Das sy dir gseit vnd ernstlich botten  
 Ich förcht man werde grobe Zotten,  
 Von disen gsellen bald anhören  
 Drumb thuo sy flissig wol verspeeren,  
 Biß wytter bscheid die zyt wyl han  
 Wirst du wol hören vnd vernän.

[77]

Stattweibel.

Wol wiser herr vnd Richter fromm  
 Das red ich hie in einer summ,  
 Willig vnd b'reith bin ich allzyt  
 Was mir von vch wirt vfferleit,  
 Den Weibel wil ich zu mir nän  
 Die Lahren dapffer z' griffen an,  
 Verwahren sy inschliessen schon  
 Das d' fliegen die nit bschissen thoun,

Vnnd das nit auch ohn alle gferdt  
 Sy vberlauff ein muotig pferdt.  
 Khomm har schnarrgag thuo mir bystahn  
 Zu fñhren hin die raubschen man.

Gahnd ins Wiertzhus sy zu fahen. Spricht Großweibel,  
 zu Rychharden.

Essen vnnd trincken gsegne Gott  
 Doch ist mins herren deß Richters bott,  
 Das Ihr hie by vnnd eben  
 Vch gfangen willig vnß ergeben,  
 Verklagt sind ihr vmb böse that

Wend sich speeren, Peter der ein Mörder schlecht  
 zu dem Vnderweibel, der spricht. Vnderweibel,  
 Schau lieber, Diser zu mir schlat,  
 Vnndt wend schon zablest wie ein schwyn  
 Dennoch so must min gfangner sin,

Großweibel zum Richhard. Nimpt ihm da mit Wehr  
 vnd waaffen ab.

Gib har din Weer vnd waaffen gut  
 Du bist ietzund in vnser huot,  
 Drumb zeigend an ihr bösen wicht  
 Waß schandtlichs handt ihr angestiftt,  
 Flux vnd bald in schneller yl  
 Sonst haben wir der gattung vil,  
 Die seil vund gwicht zur foltterung  
 Sind gichtig grad in einer summi,  
 Von Jugent vff all twer tag  
 Mit stälen vnd mürden ohne zag,  
 All twer buobenstukh vnd schand  
 Die ihr volbracht im gantzen landt,  
 Sonst müend ihrs zletst mit grosser pin  
 Dem henckher selbst gichtig sin.

Richhardt. Klagt ihr beider thorheitt vnnd ist deß  
 Mordts gichtig.

O wee, wee, jamer, angst vnnd wee,

[78]

Wie wirdt vnß armen Lütthen gschee,  
 Das wir so blind vnd thaub gsin sind  
 Vnd doch begangen solche sünd,  
 An disem frommen, heiligen man  
 Der böß fynd bracht vns vff die ban,  
 Wie wol der vnser eigen will  
 Der gytz vnd ander vnthrüw vil  
 Vns gleittet hat zu solchem mordt  
 Ich bsorg 'Gott werd vns hie vnd dort,  
 Straff, schand, spot, zur blonung geben  
 Ey das wir nit gschenckt das leben,  
 Den thrtüwen man in der einöd  
 Dartzuo bracht vns das gelt so schnöd,  
 Das Raad wirt vnß für glückh vnd heyl  
 Ach, leider, werden ietz zu theil.  
 Drumb Peter, zeig auch wytter an

## Peter.

Ja wann ichs Könndt vor schrecken thunon,  
 O jamer wie bist du so groß  
 An ehr vnd gwehr sind wir ietz bloß,  
 O Richhard was hand wir geben  
 Bösen glust vmb vil gut leben,  
 Dartzuo müend sin zum thodt verdampft  
 Vmb vnser laster grosse schand,  
 Ders vns hat geben in den sinn  
 Verflucht sig in der helschen pin.

## Weibel.

Sind dulttig willig hie in Zit  
 Gott hat vil gnad ders vch ouch git,  
 Hand rechte rüw vß hertzen grund  
 Villicht so git das glückh ein stund,  
 Das vwer sünd, wie groß die ist  
 Verzigen wirt in kurtzer frist,  
 Verzweifflend nit, vnd gloubend mir  
 Gott ist barmhertzig, wirt ouch schier,  
 Vch Gnad, verzichung geben thun

Vnd sond ouch nit vom bätten lahn,  
 Kein sünd, so groß in diser welt  
 Verzweifflung wird noch drüber zelt,  
 So wirt ouch ghandlet in dem recht  
 Der herr gilt so vil als der Knecht,  
 Wenn Gott mit ihnen gaht zu gricht  
 Glich eim wie ouch dem anderen b'schicht,  
 Gnedige vrtheil ist vch b'reith  
 Drumb land vwer Kleinmüetigkeit.

Richard.

[79] So es doch anderst nit mag sin  
 Ach gnedig gönstig herren min,  
 Wend wir vch thrüwlich bätten han  
 Das ir vch lassend z' hertzen gahn,  
 Vnser arme gfangenschaft  
 Ach hettent wir sy vor betracht,  
 So hettend wir solch mord nie than  
 Vnd müestent nit so schaamrott stahn,  
 Doch schonend vnser witter z' fragen  
 Mit strenger pin vnd hertten plagen,  
 Wir sind schon alles gichtig gsin  
 Ohn folterung vnnnd grosse pin.

Man leidts ietz in Thurn. Spricht der weibell zum  
 Richter.

Wol wiser herr vnnnd richter schon  
 Wir hand die buoben gfangen gnou,  
 Hend vff der stett das mord so grob  
 Vergien ohno alle pin vnnnd frag,  
 Als in dem finstern ruchen wald  
 S: Meinradt gmürt erthödet bald.  
 Was vch nuhn dunckt, das zeigend an

Richter.

Gang hin behend vff fryen plan,  
 Verkhünd den Rhäten allencklich  
 Das sy rhatswiß versamlen sich,

Damit das Recht, vnd sin Proceß  
 Volzogen werd: Ouch nit vergiß,  
 Der rechten zit vnd stand im tag  
 Sonst mücht es etwa werden z' spaat.

## Weibel.

Fahnd an herr Richter immer fohrt  
 Ich weiß schon was zur sachen ghört

## Vnderweibel.

Ihr herren Rhätt all in gemein  
 Vff hüt sond ihr versamlet sin,  
 Sobald man hört ein schutz abgahn  
 Sol ieder glich zugegen stahn,  
 By sinem eyd vnnnd yffer muth  
 Man wirt ietz richten vbers blut.

Khommend ietz zusammen, heist sy der Weibel hinin  
 gahn. Weibel.

Wol har, hinin, ihr herren dort  
 Ein ieder bsitz sin gwohlich ohrt,  
 Die thür wirt man ietz zuspeeren  
 Mit man vnd harnischt wol bewaaren,  
 Damit ein Richter vnnnd Bisessen  
 Sycher: vnnnd da nüt vergessen,  
 Waß ghört zum Rechten aller gestalt  
 Vnd niemand hie sonst bruche gwalt.

[80] VIII. Man bschlüst die thür, vnd vier geharnischer  
 Man für die selbig: Inn dem facht der henckher an mit sinem  
 Knecht zu spilen: heist sin Luontz mehr win bringen: sprechende.

Heb dich gschwind vff du henckhers huor  
 Bym burlament thet schier ein schwuor,  
 Bring win ein gantzen Karren voll  
 Din theil dir auch wol werden soll,  
 Das du mir nüt kanst verwissen  
 So fast biß thuost die bein abschissen,  
 Guot vögel vns werden singen,

Solt vns grad den besten bringen,  
 Sy zalendts alles einer summ  
 Gang nuhr flux, bald wider Khumm

Die Luontz.

Du schelm du arger henckhers tropff  
 Ich schiß dir ehe vff dinen Kopff,  
 Solt ich dir den win zutragen  
 Den wir vor langst versoffen haben,  
 Erfült an dir vnd mir ist gwüß  
 Der spruch so luttet nit vmb suß,  
 Fern verthan hür gwunnen ist  
 Vor brodt, o muß vol sicher bist,  
 Ich reich dir nüt hast gsoffen gnug  
 Gang vff der herren vrtheil lug,  
 Was D'haben müsset zu der sacht  
 Das dich got schend in Krafft vnd macht.

Der Henckher stah zornig vff, wirfft ihnen ein stotzen  
 nach: vnd spricht.

Der schendt dich auch du hex vnnnd huor  
 Ich will dir lohnen vmb den schwuor,  
 Dann du bist voll, du gäle Räckh  
 In dir ich glaub der Tüffel stäckh.

Henckhers Knecht.

Fryß vff Meister biß gutter dingen  
 Der Luontzen solt du den Klocker singen,  
 Vnnnd ghy sy hynacht D'stägen ab  
 Also mit Ihro den vortantz hab.

Des henckhers Bub.

Gut steken Pfeffer, Knüttel brüen  
 Das wurd gar wol an ihra thrten,  
 Am morgen früe vnd z' abet spot  
 Thet ihro baß, dann Keß vnnnd broth.  
 Deß möcht ich wol von hertzen lachen

Hencker.

Du Leckers buob red nüt zum sachen,

[81] Luog was D'schaffen heigest aller ding  
 Stoß in die Däschen strick vnd ring,  
 Was wir manglend aller sachen  
 Sonst gib ich dir gut mulwaffen.

### B u o b.

Meister es ist schon alles gscheen  
 Den Richter han ich brechen gsen;  
 Den Richterstab, vnd werffen hin  
 Vermein es werd ietz zit nuh sin,  
 Was recht vnnnd Vrtheil habe geben  
 Doch weiß ich nit Darneben  
 Obs treffen thüe den thoð ald z' leben.

### H e n k h e r.

O Ho die Vögel sind im schlag  
 In vnsern banden vff disen tag,  
 Doch gilt es hie noch ein gar vß  
 Mich fretwt die sach, O hurlipuß.

### H e n c k h e r s K n e c h t.

Ich halts machs Kurtz vnd nit vil wesen  
 Schon ietzt wil man D'vergicht thun lesen.

### Stattschryber list die vergicht.

Stillen, stillen, sy allen Khundt  
 Waß sich zu hat tragen diser stund,  
 Als dann arme har sind khonn  
 Zum rechten in vnser gfangenschafft gnon,  
 Vff solliches gricht nach Keyserlichem recht  
 Das böß zu straffen, vnd man möcht,  
 Den frommen b'schirmen alle stund  
 Als vor der bösen Menschen fünd,  
 Ein grundtlich vergicht, hand wir vernon  
 Wie sy heigind ein mord gethon,  
 Vnd was d' khundtschaft durch warhaft lüth  
 Ihr missethat vnd handlung thut,  
 Zum ersten hat Richhardt von Nördlingen vß schwaben

Dartzu Peter vß Churwalch in D'Püntten Doben,  
 Bekhent, Das sy zusammen Kon,  
 Grad bald ein anderen wüssen lon,  
 Ihr anschlag vnnnd bösen willen  
 Den Pakt gemacht sy in der stillen,  
 Fragen wellend der strassen flissig noch  
 Die in den finsternen wald gange doch,  
 Zu betten, als man sölt verstahn  
 By disem helgen Gottes man,  
 Hattents aber drumb fürgnommen  
 Da vil gut vnd gelt zu überkhommen,  
 Vnd denn den Priester z' thod schlon vnd ermürden  
 Vmbringen vnd ihnn gar erwürgen,  
 Demnach rauben haab vnnnd Guot  
 So habend sy das vnschuldig blut,  
 [82] Ermürdt z' thodt gschlagen vnnnd vergossen  
 Der heilig man hab aber hinder ihm nüt verlassen  
 Weder sylber gold noch gelt  
 Dann wir vnnnd brodt, hand sy gemelt,  
 Habend ihnn erst erkhennt ein heiliger man  
 Dann sine kertzen habend sich selbent zündet an,  
 Vnnnd sigen worden im wald ein so stesser rauch  
 Noch einß hand sy verjehen auch,  
 Die Rappen heigind ihren herren grochen  
 Vß den Lüfften har vff sy gestochen,  
 Das alles hie zum zeichen staht  
 Ihr grosse sünd vnnnd myssethat.

#### Wytter zum Henckher.

Derhalben vrtheil vmd recht hatt geben  
 Meyster Düplas loß vff eben,  
 Du solt sy binden vff mit schnüren  
 Vnnnd vff die gewohndlich Rychtstatt füren,  
 Vff einer schleipffen der blossen erd  
 Mit einem Pferd versehen werd,  
 Demnach hart binden vff ein brechen  
 Mit einem Raad die glider abbrechen,  
 Acht stöß solt ietwederem geben.

Am strickh vffs Raad, ins führ noch by leben,  
 Verbrennen z' bulfer gar zu äschen  
 Die in ein wasser schütten, vnd hinweg wäschen,  
 Das es Keiner Creatur nüt möge schaden  
 Der sach solt du dich dann nüt wytter bladen,  
 So hast dann than wie vrtheil vnd recht.  
 Beuolchen ist miner herren Knecht,  
 Doch magst du den Richter darnach fragen  
 Gott well sich vber ihre seelen begnaden.

#### Nachrichter.

Herr Richter es sol b'schehen vrtheil gheiß  
 Grad fürderlich wie ichs wol weiß.

#### Henckher zun Mörderen.

Gend har gutwillig vwer arm  
 Es ist mir leid, Das Gott erbarm,  
 Bub züch me strickh vß der däschen  
 Machs gschwind, der huoren gib die flaschen.

#### Mörder Richhard.

Wee o wee jamer muß ich jechen  
 Den thodt thund wir vor Augen sehen,  
 Ach got ach got, wer ich nie boren  
 Min lib vnd leben han ich verlohren.

#### Peter ander Mörder.

O jamer noth wer ich versenckt  
 Het mich die Mutter im bad ertrenckt,  
 Vnglückhafftig bin ich geboren  
 All muoth vnd Krafft hab ich verlohren,  
 Das ich ietz gächling sterben muß  
 Bringt minem hertzen ein schwäre buoß,  
 Dartzuo ein grosse schwäre pin

[83]

#### Henckhers Knecht.

Frisch dran, zu Huy es muß ietz sin,

#### Der Priester.

Haltend stylt thund gmach mit den armen

Lönd vch auch Gottes Creatur erbarmen,  
 Sind von Gott wol hertzig tröst  
 Der vnß willig vom thodt erlöst,  
 Mit synem thodt vnd helgen lyden  
 Sol vwer böß anfecht verthriben,  
 Vnd sol vch sin ein starckhe weer  
 Wider vn glaub, das ist Gott ein ehr,  
 Drumb sind gutter hoffnung, sag ich das  
 Kein mensch vff erd so böß nie was,  
 Von Gott ja gsuocht vnd wider funden  
 Deß freuwend vch zu disen stunden,  
 Gott verließ die Nün vnd Nüntzig gar  
 Luogt vff das verlohren eintzig war,  
 Drumb hand glouben hoffnung in Gott  
 Spricht er In aller noth mich anrueffen sot,  
 Bin ich bereith ein gütetiger Herr  
 Sölcher gschriften sind vil mehr,  
 Vnß wisend vff barmhertzigkeit

#### Henckhers Knecht zum Buoben.

Heb still du gauch vnnd Esel beit,  
 Fahr vnß nit vbers glückh hinuß  
 Wir blibend da, der Pfaff sprichts vß.

In dem bindt man sy ab denn schleipffen, spricht der  
Priester.

Nuhn vergessend nit Gottes wort  
 Das gschriben stah an disem orth,  
 Wer rüw vnd leid hat syner sünd  
 Thut buoß vnd lydet vmb die sündt,  
 Dem wil ichs niemmer mehr gedenckhen  
 Dartzu ihme alle schulden schencken,  
 Die wil du siest hie vff erden  
 Mag dem ehwigen nit verglichen werden.

#### Mörder Peter.

Ach wirdiger herr ihr redend wol  
 Wenns aber einer bezalen sol,

Vnd kein gwalt mit lib vnd seel  
 Muß warten doch, vnd hat nüt mehr,  
 Dann wenig leben in schneller yl  
 Mit grosser marter es zugahn wil,  
 [84] Das mir ietzt alles im hertz vmbgaht  
 Ich fürcht es sie gar zu spat.

#### Henckher.

Herrli herrli machendts bhend  
 Waß ihr dann wytter z' reden hend,  
 Von bicht vnd buß der glichen sachen  
 Mögend ihr wol da machen,  
 Wil ich mich rüsten zu dem handell  
 Damit der Vrtheil gschëch aber wandel.

Gahnd ietz in die hütten. spricht der herr.

Sind manlich dapffer wolgetröst  
 Der ehwig Gott hat vns erlöst,  
 Mit siner marter, thodt vnd pin  
 Ja das kein sünd vff erd mag sin,  
 So groß als aller welt vff erden  
 Mag doch der Mensch noch selig werden,  
 Ach wenn er recht rüw vnd leid  
 Thut willig buß mit rechtem bscheid,  
 So wil Gott syr sünd nit mehr gedencken  
 Alle schuld nachlohn vnd gar schencken,  
 So ihr dann begerend bicht vnnd buoß

Der Hencker stost sy in die hütten spricht:

Zu Gott starckh setzend twer fuoß,  
 Vnd losend flissig vff den heren  
 Den rechten weg wirt er vch lehren.

#### Henckhers Knecht.

Buob luog das heigest S'fhür gemacht  
 Vnd hab der huoren vnd fleschen acht,  
 Das wir ouch nit khömind drumb  
 Wenn ich dir rüeff gar flux gschwind kumm.

## Buob.

Läckh mich im loch ich weiß wol saß  
 Küß gar der losen d' muscatnus,  
 Du hast vil meisterschafft allein  
 Versoffne huor es gilt dir ein.

## Huor.

Ich halts halb vß halt dapffer an  
 Vnd laß sy mit den schelmen gahn,  
 Nach ihrem muoth alles richten vß  
 Ich thun dir bscheid git mir kein grauß,  
 Der bößwicht hat mich vbel gworffen  
 Er wirt aber drumb nit bichten dörrffen,  
 Ich wil ihm thrüwlich gen die buß  
 Die fläsch es thrüwlich lyden muß,  
 Wil mines leids wol wider kommen zu

## Henckhers Buob.

[85] Gar vß profaß muß dir wol thu.  
 Es wirt dich bald verschmurtzen han  
 Wend strichst so köstlich saalben an,  
 Ich bring dir grad ein solchen stotzen  
 Biß z' nacht must wie ein schinderhund kotzen.

## Huor.

Waß ghyt es dich, ist ouch nit zerst  
 Du schelm mich solches wist vnd lehrst,  
 Doch darff ich nit vil vnderriicht

## Buob.

Schweer nit darffür, man sonst diß wol sicht.

Der Henckher ruefft dem Buben. spricht.

Thuoß thuch hinweg schnell gschwind vnd bhend  
 Ryß als hinweg, wir stossen wend,  
 Thuo d'reder zweg vnd machs nit lang  
 Damit es gschwind von statt gang.

## Der Bub.

Meister ich hab es wol verstanden  
Alle rustig ist schon hie by handen.

## Hencker zu den Priesteren.

Ihr herren sönd ietzt nebend sich stahn  
Vnd vnß ouch nuhn fürfahren lohn,  
Ihr leben muß bald ein end nän  
Knecht stoß du den, so wyl ich jen,  
Stoß dapffer druff mit aller macht  
Das es an allen vieren kracht,  
So khommen sy der marter ab  
Dann ich ein haß zu ihnen trag.

## Priester.

Nuhn rüeffend Gott den herren an  
Der in der noth wirt by vch stahn,  
Gend worttzeichen mit hertz vnd mund  
Ietzt in der letsten thodes stundt,  
Wellend sterben wie Christenlütth

## Henckhers Knecht.

Sy sind verstockt, zsach gfalt mir nütth,  
So lassend nuhn ietz gar daruon  
Zur rechten aderen wend wir ihnen lahn.

## Hencker.

Bub hauw vff, flux schnell die strickh  
Ich haß verknüpfft verzogen dick,  
Du huor gib har die strickh an haals  
Ich glaub ich mueß dich heissen alls.

## Bindents vffs raad, spricht der Knecht.

[86] Nuhn hab ich dir gemacht gut gschirr  
Doch klagst es weder dir noch mir,  
So zam vnd güettig bist du worden  
Grad din gsell ouch in dinem orden.

**Henckher heist das führ anzünden, Spricht.**

Hur zünd an das führ flug geschwind  
 Das ich es bald im flammen find,  
 Damit wir khommend an das Orth  
 Nach luth vnd gheiß deß Richters wort,  
 Das wir früe mögend fyhrabent machen  
 Darumb sind gschwind in allen sachen.

**Huor.**

Meister es bründt in aller macht  
 Ich luog dartzuo, hand irs kein acht.

**Henckhers Knecht.**

Lieber meister lupffend dapffer har  
 Die braaten sind grüst gantz vnd gar,  
 Nüt meh dann mit ihnn in das führ  
 Damit vns keiner am spiß erfrtr.

**Werffens ietz ins führ, Spricht Der Bub.**

Meister ich mein ihr habend durst  
 Bsckickend win, dartzuo ein wurst,  
 D'fläschen die sind beid gar lähr  
 Die hur hats thon, wern guotte mär,  
 Das ihra wurd der lohn darumb  
 Kahn nümnen stahn, sy ghyt bald vmb.

**Henckher.**

Du huor, das dich Gott blag vnd schend  
 An allen vieren, füeß vund hend,  
 Wenn wilt den alten reyen lahn  
 Ich muß dir vber d'huben stahn,  
 Gang hin vnd bring win schnell vnd gschwind  
 Verbrenn dich sonst, du huoren khindt.

**Henckhers Bub.**

Die huor ist vol kan nit mehr gahn  
 Ich lauff gschwind, wil bald wider khon.

## Henckher.

So lauff gschwind hin, nym's beid zusammen  
 Vnd schlaaff sy in deß Tüffels namen,  
 Der lon sol ihr nüechter thürwlich werden  
 Vff dem Kopf ein vortantz ohne gferden.

## Bub bringt win, spricht.

Nuhn schürend vast ihr lieben heren  
 Ich wil vch hie bim Bacho schweren,  
 Gut braten fleisch ouch win vnd wurst  
 Nach vwerem lust, vnd wie vch dürst,  
 Wil ich vchs stellen dapffer dar  
 Die Schelmen zalandts alles bar.

[87]

## Henckhers Knecht.

Hab danckh, hab dannckh  
 Du bist nit krankh.  
 Das gsen ich wol by dinem trügen  
 Ich muß dir grossen danckh drumb segen,  
 Bring dapffer har, min lieber gsell  
 Das Recht geb, wer es bezalen well.

## Henckher.

Nuhn suffend gwalttig es ist am end  
 Verbrunnen sind schon Kopff vnd dhend,  
 Auch fleisch vnd bein ist worden äschen  
 Weckh vff die hur, büt mir die fläschen,  
 Tragend hin die äschen, Khol, vnnnd bränd  
 Ins wasser, das es niemand gschend.

## Spricht zum Richter.

Herr der Richter, hab ich ja gricht  
 Nach vrtheil recht, vnd miner pflicht,  
 So hör ich das, zu diser stund  
 Deß gend mir schnell ein vrkhundt.

## Richter.

Du hast ja gricht, kahn ich verstahn  
 Wies recht vermag, solt wider heimgahn.

**IX. Vli bößbub kohmpt ietz zu einem Buren, stilt ihm  
sin Roß vnd Gelt: spricht.**

Wohar, wohar, min gutter gsell  
Kombst ab dem marckt, was ist din gfell.

**Der Bur.**

Min lieber herr, khomm ab dem märt  
Der vns armen den seckel lährt,  
Doch sy Gott glopt, ich han ouch glöst  
Deß ich mich fretüw, vnd gar wol tröst,  
Könn ouch vnd mög wider buwen  
Hoff drumb zuo Gott dem wil ich thruwen,  
Der werd mir den sommer wachsen lohn  
Das ich mög durch den winther khon,  
Mit minen kleinen khinden  
Gott well das ichs in fretüd mög finden.

**Vli böß buob.**

Das ist vast recht min guotter fründt  
Gott geb dir glückh zu wyb vnd Kind.

**Bur.**

Deß danckh vch Gott min lieber herr  
Wo ziend ihr vß dem land so ferr,  
Ihr sind vast müed, khan ich verstahn  
Ich mein ihr siend von wythnus khon.

[88]

**Vli böß buob.**

Ja das ist wahr, züch wyttnus här  
Kein solcher reiß ich meh beger,  
Dann ich bin anfahn gutter tagen  
Sol aber mich drumb gar nit klagen,  
Denn ich bin ghaltten ehrlich wol  
Vom Khönig milt ich reden sol,  
Da züch ich har khomm ab sim hoff  
Der hielt mich wol wer ich ein graf,  
Wer myr gnug zucht vnd ehr beschehen

Von guottem sold muß ich ouch iehen,  
 Das ich vermein min sach stand wol  
 Inn mym alter nit mehr dienen sol,  
 Doch hab ich dienst, wie ich vermein  
 Dartzuo min sold grad glich daheim:  
 Deß danckh ich khüنگeklicher maiestat  
 Min lieber fründt worumb ich bät,  
 Du fahrest lär, hab ich schwär z' tragen  
 Vmb gutten lohn sots du mir laden,  
 Wil dir bezalen win vnd broth  
 Das du gnug hast für wytter noth.

### Der Bur halt styl.

Min thrüwer herr, das thun ich gern  
 Ja wenn ich ouch so wytzig wer,  
 Solt ichs vch langest ab han gnou  
 Biß das ihr werend an d'herberg khon,  
 Doch ist noch alles gut vnd recht  
 Wils vch führen wie ein thrüwer khnecht.

Ladet ihm vff ein Baretfutter, zwen füstling vnd den  
 Mantel, kehrt sich vmb, als ob er ein beschlagenen dolchen vß  
 der scheid habe verlohren, spricht zum Buren.

Das wer grad guott, martter lyden  
 Du solt mir nit dahinnen bliben.

### Bur.

Frommer herr was hand ihr verlohren  
 Das ihr so vast hand vbel gschworen,

### Voli bößbub.

Ach gutter gsell es trifft vil an  
 Ein köstlichen dolchen hab ich ghan,  
 Den gsen ich nit hab ihnn liggen lohn  
 By einem Brunnen dort mich vffthan,  
 Das mir möcht etwas labung werden  
 Ach gutter fründ, ehr Gott vff erden,  
 Bind an din Roß, vnd lauff in yl

So wil ich warten hie die wyl,  
 Vnd dine sachen ouch hie thürwlich bewahren,  
 Den dickh nymm, sott gar nüt sparen,  
 Dann ich bin müed mag nit wol lauffen  
 Was du begerst, wil ich dir khouffen,  
 So du ihnn bringst fürs bettenbrodt

Bur.

Ach lieber herr thut es so noth,  
 So lauff ich schnell, gsen vch drumb an  
 Ihr gaumend hie, wie ein byderman,  
 Vnnd hüttend vnser beider haab  
 Sonst wer ich gar am bettelstab.

Vli böß.

Min gutter fründ sott gar nit sorgen  
 Vil gelt lit hie, mag dim wol borgen,  
 Von mir sot du kein sorg nit han  
 Wil thürwlich dapffer by dir stahn.

Bur.

So lauff ich hin, hoff ihnn zu finden  
 Des lauffs manglich, ach minen khinden.

Vli böß.

Der lohn sol dir frilich wol werden  
 Das sott vernän vff diser erden.

Der Bur laufft hin, die wil sytzt Vli böß bub vff das  
 Roß, fahrtt daruon vnd spricht.

Hab danckh, hab danckh, du rostiger bur  
 Das lachen wirt dir werden sur,  
 Wenn du wilt heim zu dinen khinden  
 Din Pferd vnd gelt wirst nütmen finden.  
 Botz ich muß sitzen wider ab,  
 Vnd luogen waß ich erbüttet hab,

Spricht witter.

Vil glückh vnd guott vff diser erd

Min lebtag mir alls b'scheret werd,  
 Das fröuwdt mich hie zu allen stunden  
 In disem sackh gut Kronen funden,  
 Grad viertzig bar vnd einer meh  
 Schon ghyts den buren, ist ihm recht gschee,  
 Der Esel hat mir z' wol verthruwt  
 Vnd vff min lügen z' fil gebuwt,  
 Min ansehen hat ihnn trogen  
 Es schadt als nüt, hab offt me glogen,  
 Muß sytzen wyder vff das Pferdt  
 Es geht mir, wies min hertz begert  
 Muß wytter luogen wie es well gahn  
 Der bur ist z' fuß, mag nit nacher khon,  
 Muß luogen waß ich spiler find  
 In guttem muoth fahr ich huy gschwind,  
 Die mit mir werffend schnell ein bockh  
 Huy dapffer forth ich gar wol hockh,  
 Got bhüet dich bur, du gsest mich nümmer meh  
 Wie ist dir doch so recht gsche.

[90] Rent vber den Platz hinuß, in dem kompt der  
 Pur, findt Niemandt, faldt nyder, klagt sich jämmerlich, vnd spricht.

Min herr, vnndt Gott wie geht es zu  
 Ich armer man, wie sol ich thu,  
 Schauw zu das ist ein grosser buob  
 Waß ich als gsen vnd vmb mich luog,  
 So gsen ich weder staub noch flang,  
 Ach got ach got von schrecken ich glaub,  
 Es well mir seltzam kleglich gschwinden  
 Ach miner armen kleinen Kinden.

Falt nyder, sytzt wider vff, Klagt wytter.

O herre Gott im hohen thron  
 Waß wil ich ietz mehr fahen an,  
 Bin gar in bettel gantzlich gricht  
 Das ist mir ach ein klegliche geschicht,  
 Bin khon vmb alles was ich han  
 Verlassen bin ich armer man,

Wie hat er mich so gar betrogen  
 Die sach so listig angezogen,  
 Han gmeint er syg ein frommer ehren Man  
 Er wirt die sach me thriben han,  
 Dann er kahn höfflich subtil lügen  
 Grad z'erst mit synem gschwätz betrügen,  
 Hat den dolchen z'letst zum wort  
 Damit er mich brächt von dem orth,  
 Den dicken Pfenning muost ich nän  
 Damit das Roß vmb Pfffen gen,  
 Kam hiemit gar vmb sackh vnd band  
 Wo mag der schelm sin in dem land,  
 Ach Gott khöndt ich es schnell erfahren  
 Ich wet dem dieben wenig sparen,  
 Am galgen müest er gwüß gnug hangen,

## N a r r.

Min gutter gsell laß dich nit blangen,  
 Der tüffel wirt ihnn zfolen nän  
 Deß wil ich dir ein bürgen gen,  
 Dann er hat nie nüt gfangen an  
 Das gut sy gsin von juget dran,  
 Kein böser mensch lebt nit vff erden  
 Vnd Keiner mag sins glichen werden,  
 Drumb lieber Cuontz so zie grad heim  
 Du bsiesten nütmen als ich mein,  
 Er ist dir warlich vil zu gschwind  
 In diser sach bist du ein Khind.

## B u r.

Das muß gotz lyden mich erbarmen  
 All trübsaal wirt allein den armen,  
 Die sonst vil hunger vnnd lyden hand  
 Wo wil ich armer vß im land,  
 Vmb hilff vnnd raht zu welchem fründ  
 Das ich wider hilff vnnd tröstung findt,  
 Ich wil grad gahn mit grossem hertzen  
 Gott wend mir khummer vnd all min schmerzen,

[91]

Der well sich thrtwlich hoch erbarmen  
Vber mich vnnnd alle armen.

X. Ietzt kompt Vli böß in das Wiertzhausß, vnd  
spricht:

Nuhn grütetz vch Gott, herr lieber Wiert  
An sölichen gesten mich nüt irrt,  
Ob es vch gfiel, wölts mit vch han  
Im stall sönd ihr min pferdt lan,  
Dem gend bald futter in der zyt  
Vnd mir ein trunckh das ichs erlyd,

Der Wiert.

Wo her wo her, Gott willkhumm  
Da sitzt ein burst grad kurtz vmb,  
Die hand gut win, vnd spilend all  
Ob vch dasselb nit gar mißfahl,  
So sitzend dar, vnnnd sind gut man  
Das Pferdt das soll kein mangel han,  
Buob thuos inn stall vnnnd gib ihm hettw  
Biß das es gar den schweiß verthetw.

Vli böß bub sitzt nider zum Tisch: vnnnd spricht.

Profaß ihr lieben herren  
Halts mit vch grad so ihr wend geren.

Anthwort einer der gesten.

Wolher botz haffenrouch  
Ein bockh ald zwen, versuoch grad ouch.

Vli böß buob.

So schlach mir har vnder dry Karten  
Dry Cronen gut, wil glückhs erwarten.

Schlecht hër: spricht Vli.

Halt still, halt still, der bockh ist min  
Es gilt noch baß schlach zehen drin,  
Ald zwentzig guotter sonnen Cronen

Mim seckel sünd ihr gar nüt schonen.

Ein ander Spiler.

Schlach her es gilt vns drien allen  
Villicht das glückh vff mich möcht fallen,

Vli böß buob zücht es alles; So stossend sy gegen  
einanderen vff: Spricht der erst Spiler.

Du luhr halt still, du züchst nit recht  
Das ist min meynung kurtz vnd schlecht,

[92] Du wolttest falsch mit vnß vmb gahn,

Vli Bößbuob stost das gelt gschwind in die Hoosen,  
zuckt das schwärt: vnnd spricht.

Du solt von mir die Kappen han,  
Ich fürcht dich nüt, das dich Got schend  
Sä heb dir das grad schnell vnd bhend.

Hauwt ihnn mit disem streich Nider: Spricht der  
Wierth.

Gib frid, steckh in grad schnell vnd gschwind  
Ich nymm dich sonst bi dinem grind,  
Wirff dich das dir ein ohnmacht kumpt  
Schauw zu er lit hie thodt verwandt,  
Nuhn troll dich bald, du hast groß zyt  
Warumb hab ich dich nit die stägen abghyt.

Der drit Spiler spricht: In dem flücht Vli böß.  
Drit Spiler.

Nuhn bringend gschwind wasser her  
Sin seel, mein ich, zuo Gott beger,  
Die wunden thuot ihm offen ston  
Wir hend ihnn damit ligen lon.  
Vnd ihnn gschwind tragen in ein huß  
Öb er verscheid, vnd ihm d' sell gang vß.

Als sy den entlibten ietzt hinweg getragen ab dem  
Platz: Redt Vli böß buob, vnnd lobt sich selbs.

Gelt gelt es ist mir aber glungen

Ich bin gschwind zur thür vß gsprungen,  
 Sonst het ich müessen Katzen heben  
 Also lit mir die sach gar eben,  
 Ich hab das gelt vnnd er den streich  
 Fortuna du mich zu dir reich,  
 In allen minen sachen  
 Vff erden glückkhafftig vnnd frölich z'machen,  
 Wie es dann noch beschehen ist  
 Das freüt mich hoch zu diser frist,  
 Drumb wil ich luogen wytter dran  
 Was mir meh well zuhanden stahn.

**Tentator spricht zuo Vli Bößbuoben.**

Du hast gar recht stand nuhn nit ab  
 Vff glückh vnd freüd din hoffnung hab,  
 Vff vbermuoth, Nyd, haß, vnnd gelt  
 Ist dir ein ehr in diser welt,  
 Vmbs hymmelrich soltt du nit sorgen  
 Gott ist gnedig wirt dir gern borgen,  
 Vnd dir z'letst gar nüt heischen vmb d' schuld  
 Dann glückh das staht in siner huld,  
 Drumb biß frölich hie in diser zit  
 Von dem dir Gott langs leben gyt.

[93]

**Vli bößbuob redt mit ihme selbs.**

Ich Vli böß red das von hertzen  
 Das ich min tag leid nie kein schmerzen,  
 Als bald ich von Vatter vnd Mutter khon  
 Da fiengs mir als an fürwerdt gahn,  
 Wer ich die zit bi ihnen bliben  
 Die arbeith vnnd das handtwercckh triben,  
 So het ich ghan vil angst vnd noth  
 Vil khinder ghan, vnnd nienen brodt,  
 Ouch hunger mangel, also vil  
 Sonst hab ich grad das widerspil,  
 Wer vnder den banckh felt der blibt drunder  
 Deß mich ietzt nit meh nimpt wunder,  
 So gar vil liden müend die Kind

Die Vatter vnd Mutter ghorsam sind,  
 Werdend hefftig gstrafft, vnnnd vbel gschlagen  
 Biß das sy komen zu ihren tagen,  
 Denn facht erst an die grosse pin  
 Muond tag vnd nacht im Karren sin,  
 Drumb hab ich myr das vberkhoren  
 Ja Vatter vnd Mutter gschworen,  
 Das ichs nit ehe han verlohnt  
 So wer ich ehe zur fryheit khon,  
 Ich aber hoff noch vff diser erden  
 Min fürsatz mir nit gnou sol werden.

**Khompt ein Waldtbruoder strafft, vnnnd manet ihn**  
 von sünden abzustahn, vnnnd spricht.

O lieber fründt, du hast ein garlichen stand  
 Din jugent verzert in grosser schandt,  
 Hast vatter vnnnd Mutter ouch nit geehrt  
 Vnd ouch die zehen Gebott nit glehrt,  
 Darin du hettest heitter funden  
 Wie Khönder sönd zu allen stunden,  
 Vatter vnd Mutter ghorsam sin  
 Die thürwlich z' lieben ouch darby,  
 In zucht vnd demuoth aller sachen  
 Geren lyden straff, vnd ghorsam machen,  
 Dann wer Vatter vnd Mutter widerseit  
 Hatt wenig glückh in diser zyt.  
 Du solttest glesen han Tobias  
 Der ghorsam sinem vatter waß,  
 Dem Engel volgt sins thürwen rhadts  
 In gotzforcht grad deß jungen sthadts,  
 Mit Gottes Hilff vnnnd ehrbarkheit  
 Siben Tüffel von der Sara threib,  
 Die grossen gwaldt by ihn hand ghan  
 Das sy ihr erwürgten syben man.

[94] Gschach als von vnkhüschheit vnnnd Muthwill wegen  
 Verlorend darumb seel, lib, vnnnd leben,  
 So hast den ehestand gar nit geehrt  
 Dartzuo jungckfreüwlichen stand zerstöhrte,

Den Gott der herr vast liebt vff erden  
 Wolt von einer Magt geboren werden,  
 Waß willig züchtig by der lehr  
 Durch die gantz liebe synes Vatters, ehr,  
 Im Tempel zu Hierusalem  
 In hör vnd frag, Das er vernem,  
 Vnnd alle ding zu lob sins Vatters hoch  
 Heilig wider vß dem tempel zoch,  
 Mit syner lieben Mutter wider heim  
 Die er alzit trost, vnnd wuochs vff rein,  
 In ghorsame dartzuo in thugent  
 Deß volgt ihm nach S: Meinradts jugent,  
 Thet willig ghorsam geistlich leben  
 So hast du dich ins böß ergeben,  
 Mit bschyssen, spilen, lügen, thriegen  
 So bald du khamest vß der wiegen,  
 Wottest vmb Vatter vnd Mutter nüth gen  
 Vast drißg jar lang, solt du vernën,  
 Hast thriben sünd vnd grosse schand  
 Biß du bist kommen in myttelstand,  
 Hast gfangen an das böser ist  
 Mits Tüffels rhat, vnnd synem list,  
 Stälen, mürden, rauben vnnd brennen  
 In keinem laster, dich nit schämnen,  
 Biß du bist kommen zu disen jahren  
 Din grosse sünd thut vff dir b'harren,  
 Nüt anders dann jamer, angst vnd grosse schand  
 Wie ichs von dir hör im gantzen Landt,  
 Vnnd dartzu gsich an disen Orthen  
 Ja selber gaht vß dinen wortten,  
 Hast grosse sünd für glückh vnnd ehr  
 Das dann nit ist dines schöpfers lehr,  
 Spricht, welcher sin seel liebt vff erden  
 Der wirt sy dört verlieren werden,  
 Ach welcher hie hat gutte tag  
 Der muß dert sin in grosser Klag,  
 Drumb min lieber fründ so zürn nit  
 Kher dich zu Gott, das ist min pit,

Hab rüw vnnnd leid vmb dine sünd  
 So magst noch werden Gottes fründ,  
 Vnnnd bsytzen dört das ehwig rich  
 Dartzuo den Englen im himmel glich,  
 Lieber fründ darumb stand ab  
 An dir die sünd kein gwalt mehr hab.

Ist <sup>1</sup> zornig, spricht zum Waldtbruder.

[95] Was meinst darmit du alter Luhr  
 Hast du mich für ein schuffel pur,  
 Das ich söll förchten Gott vnnnd d' welt  
 Wie du mir alles dar hast zelt,  
 Von Jugent vff biß ietz der zyt  
 An dinem thant mir wenig lyt,  
 Du meinst ich hab vil sünd gethan  
 Mit mürden, brennen, vndt z' thodtschlan,  
 Damit vberkhommen vil gelt vndt gut  
 Macht vil der freüdt, dartzu och muth,  
 Was d'seligkheit dann och antrifft  
 Das ist mir zwar vor langest gstiftt,  
 Deren ich nit nachfragen wil  
 Gang hin vnd luog zu dinem spil,  
 Die wil d' noch hast ein gantzen Kopff  
 Du alter Filtz vnnnd naasentropff.

Waldtbruder.

Ach gutter fründt ich wil dich lehren  
 Mit diner arbeit soltt dich ernehren,  
 Nüt stälen, rauben, hie vff erden  
 Was dir dann wirt von Gott auch werden,  
 Deß sott dich thrwlich bntegen lohn  
 Du solt auch niemandt z' thodt schlon,  
 Das lehrend dich die zeben bott  
 Von Cayn du auch lesen sott,  
 Da er sin Bruder schluog zu thodt,  
 Kahm er in angst vnd grosse noth,

\*

1 ? Uli ist.

Gott rufft, Cayn, was hast du thon  
 Die stimm deß Bluots ist zu mir khon,  
 Dins bruders, schryt vff zu mir vmb rach,  
 Die sol dir thrtwlich volgen nach,  
 Kein sicherheit solt han vff erden  
 Din straff sol sibenfelttig werden,  
 Merckh vff guotter fründt gar eben  
 Wie David Vriam bracht vmb's leben,  
 Nach Khünigs gheiß, zuvor an stryt  
 Was er nit wirdig biß syr zyt,  
 Ein solchen tempel buwen sott  
 Vnnd gheilget werden sinem Gott,  
 Da Joas ließ schandtlich erschlachen  
 Zachariam, ward er nit begraben,  
 Nach sinem thodt in Khönigcklichs graab  
 Ein gutte Lehr du von mir hab,  
 Din synn dich gentzlich hat betrogen  
 Din junge tag, ouch dir gelogen,  
 Vom Sathan alles böß erdacht  
 In sine strickh vnnd banden bracht,  
 Das du meinst von sünden z' lahn  
 Vnnd find ich aber klarlich stahn,  
 Kein biblich statt ist hie vff erd  
 Als vnß erkläret Paulus werd,  
 Vnd wir es täglich ouch wol sehend  
 Ecclesiasticus der thut ouch jehen,  
 Ein iedeß fleisch sol merckhen mich  
 Wirt altem verdorten heüw glich,  
 Bringt auch vff z'letst nüt meh daruon  
 Dann gutte werckh, die du hast than,  
 Darumb ich bit kehr dich zu Gott  
 Ee das du werdest des Tüffels spot.

[96]

### Vli bößbub.

Das dich S'kalt wee als glyßners schütt  
 Wenn hast gnuog gschwätzt vnd klappert hüt,  
 Ich kehr mich nit an dine wort  
 Drumb droll dich bald ab disem orth,

Ich schlan dich sonst das du gibst vff  
 Din seel vnd leben in einem schnuff,  
 Was sol ich Dauid vnd Cain nachfragen  
 Pauli Lehr, Zacharias werd erschlagen,  
 Dartzuo Joas oder ich werd begraben,  
 Oder was Ecclesiasticus thut lehren  
 An dich wil ich mich gar nütth kheren,  
 Ich hab noch vil der guotten tag  
 Zum thodt ich gar kein blangen hab,  
 Was fragt Gott nach minen sachen  
 Du wolttest mich zum betler machen  
 Ja wenn ich volget dinem rhat  
 Drumb gang nuh hin, du kommst zu spat,  
 Laß mich vnghyt mit solchem leben  
 Ich wil dir sonst ein Öhrig geben.

#### Waldbruoder.

Ach Gott, ach Gott, deß armen Leben  
 Der Mensch hat sich doch gar ergeben,  
 Fragt weder Gott noch der billichkeit nach  
 Mit lesteren Gott vnd ihm zu schmach,  
 Wyl erdulden gar kein lehr  
 Das muoß erbarmen Gott der Herr,  
 Das er so gar blind vnd verstocket ist  
 Thut der Tüffel mit synem list,  
 Der hat ihnn gar vnd gantz verblendt  
 Das er nit sünd vor sünd erkhent,  
 Sonder lebt in frechem muth  
 Ich förcht sin end werd nümmer gut,  
 Deß klag sich Gott im höchsten thron  
 In sym gwalt blib es alles stahn,  
 Ja hüt vnd ietz, grad alle tag  
 By dir ich gar nütth schaffen mag,  
 Das klag ich Gott in sinem Rhich  
 Der sündler kompt dahin kümmerlich,  
 Das er well bharren in der sünd  
 Die schrift nent sy deß Sathans fründ,  
 Der macht verzwifflet gantz vnd gar

Das nemmend ihr bim Schächer war,  
 Wolt ouch nit erkennen sine sünd  
 Vnd schendet Gott, ach ihr min fründ,  
 Ward schnell verdampt zur zitlichen straff  
 Wie thruwlich suchst <sup>1</sup> der Herr das Schaaf,  
 [97] Das von der zal verlohren war <sup>2</sup>  
 Also gschech dir in disem fahl,  
 Wenn du dich kartest zu siner stimm  
 Die höchst freüd wurd dem hirten sin.

Vli böß hes.

Drumb pack dich gschwind gang bald von mir  
 Ich erwürg dich sonst das sag ich dir,  
 Du must mir lassen gantz min willen  
 Zungendröscher ich will dir S'mul bald stillen,  
 Wilt du dann hüt min Haalß herr sin

Der Thodt schüst ihnn, vnnnd spricht.

Beit still, beit still, ich schuß ietz drin,  
 Du wirst mir wol magst nit entrännen  
 Din bößheit mag ich dulden nümnen,  
 Ich wil dir geben hie die buß  
 Das du haupt vber arsch kehren must,  
 Ich wil dir nän din macht vnd gvalt  
 Dir wytter gschäch, wie es Gott gfalt.

XI. Die Tüffel lauffend vß der Hell, bedeckend ihnn  
 mit einer hurd. Dantzend vmb ihnn vmben, spricht. Mammon.

Nuhn sehend zu ihr Tüfflen all  
 Wie vch diser hellbrand gfall  
 Wie hat ihnn schon das hellisch führ  
 Besengt, schauw schauw der obenthür,  
 Wie ist der schelm so lydenschwartz  
 Vberrunnen gar mit bech vnnnd hartz,  
 Mit schwäbeltampff, vnnnd grosser hitz  
 Mich wundert ob der schelm noch bluttig schwitz,

\*

1 ? sucht.      2 ? Das verlohren war von der zal.

Wir wend ihnn griffen wytter an  
Vnnd ihm mit gutter scharpffen laugen zwan.

Sathan.

Gib auch har, Lutzifer, din rhadt  
Sonst möcht es werden gar zu spaat,  
Hie 'lyt vns gar ein werder gast  
Wie du es weist grad aller bast  
Vnß was er ghorsam all sin tag  
Kein wider will ich von ihm sag,  
Mit grosser sünd zu allen stunden  
Hand wir ihnn gwalttig vberwunden.

Lutzifer.

Min rhadt ist das, lands vch auch gefallen  
Wie er vff erden lebt mit schallen,  
Die lüth schlug er mit freüden z thodt  
Zerhauwen, gmürt, mit grosser noth,  
Yerrhaten, gstolen, vnnd verbrennt  
Ouch diebstal, vnnd all sünd mit gnempt,  
[98] So wil ich rhaten by miner Cron  
Das ihm sol werden drumb der lohn,  
Ihr sönd ihnn schniden mitten entzwey  
Von hend vnd füeß, zu vier theil,  
Vnnd schreyen ihnn, so jämerlich  
Mit eynem spis, den Kopf anstich,  
Ieder nemm sin theil, vnnd volge nach  
Grad zu der hell, so wend wir doch,  
Ein grosse freüd, vnnd Kyllwy han  
Mit disem armen lumpen man.

Astaroth.

Das gfalt mir wol, ihr lieben gsellen  
Mit miner hand, wil ich ihnn fellen,  
All glider, vnnd Kopff an synem lyb  
Dartzuo ich ouch den spis vmbthryb,  
So bald man rösten wil vnd brathen  
Wie mir die Kunst oft mehr ist grathen.

## Beeltzibockh.

So mach gutt gschyrr, vnnnd laß dir lingen  
 Wir wend biß dar den reyen springen,  
 Es freüwt mich wol vnd ist recht gangen  
 Den Kutzen hand wir vor der hütten gfangen,  
 Darumb sind frölich lieben gsellen,  
 Ich wil ihm bald die nieren schellen.

## Krutli.

Sä hin, da bhend, gsell Astaroth  
 Mit disem du hie spaltten sott,  
 Den ruggen wol solt du ihm fügen  
 Mit disem bösen hellschen dügen.

## Beerith.

Das freuwt mich wol in minem muth  
 Dann ich vermein der brotten werd gut,  
 Vnnnd mag vns nütth mehr ietz entrünnen  
 Drumb hand sorg das er nit z' fast verbrünne,  
 Damit wir lebend in dem suß

## Demon.

Kein gstanckh tribt vns zur hellen vß,  
 Biß das die sach alls wirt versehen  
 Vnnnd ihm sin blohnung wirt beschehen,  
 Vmb alle sünd vnnnd missethat:  
 Nach eins darby das ist min rhat,  
 Ein ieder luog vnnnd hab gut acht  
 Zur hellen lauff mit grossem pracht,  
 Wie wir dann all zusammen gschworen  
 Mit vnsern langen esels Ohren,  
 Wyder Gott zu leben alle zyt

## Runtzifahl.

[99] Nüt anders mir im hertzen lyt,  
 Dann-murmlen stellen wider Gott  
 Alß ich dann hoff vnnß glingen sott,

## Pluto.

Nuhn lauff ein ieder nemm sin theil  
 Der luhr der ist ietz nümnen geil,  
 Bym leben wolt er allen wollust han  
 Ietzt muß er mit vnß z' follen dran,  
 Wir wend ihnn süden, rösten vnnnd brathen,  
 Das ihm muß gschen nach sinen thatten,  
 Es muß ihm gschehen nümmer wol  
 Den München er ouch bezalen sol,  
 Den wir nit khondtent vberwinden  
 Ich hab vermeint es muß mir gschwinden,  
 Ob syner gedult vnnnd helgen leben  
 Diser aber hat mir wider Quickhung geben,  
 Sobald er willig ghorsam waß  
 In thun vnd lahn, da sach ich daß,  
 Das er wolt sin ein gutter gsell  
 Ehwyg mit vnß zu bliben in der hell,  
 Drumb lauffend grymm, vnnnd stossend an  
 Lutzifer wirt an vnß groß gfallen han.

**Lauffend all mit grossem geschrey der hellen zu: Inn dem kompt der thodt, spricht zu ieder Mann.**

Ich bin der thodt hie aller welt  
 Von Gott mir ist gar zugestellt,  
 Der menschen leben, auch alle die er  
 Erschuoff der Elementen vier,  
 Von dem sy möchtend z' leben han  
 Zu Gottes lob solt es verstahn,  
 In wollust leben ehwig sin  
 In allem Kummer schmerz vnd pin,  
 Die frucht deß lebens geben für <sup>1</sup>  
 Die schätzt der Mensch so ring für war,  
 Vnd nam ihm für ein andere spis  
 Nüt sterben er meint wet werden wiß,  
 Das kam ihm gar zu wyderspyl

1 ? für dar.

Mit fluoch vnd angst vmbgeben vil,  
 Zu dem thod vff diser erden  
 Durch mich alle ding beschehen werden,  
 So lang die welt vff erd wirdt stahn  
 Das sol vnd wirt alles z' grundt gahn,  
 Mit minem bogen schieß ich dar  
 Nem kein mensch die nit war,  
 Allein acht ich vff min stund  
 Die mir von Gott wirt geben khundt,  
 Die sönd ihr förchten alle zyt  
 Ouch thrwlich bharren in dem strit,  
 Gott all zyt thrwlich vor augen han  
 Den sünden ernstlich widerstahn,  
 Gedenckh es ist ein kurtzes vff erden  
 Ein ehwigs leben mag vch werden,  
 [100] Da ihr D'weytzen samlend in D'schür  
 Das vnruth werffend in das fähr,  
 Als dir Mathæus thrwlich seit  
 Vvnd Lucas gibt vnns ouch den bscheid,  
 Kein spate rüw die hilfft nit meh  
 Hat man bim reichen man wol gse,  
 Die wil du hast din gute vernunft  
 So betracht die stund miner zukhunfft,  
 Vvnd denckh wie gar in schneller yl  
 Zu dir ich khomm, das leben still,  
 Ouch alles b'rauben diser welt  
 Mit dir nit nän kanst gold noch gelt,  
 Allein wirt dir da zu hilff khon  
 Die gutten werckh, so du hast than,  
 Drumb bitten wir von hertzen grund  
 Das ich vch find, zu rechter stund,  
 Die Gott mög lieb vnd gffellig sin  
 Dann ich acht weder glantz noch schin,  
 Darumb so machents vff ein Orth  
 Ihr müend all dran, es darff nit wort,  
 Dann ich gantz niemand vbersich  
 Er sy groß, klein, arm oder rich,  
 Daß glichen Bapst, Keiser, Fürsten Herren

Mögend sich minen <sup>1</sup> gar nit erwehren,  
 Da hilfft kein gwalt, da hilfft kein gunst  
 Da hilfft kein wyßheit noch kein Kunst,  
 Da hilfft kein richthumb noch kein schatz  
 Da hilfft kein laachen noch kein gschwatz.  
 Da hilfft kein frombkheit noch kein thugent  
 Es muß alles dran, älter vnd jugent,  
 Es sie glich Frauw oder man  
 Mit mir müend ihr ein Vortantz han,  
 Drumb bittend Gott von hertzen grund  
 Das ich vch find zu ieder stund,  
 Wol grüst sich Gott gantzlich ergeben  
 Nach mir dem thodt han ehwigs leben,  
 Mit grosser freüd in sinem rych  
 Dartzuo helff vns Gott allen glich.  
 Amen.

### Epylogus. Beschlus.

Hochwirdig, wol vndd hochgelehrt  
 Die geistlichkeit vor vß geehrt,  
 Wolgeacht, fürnem, ehram, wyß vndd fromm  
 Der weltlich standt in einer summ,  
 Die Oberkheit vor vß vndd ab,  
 Der gemeine Man sin ehr auch hab,  
 Andechtig, ehr: vndd dugentsamm.  
 Geistlich: weltlich frauwen vor an,  
 Hoch ald nyderen standts mit fliß  
 Der andacht fürerend sy lob vndd priß,  
 [102] Demnach in gemein all arm vndd rich  
 Mir ist beuolen flissigcklich,  
 Von den Actoren Allen in gemein  
 So dises Spils Personen gsin,  
 Zu dancken vch insonderheit  
 Das ihr sind gsin so willig b'reith,  
 Auch still vndd dulttig aller massen

1 ? miner. ? min.

- Vnß ghört vnnd zugsen vnuerdrossen,  
 Als wir dann gspilt hand diser tagen  
 D'histori von S: Meinradts leben,  
 [101] Wie er von hochgreflichem stammen  
 Geborn, vnd an diß Orth sy kommen,  
 Dartzu in aller ghorsam bliben  
 Auch allzit willig arm darneben,  
 Gottes dienst sich fast beflissen  
 Wie er sin Marter blut vergossen,  
 In aller gedult vnd liebe zwar  
 Vor Gott vnd der welt offenbar,  
 [102] Hand wir vor ab vnnd wolbedacht  
 Dem lieben Gott zu ehren gmacht,  
 Den wir billich sond loben vnd prisen  
 In disem Heiligen vsserlesen,  
 Wie Daud schribt am letsten orth  
 Sins Psalmenbuochs grad dise wort,  
 Den Herren sond ihr loben schon  
 In synen heiligen wolgethan,  
 Dar vor auch sechtzig vnd siben zelt  
 Der Psalm, alda wirt heytter gmelt.  
 Das Gott der Herr sy wunderbar  
 In sinen heiligen gantz vnd gar.  
 Der gstat auch vnnermeßlich ist  
 Die gnad vnd wunder aller frist,  
 Damit er synen Diener drat  
 Geziert vnd herrlich gmachet hat,  
 Alhie an disem heiligen Orth  
 Mit wunderzeichen grossem hord,  
 Ein helles Liecht im Schwytzerlandt  
 Vnd ouch im gantzen Rych bekhandt,  
 Dartzu vil andere Nation  
 Bsucht flissig disen helgen schon.  
 O edler Kreiß von Schwaben  
 Thuost auch vor allen anderen loben,  
 Disen Heiligen vß dir geboren  
 Freüw dich diß Grafen vßerkhoren,  
 Der ander Joseph billich gnant

Ein Regent in Egypten Landt,  
 Din thrüwer Bruder wil er sin  
 Das Korn der gnaden kouff by ihm.  
 O Eydtgnoßschaft du Vester Bundt  
 By dir ietz diser Ritter wohnt,  
 Den frömbde Landt mit yffer groß  
 Besuchen, vnnd sich machen gnoß,  
 Ihr seligkheit vnd heil zu mehren  
 Hast du by dir in hohen ehren,  
 All tag mit ihm zu niessen hast  
 Der gnaden Tisch ein werder gast,  
 Durch ihnn hatt Gott insonderheit  
 Diß loblich waldtstatt hie bereith,  
 Das er vor Gott ohn vnderlaß  
 Fur vnns vnnd iederman vergieß,  
 Sin heilig bätt vnnd groß verdienst  
 Das wir deß guuessend allermeist,  
 Hie in Zit vnnd ehwigcklich  
 Gott helf vnns allen ins hymmelrich.

[103]

Amen.

## SCHLUSSWORT DES HERAUSGEBERS.

Das hier mitgetheilte geistliche schauspiel findet sich in einer einzigen, gleichzeitigen papierhandschrift des klostereinsiedeln. Dieselbe ist in quart, 116 blätter, papier fest und stark, schriftzüge deutlich und gleichförmig, so daß über die lesart nur höchst selten zweifel walten können. Über die aufführung des stückes in Einsiedeln giebt uns das eigenhändige tagebuch des dortigen abtes, Adam Heer, folgende aufschlüsse:

„1576 Uff sant Mariä Magdalena festtag der am sonntag war vnd daruff den Montag ward zu Einsydlen im Gotzhuß in der Herren garten sant Meinrats unsers heyligen anfangers vnd patronen ganz leben vnd marter durch den wirdigen Conventh vnd waldlütth gespylet vnd durch den kunstrichen meyster Felix Bűchser bildhauer zu Einsydlen (mit Hilf hern Dechens der Im die heylig geschrift darum gezeit) gestelt, welches gar wol vnd ordentlich an allen feel abgangen in bysyn gar vil erlicher fremden vnd heymischen großes vnd nidere stands, geystlicher vnd weltlicher personen, von stetten vnd lendern, alda verhandlet ward, das sich mencklicher synes stands noch wol zu versehen hat vnd hieby sin Leben wol kont anrichten zu beßeren.

„Von vnserm Conventh warend her Dechen, der war der Abbt vß der Richenauw, welcher den jungen sant Meinratten in das Closter annam Got zu dienen, diser Jung war Johaneß Schindeli von Büren, kam auch in das Gotzhuß. Der schiltknab, so unser wappen trug, war Johannes Suter von Luzern, ward nachgentz des Convents, ward geheißten Adelrych.

„Supprior (P. Georg Steub), war sant Meynrats fründ einer, der in gern sah in das Closter gan. Her Meinrath Vogler priester war die greffin sant Meinraths muter. Unser stathalter zu Pfeffikon, her Hans Heyder war der elter sant Meinrat, welcher um all sachen red und anthwurt gab.“

So weit abt Adam Heer. Unter den genannten spielenden personen zeichneten sich später aus der dekan Ulrich Wittwyler, abt Adams nachfolger, Johannes Heider, als abt nach Pfävers postuliert und reformator des dortigen klostereinsiedeln, und Adelrich Suter, ein tüchtiger theologischer schriftsteller.

Der bildhauer Felix Bűchser scheint, wenn ich den ausdruck „gestelt“ recht verstehe, das stück nicht verfaßt, sondern nur das äußere der aufführung, scenerie und der gleichen besorgt zu haben. Derselbe künstler hatte auf weihnachten des jahrs 1570 im auftrag des abtes die geschnitzte „tafel“ für den kreuzaltar verfertigt.

Über das stück selbst zu sprechen wäre überflüssig, da der leser sich durch eigene lesung von inhalt und werth desselben ein urtheil bilden kann. Charakteristisch bleibt es jedenfalls für die culturgeschichte der inneren Schweiz, wo seit uralter zeit das geistliche schauspiel pflege fand, worüber im „Geschichtsfreund der fünf Orte“ (b. 17, s. 75) die belege gesammelt sind.

## BERICHTIGUNGEN.

- 6, 9 lies I. Der.  
 7, 37 im] lies ein.  
 14, 15 v. o. wir] lies mir.  
 14, 16 lies [13] Vnd mir.  
 22, 20 ihn] lies ihr.  
 41, 31 heim] ? hin.  
 64, 31 Ach] lies Uch.  
 67, 15 vil] lies wil.  
 74, 29 zugse] ? zugsen.  
 75, 21 die] lies dir.  
 78, 29 geschicht] ? gsicht.  
 79, 6 sott] ? solt.  
 83, 22 ? Cron.  
 87, 17 lies damit.  
 89, 28 lies ohn. 83 lies behend.  
 91, 17 lies ihren.  
 93, 19 lies win.  
 103, 6 bettenbrodt] ? botenbrot.  
 107, 28 ? Wir wend in da nit ligen lon.

## ÜBERSICHT

über die

## einnahmen und ausgaben des litterarischen vereins

im 15ten verwaltungsjahr vom 1 januar bis 31 december 1862:

<b>Einnahmen.</b>		<b>fl.</b>	<b>kr.</b>
<b>A) Reste.</b>			
I.	Kassenbestand am schluße des vierzehnten verwaltungsjahrs . . . . .	5828	58
II.	Ersatzposten . . . . .	55	5
III.	Activausstände . . . . .	66	—
IV.	Für verwerthete vorräthe früherer verwaltungsjahre . . . . .	231	—
<b>B) Laufendes.</b>			
I.	Actienbeiträge . . . . .	2813	21
II.	Für einzelne publicationen des laufenden verwaltungsjahrs . . . . .	27	—
III.	Zinse aus zeitlichen anlehen . . . . .	210	18
IV.	Ersatzposten . . . . .	2	30
<b>C) Vorempfang von actienbeiträgen für die folgenden verwaltungsjahre . . . . .</b>			
		307	55
<b>Summe der einnahmen</b>		<b>9542</b>	<b>7</b>

<b>Ausgaben.</b>		<b>fl.</b>	<b>kr.</b>
<b>A) Reste (nicht einzubringende activaustände) . . . . .</b>			
		22	—
<b>B) Laufendes.</b>			
I.	Allgemeine verwaltungskosten (darunter die be- lohnungen des kassiers 181 fl. 41 kr. und des aufwärters 22 fl.) . . . . .	579	19
II.	Auf die herausgabe und versendung der vereins- schriften:		
1.	Honorare . . . . .	1185	42
2.	Papier . . . . .	397	33
3.	Druck . . . . .	2247	33
4.	Buchbinder . . . . .	56	53
5.	Versendung . . . . .	54	15
6.	Provisionen an buchhändler . . . . .	89	30
<b>C) Vorauszahlungen (vorausbezahlte honorare). . . . .</b>			
		11	36
<b>Summe der ausgaben</b>		<b>4644</b>	<b>21</b>

Somit kassenbestand am 31. december 1862 . . 4897 fl. 46 kr.

Die activen des vereins bestehen außer dem kassenbestand in

1. ersatzposten . . . . .	176 fl. 24 kr.
2. ausstehenden actienbeiträgen aus dem 15ten verwaltungsjaar . . . . .	120 fl. 57 kr.
	<hr/>
Summe der activen	5195 fl. 7 kr.

Anzahl der actien im fünfzehnten verwaltungsjaar 305.

Zur beurkundung

der kassier des litterarischen vereins  
professor dr Zech.

Die richtigkeit der rechnung bezeugt

der rechnungsrevident  
pupillenrath Schott.

Tübingen, 29 januar 1863.